Ausgabe A

# Westfälische Neueste Nachrichten

**Vereinigt mit NS-Volksblatt** **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,46 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 29. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 74 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

# Nibelungenepos im 20. Jahrhundert

## Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach in der Dortmunder Westfalenhalle

Dortmund, 28. 3.

**Der Wahlkampf im Kreise Groß-Dortmund wurde am Montagabend in der Westfalenhalle mit einer Großkundgebung eröffnet. Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach vor 15 000 westfälischen Volksgenossen in einer großangelegten Rede, die immer wieder von begeisterten Beifallskundgebungen unterbrochen wurde.**

Seine Feststellungen, daß der Führer gleichsam unter einer völkischen Sturzflut das Erbe eines Jahrtausends heimgeholt habe, daß der Partikularismus für immer beseitigt und daß Landesverrat heute als das größte Verbrechen zu gelten habe, fanden lebhafteste Zustimmung, wie Rosenbergs Bekenntnis zu einer menschlichen Versöhnung zwischen allen Deutschen im neuen Volksreich. Die eingehende Schilderung des jahrelangen Heldenkampfes der österreichischen Nationalsozialisten mit seinen zahllosen Blutopfern nahm die Versammlung mit tiefer Ergriffenheit entgegen. Reichsleiter Rosenberg führte in seiner etwa eineinhalbstündigen Rede vor den 15 000 Arbeitern etwa folgendes aus:

Alles, was der eine oder andere an persönlichen Sorgen haben möge, sei durch die Wucht der letzten Ereignisse weggeschwemmt und die durch eine starke Reichsmacht zusammengefügte Volksgemeinschaft sei bis in die letzte Hütte Erlebnis aller Deutschen geworden. In großen Zügen schilderte er den Werdegang des Deutschen Reiches, bis der Weltkrieg scheinbar das Ende tausendjähriger Hoffnungen brachte.

**„Und hier setzt zweifellos ein geschichtliches Wunder ein. — Es ist, als sei es notwendig gewesen, daß dieses deutsche Volk auf dem tiefsten Grunde lag, um dort die stärksten Wurzeln seiner Kraft zu finden. Nach einem 14jährigen Kampf erstand das Deutsche Reich neu, und nur wenige Jahre sind vergangen, um gleichsam einer völkischen Sturzflut gleich das Erbe eines Jahrtausends heimzuholen."**

Reichsleiter Rosenberg führte dann aus, daß wo nunmehr ein hohes Ziel erreicht worden sei, man die Kämpfe der Vergangenheit mit mehr innerer Ruhe und Verständnis betrachten könne. Es haben in der Vergangenheit sich gegenübergestanden: Tradition und neues Wollen, Stolz gegen Stolz, Wille gegen Wille; das sei ein scheinbar notwendiges Drama des Lebens und der Deutschen gewesen, zwar schmerzensvoll, aber auch groß und reich. „Das Zeichen der Zeit aber ist zweifellos das Ende eines jeden Partikularismus als politische Macht. Möge auch mancher sich mit dem Schicksal noch nicht abgefunden haben, im Innersten gibt doch jeder zu, daß heute nicht eine Abwendung von Dynastie und Klasse das größte Verbrechen ist, sondern der Landesverrat. Dem Gesamtinteresse beugen sich heute alle, und die Revolution Adolf Hitlers ist die gesegnete Stunde aller Deutschen, die nicht ungenutzt vorübergehen darf.

Die unbeugsame Härte in der Festigung des Volksreiches ist deshalb erste Forderung der Staatsvernunft, sie ermöglicht aber zugleich auch die menschliche Versöhnung zwischen allen Deutschen. Wir haben nur die Pflicht, nicht alte Wunden aufzureißen und alle Aussprachen über Form und Wege mit einer Würde zu führen, die der Größe des heutigen Deutschlands entspricht."

Man sagt, durch die nationalsozialistische Revolution hätte Deutschland viel an Sympathien eingebüßt. Wir mußten aber diesen Mangel an „Sympathien" auf uns nehmen und die ganze jüdische und sonstige Hetze gegen uns ergehen lassen, weil mit der Ueberwindung der Novemberrepublik die Entscheidung über Deutschlands Zukunft sich mitentschied. Die früheren sogenannten „Sympathien" haben wir kennengelernt durch den Ruhreinbruch, die Inflation, das Dawesdiktat, und da glauben wir heute, es ist besser, weniger von diesen „Sympathien" zu besitzen, aber mehr Respekt!

Wenn nach dem Anschluß Oesterreichs Londoner Blätter schrieben: das Erscheinen der SA. und der Armee des Deutschen Reiches müsse in Oesterreich den gleichen Schrecken ausgelöst haben, wie einst das Erscheinen der Horden des Dschingis Khan, so glauben wir, daß der Schrecken nur bei einigen jüdischen Hetzern, die nach London schrieben, vorhanden war, weil sie mit ihren gestohlenen Geldern nicht rechtzeitig über die Grenze konnten. Für die Deutschen war dieser Einzug die Erfüllung eines tausendjährigen Ringens, und in der Fortführung der Politik der nationalen Freiheit ist die Sicherheit des Deutschen Reiches durch den Anschluß Oesterreichs noch ganz erheblich vergrößert worden. Gleichzeitig ist dadurch die Befriedung in einem neuen Teil Europas erreicht worden. Deutschland grenzt jetzt unmittelbar an befreundete Länder. Es ist nicht wahr, wenn Pariser Blätter schreiben, Deutschland wolle nunmehr die Hand auf das ungarische Korn und auf das rumänische Petroleum legen. Was Deutschland will, ist nicht imperialistisch, sondern dient dem Nutzen aller Völker an seinen Grenzen.

Wir haben den brutalen Machtimperialismus des Versailler Vertrages beseitigt und das einst proklamierte Selbstbestimmungsrecht wiederhergestellt. Schon 1918 wollte Deutsch-Oesterreich zu Deutschland und mußte vor einer brutalen Waffendrohung zurückweichen. Später versuchte man durch das Seipelabkommen jegliche Freiheit durch finanzkapitalistische Abkommen zu verhindern, und selbst der Versuch einer Zollunion wurde brutal erstickt. In Wien saß seit dieser Zeit keine unabhängige Regierung, sondern es herrschte ein System zur Unterdrückung jeder Freiheitsbewegung. Schuschnigg, so klein er an sich ist, wurde deshalb zum Schergen aller Feinde des gesamten Deutschtums.

In diesen Jahren ist das deutsche Oesterreich härter und härter geworden, und wenn einmal alle Akten dieser Kämpfe veröffentlicht werden, dann wird der heldenhafte Kampf der Nationalsozialisten wohl als ein mit Blut geschriebenes Nibelungenepos unseres Jahrhunderts erscheinen. Aberhunderte von Toten, Tausende von Flüchtlingen, die außerhalb ihrer Heimtgrenzen leben mußten, Tausende in Kerkern und Tausende, die unter einer Gewissenknebelung leiden mußten, das war das Bild des Oesterreichs unter dem Schutze des Systems. Was gab den Menschen aber die Kraft zu diesem Kampfe? Das war der Glaube, daß die Zeit nunmehr reif geworden war.

„Jede große Idee tritt gesetzgebend in die Erscheinung, und so ist auch der Nationalsozialismus als eine Gesetzgebung größter innerer Auslese ins Leben getreten. Wir haben den ganzen Menschen gerufen, und die Ganzen haben darauf geantwortet! Schicksale werden nicht durch Dialektik entschieden, sondern durch den Mut des Bekennens, und hier stehen nunmehr in Deutschland und in Oesterreich die Gräber der gleichgesinnten Märtyrer und verbinden sich zu einem Symbol für einen großen deutschen Schicksalskampf, und über alle flattert nunmehr ein einziges Symbol. Nicht die alten Mächte und alten Gedanken sind es gewesen, die das Schicksal gewendet haben, sondern ausschließlich der Nationalsozialismus, der Glaube an ihn und an seinen Führer hat alle dazu fähig gemacht, und deshalb hat er auch allein das moralische Recht, allein über die Geschicke des Deutschen Reiches zu bestimmen!"

Reichsleiter Rosenberg führte dann weiter aus, wie gut das Schicksal es mit allen gemeint habe, daß, nachdem ein Norddeutscher das Zweite Reich geformt habe, nunmehr ein Süddeutscher das Dritte Volksreich errichten konnte. In das großdeutsche Walhalla ziehen im vollen Bewußtsein alle jene ein, die in der Vergangenheit auch gegeneinander gestanden haben, die, von innerem Stolz und Ehrgefühl getrieben, ihre Sache vertraten. Und schließlich darf man eines sagen, der politischen Einigung sind ganz bewußt die Sänger und Künstler vorangegangen! Mozart, Beethoven und Schubert sind genau so große Künder eines großdeutschen Lebensgefühls wie die Politiker, die für diese Einheit staatspolitisch gearbeitet haben.

**Das Reich nach dem Zusammenbruch und nach dem Sturz aller Dynastien wurde in erster Linie erkämpft von deutschen Arbeitern und Bauern. Es kann beim Ueberblicken dieser Tatsachen jeder mit Stolz sagen, daß er das Seinige für den Bau der deutschen Einheit beigetragen hat; nie aber ruhte die Gewalt eines Reiches so auf breiten Schultern und auf einer so großen innerlich bereiten Millionenmasse wie heute. Und deshalb schreitet in diesen Tagen der großdeutsche Gedanke so machtvoll in die Geschichte ein wie niemals zuvor.**

Wenn man uns fragt, warum wir darüber abstimmen wollen, so wollen wir eines dazu bemerken. Das, was uns heute durchpulst, ist ein Gefühl des Stolzes, das nur ein Geschlecht beseelen kann, das Zeuge und Mitkämpfer einer großen Geschichte ist. Die Geschichtsschreibung selbst aber kann dieses Gefühl in den kommenden Zeiten nur dürftig wiedergeben. Sie ist zu allen Zeiten von festliegenden Urkunden ausgegangen. Die Tat ist geschehen, die Urkunde für das geschichtliche Ereignis aber ist das einmütige Bekenntnis aller Deutschen von den Kärntner Bergen bis zur Nordsee für diese erstrittene Einheit. Der Namenszug des ganzen deutschen Volkes steht zu dieser Tat Adolf Hitlers, und der 10. April wird die Gründungsurkunde über die vollzogene Tat der Einigung des großen Deutschen Reiches sein.

# Der Führer im Berliner Sportpalast

## „Ich habe meine Schuldigkeit getan, jetzt verlange ich euren Einsatz"

Berlin, 29. 3.

Als Dr. Goebbels heute vor acht Tagen im Berliner Sportpalast sprach, war die weite Halle zewiß übervoll. Gestern abend bei der großen Führerkundgebung schien dennoch die doppelte Anzahl von Menschen die riesige Halle zu füllen. In den Gängen und auf den Tribünen drängte sich die Menge. Fast unmöglich schien es überhaupt noch eine Stunde vor Beginn der Kundgebung in die weite Halle hinein zu gelangen.

Der ungeheure Jubel auf den Straßen hatte die Ankunft des Führers verraten. Endlich ist es soweit. Gleich an der Eingangstür überreicht ein Mädel dem Führer einen Blumenstrauß, und am Ende des Mittelganges steht ein kleiner Bub im blauen Matrosenanzug mit einem Strauß zartroter Tulpen. Auf dem Platz des Führers liegen grünweiße Maiglöckchen zum Willkomm.

Kurz nur spricht Dr. Goebbels. So recht für seine Berliner. Immer wieder schallt froher Beifall zurück.

Dann nimmt der Führer das Wort. Mit bezwingender Klarheit stellt er die inneren Ursachen des großen deutschen „Wunders" heraus, das wir in den letzten Jahren und verstärkt in den letzten Wochen erleben durften:

Eine neue Idee hat sich durchgesetzt vor der Geschichte. Sie hat die Menschen deutschen Blutes allerorts in ihren Bann gezwungen, weil sie ihrer aller Sehnsucht erfüllt. Niemals hätte eine der alten Parteien die Gegenseite überwinden können, niemals eine alte Idee eine andere alte Idee endgültig aus dem Feld schlagen können. Jetzt aber vereint ein neues Gefühl, ein neuer Glaube, ein neues Zeichen alle die Menschen, die früher in den eingefahrenen Geleisen alter Ueberzeugungen und Anschauungen dahinwandelten. Es gibt nicht Sieger und Besiegte, es gibt nur Bekenner des Neuen, Kämpfer und Kameraden einer neuen Volksgemeinschaft, die alle Deutschen umspannt. Für diese Idee haben sie alle ihr Opfer gebracht, haben sie alle alten Ueberzeugungen beiseite geworfen und sich freudig zu neuem Glauben bekannt. Kann man sich nach den gewaltigen Ereignissen der letzten Wochen überhaupt noch denken, daß es Menschen gibt, die jetzt noch taub sind?

Zwei große Sammelbegriffe sind entwertet worden: Einseitiger Nationalismus und einseitiger Sozialismus haben sich in der neuen Gemeinschaft des Nationalsozialismus zusammengefunden. Was wir in Oesterreich erleben konnten, das war der größte Tag der neuen Idee.

An jeden einzelnen richtet der Führer seinen Schluß-Appell „Ich habe meine Schuldigkeit getan, jetzt...." Die weiteren Worte gehen im orkanartigen Dankesjubel der begeisterten Menge unter. Und mit vollem Recht kann Dr. Goebbels zum Abschluß der Kundgebung erklären: „Ganz Berlin stimmt ja!" Ja, das ganze Reich, in das die Sendung der großen Führerkundgebung übertragen wurde, wird am 10. April hinter dem Führer stehen bei der großen Stimmabgabe vor der Weltgeschichte.

Neben mir saßen während der Kundgebung junge auslandsdeutsche Mädel in schmucken weißen Blusen und mit vor Erwartung und Begeisterung freudig geröteten Gesichtern. Immer wieder grüßten die auslandsdeutschen Mädel den Führer. Ueberglücklich strahlten ihre Augen, als der Führer sich ihnen zuwendete und ihnen für ihre Grüße herzlichst mit der Hand dankte.

Draußen aber, auf den festlich geschmückten Straßen, begleitet nicht endenwollender Jubel die Heimfahrt des Führers.

## Göring verkündet Oesterreichs Aufbau



Generalfeldmarschall Göring verkündete in der Massenkundgebung in der Nordwestbahnhalle in Wien das Aufbauprogramm für Oesterreich. Unser Bild gibt einen Ausschnitt aus der überfüllten Riesenhalle wieder. Weltbild (K.)

## Spendet für Oesterreich!

Berlin, 28. 3.

**Geldspenden sind zu zahlen auf das „Konto Oesterreich" bei allen Dienststellen des WHW. oder bei allen in der Reichsgruppe Banken zusammengeschlossenen Kreditinstituten (Banken, Girozentrale, Sparkassen, Girokassen, Gewerbliche und Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft) und bei allen Postscheckämtern.**

# Weitere Erleichterung für Kinderreiche

## Ehestandsdarlehn als Mittel zur Bekämpfung der Landflucht

Berlin, 28. 3.

**Montag mittag gab Staatssekretär Reinhardt vor Vertretern der Presse wichtige Neuerungen in der Gewährung von Kinderbeihilfen, Ausbildungsbeihilfen und Ehestandsdarlehn, letztere auch als Mittel zur Bekämpfung der Landflucht, bekannt.**

Ich habe, so sagte der Staatssekretär, heute einen Erlaß unterschrieben, durch den das Ehestandsdarlehn zu einem Mittel zur Bekämpfung der Landflucht wird. Weist ein Ehemann, der ein Ehestandsdarlehn erhalten hat, nach, daß er ununterbrochen in der Land- oder Forstwirtschaft oder als ländlicher Handwerker tätig gewesen ist, so werden die zu entrichtenden Tilgungsbeiträge des Ehestandsdarlehns auf die Dauer von fünf Jahren, mindestens jedoch bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres, zinslos gestundet. Weist dieser Volksgenosse bei Ablauf der Stundungsfrist nach, daß er bis dahin weiter ununterbrochen in der Land- oder Forstwirtschaft oder als ländlicher Arbeiter tätig gewesen ist, so werden ihm die noch zu zahlenden Tilgungsbeiträge erlassen. Das bedeutet, daß aus dem Ehestandsdarlehn ein Geschenk wird. Bei dieser Maßnahme bleibt eine durch Arbeitsdienst, Militärdienst oder Krankheit oder Erwerbslosigkeit verursachte Unterbrechung der vorgeschriebenen Tätigkeit außer Betracht. Die vorgeschriebene bisherige Tätigkeit erstreckt sich nur auf den Ehemann, nicht auch auf die Ehefrau.

Der Erlaß von heute enthält eine weitere Maßnahme zur Bekämpfung der Landflucht. Diese besteht darin, daß für Landwirts- und Forstwirtstöchter, die im land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb von Verwandten auffsteigender Linie beschäftigt sind, das Ehestandsdarlehn auch dann gewährt wird, wenn infolge ihrer Verheiratung eine Ersatzkraft nicht eingestellt wird.

Die Zahl der Eheschließungen und die Geburtenziffer sind im Adolf-Hitler-Deutschland bedeutend gestiegen. **Von 1933 bis 1937 wurden 460 000 Ehen mehr geschlossen als in den Jahren 1928 bis 1932, und 1 200 000 Kinder mehr geboren.** Das ist der größte Segen, den das Werk des Führers dem deutschen Volk bis jetzt gebracht hat. Kein anderes Land in Europa hat eine ähnliche Zunahme der Eheschließungen und der Geburten aufzuweisen wie das nationalsozialistische deutsche Reich.

Es ist ein ehernes Gebot des Nationalsozialismus, den Eltern die Aufzucht und Erziehung ihrer Kinder durch Herbeiführung eines Familienlastenausgleiches weitmöglich zu erleichtern. Diesem Gebot ist bereits durch verschiedene Anfangsmaßnahmen entsprochen worden: erstmalig dadurch, daß die Steuern an die bevölkerungspolitischen Grundsätze des Nationalsozialismus angepaßt worden sind, soweit das die allgemeine Finanzlage bereits zuließ. Es ist beabsichtigt, nach einer Reihe von Jahren die Steuertarife so zu gestalten, daß allgemein zwei erwachsene Kinder einem minderjährigen Kind gleichgestellt werden.

Wir gewähren einmalige Kinderbeihilfen und laufende Kinderbeihilfen. Am 13. März 1938 ist eine Verordnung erschienen, derzufolge mit Wirkung ab April 1938 der nächste Schritt zum Ausgleich der Familienlasten getan wird. Der Kreis der Beihilfeberücksichtigten wird wesentlich vergrößert. Ab April 1938 werden alle diejenigen kinderreichen Familien laufende Kinderbeihilfen erhalten, deren Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr 8000 RM. nicht überschritten hat. Diese Einkommenshöchstgrenze gilt für Sozialversicherte und für Nichtsozialversicherte.

Eine weitere Ausdehnung des Kreises der beihilfeberechtigten Kinder besteht darin, daß mit Wirkung ab 1. April 1938 unter besonderen Voraussetzungen auch Kinder berücksichtigt werden, die zwar das 16. Lebensjahr, aber nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben.

Das ist eine Verbesserung des Lebenshaltungsstandes der Kinderreichen, wie sie in keinem anderen Lande der Welt geschieht und wie sie auch in Deutschland nicht möglich sein würde, wenn in Deutschland nicht nationalsozialistisch regiert werden würde. Und dazu ist zu bemerken, daß auch dieser Ausbau der Kinderbeihilfen noch nicht das Ziel darstellt, sondern daß der Weg nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten fortgesetzt werden wird bis zum vollständigen Ausgleich der Familienlasten. Bei Arbeitern und Angestellten, die sich im öffentlichen Dienst befinden, werden die Kinderzuschläge, die sie als Gefolgschaftsmitglieder in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben erhalten, angerechnet werden.

Die Verordnung vom 13. März 1938 bringt aber noch eine weitere grundlegende Neuerung für die Kinderreichen. Diese Neuerung gilt für alle kinderreichen Volksgenossen ohne Rücksicht darauf, ob sie Sozialversicherte sind oder nicht. Es werden mit Wirkung ab 1. April 1938 für Kinder, deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint, Ausbildungsbeihilfen zum Besuch von mittleren und höheren Schulen, von nationalpolitischen Erziehungsanstalten und von Fachschulen oder Hochschulen gewährt.

Die beiden wichtigsten Voraussetzungen für die Gewährung von Freistellen oder Ausbildungsbeihilfen sind: 1. Es müssen aus der Ehe des Antragstellers mindestens vier Kinder hervorgegangen sein und zur Zeit der Antragstellung leben. Dabei kommt es nicht darauf an, wie alt das Kind ist, ob einige Kinder bereits verheiratet sind, oder ob sie eigenes Einkommen haben. Es werden alle lebenden Kinder mitgezählt. Eine Witwe, eine alleinstehende oder geschiedene Frau gilt auch dann als kinderreich, wenn sie weniger als vier Kinder hat. 2. Das Kind muß erbgesund und geistig und sportlich entwicklungsfähig sein.

Vordrucke für die Anträge auf Gewährung von Kinderbeihilfen und Vordrucke für die Anträge auf Gewährung von Ausbildungsbeihilfen werden von den Finanzämtern unentgeltlich abgegeben. Die Finanzämter erteilen auch jede Auskunft, die mit Bezug auf die Gewährung von Kinderbeihilfen oder Ausbildungsbeihilfen erbeten wird.

Wird eine Ausbildungsbeihilfe bereits für das Schuljahr 1938 erbeten, so ist Eile in der Einbringung des Antrags geboten. Die Ausbildungsbeihilfe kann für das Schuljahr 1938 noch gewährt werden, wenn der Antrag spätestens Mitte April gestellt wird. Ausbildungsbeihilfen für den Besuch von Hochschulen werden erstmalig für das Wintersemester 1938/39 gewährt werden.

Abschließend stellt Staatssekretär Reinhardt ergänzend fest, daß ab April 1938 laufende Kinderbeihilfen für mindestens zwei Millionen Kinder gewährt werden; Ausbildungsbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 600 RM. jährlich werden ab April 1938 für 30 000 bis 40 000 Kinder gewährt werden; für Ehestandsdarlehn, Kinderbeihilfen und Ausbildungsbeihilfen stehen im Rechnungsjahr 1938 520 Millionen RM. zur Verfügung; alle Maßnahmen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortentwickelt werden, bis der Uebergang in eine große Reichsfamilienkasse und schließlich ein vollständiger Ausgleich der Familienlasten möglich sein wird. Die Errichtung der Reichsfamilienkasse wird voraussichtlich im Jahre 1943 vorgenommen werden können. Sie wird die Volksgenossen aller Stände umschließen.

# Habsburger Sproß bestiehlt Arbeiter

## Tolle Zustände bei einer Grazer Krankenkasse aufgedeckt

rd. Graz, 28. 3.

**Die von den Nationalsozialisten in Graz angestellten Untersuchungen bei der Landwirtschaftskrankenkasse haben zur Entdeckung geradezu unerhörter Korruptionsfälle geführt. Das System Schuschnigg hat in gewissenloser Weise die Bauern betrogen und es darüber hinaus zugelassen, daß landwirtschaftliche Arbeiter und Angestellte von ihren legitimistischen Brotgebern jahrelang systematisch bestohlen wurden.**

Der allgemeine wirtschaftliche Niedergang unter dem System Dollfuß-Schuschnigg hat in der Steiermark besonders stark auch die bäuerlichen Kreise betroffen. Während im Jahre 1932 z. B. noch 59 000 Landarbeiter bei der landwirtschaftlichen Krankenkasse gemeldet waren, sank die Zahl im Jahre 1935 auf 43 000. Um dieses untrügliche Zeichen des wirtschaftlichen Verfalles zu vertuschen, kamen die Schuschnigg-Leute der Landwirtschaftskrankenkasse auf die Idee, eine eigene Abteilung zu schaffen, die unter Anwendung brutalster Gewaltmittel die Zahl der Versicherten hinauftreiben sollte. Aber selbst diese Mittel vermochten nur die Zahl der Versicherten um 2000 zu erhöhen. Weiter versuchte man die Bauern, die in ihrer überwiegenden Mehrzahl Nationalsozialisten waren, dadurch wirtschaftlich zu ruinieren, daß man die bis dahin übliche Totalversicherung zwangsweise in die dreimal so teure Teilversicherung umwandelte. Da die Bauern in den größtenteils als Notstandsgebiet erklärten Gegenden der Steiermark diese erhöhten Lasten nicht tragen konnten, arbeitete die Exekutionsabteilung der Landwirtschaftskasse, die mit dem Gerichtsvollzieher die zu Unrecht erhobenen Gebühren einzog, mit Hochdruck. Diese Abteilung arbeitete an Hand von zwei Listen, die von den Vertrauensmännern der Vaterländischen Front zusammengestellt waren. Die eine Liste war sehr lang, denn auf ihr befanden sich die Namen der nationalsozialistischen Bauern und die auf dieser Liste verzeichneten mußten ohne vorherige Mahnung, ohne Aufforderung sofort rücksichtslos gepfändet werden. Die andere weit kleinere Liste enthielt die wenigen Schuschnigg-Anhänger, also legitimistische Großgrundbesitzer, Klöster und Stifte und die auf dieser Liste verzeichneten durften nicht einmal gemahnt werden, die Beiträge zu zahlen, geschweige denn wurde in diesen Fällen zur Pfändung geschritten.

Aus den Büchern geht hervor, daß der berüchtigte Prinz Hohenberg, der Sohn des ehemaligen Thronfolgers Franz Ferdinand, an die Landwirtschaftskrankenkasse über 163 000 Schilling an Beiträgen schuldig blieb. Der saubere Habsburger Sproß hat den Teil der Versicherungsbeiträge, den die Arbeiter selbst zu zahlen haben, pünktlich den Arbeitern vom Lohn abgezogen, aber nicht abgeführt. Es handelt sich hier also um einen einwandfreien Diebstahl. Trotz dieses Tatsachenbestandes wurden dem Habsburger Sohn die Beitragsrückstände durch Abschreibung geschenkt, so daß ihm auch die seinen Arbeitern gestohlenen Beiträge in die Tasche flossen. Beim Jahresabschluß 1937/38 wurden schließlich 92 000 Schilling erneut abgeschrieben, von dem Gewinn dieses Betruges hat sich der Habsburger im Jahre 1937 in Radmer fünf Liegenschaften gekauft.

An den früheren Bundesbahnpräsidenten Dr. Strafella hatte die landwirtschaftliche Krankenkasse 1937 7000 Schilling Ansprüche. Dem Grafen Kotulinski, einem Führer des österreichischen Heimatschutzes, wurden 50 000 Schilling Schulden gestrichen, als es darum ging, den Heimatschützler dafür zu gewinnen, daß er der Auflösung des österreichischen Heimatschutzes zugunsten der Schuschniggschen Vaterländischen Front keinen Widerstand entgegensetze! In diesem Fall war die landwirtschaftliche Krankenkasse außerordentlich großzügig, während armen nationalsozialistischen Bauern wegen zwei oder fünf Schilling die letzten Gegenstände gepfändet wurden und die Bauern durch die jahrelang systematisch betriebene Ausräuberung in vielen Fällen Haus und Hof verloren.

# Hodscha kündigt das Minderheitenstatut an

## Eine Erklärung des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten

Prag, 28. 3.

**Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodscha äußerte sich am Montag im tschechoslowakischen Rundfunk zur außen- und innenpolitischen Lage. Einleitend erwähnte er eine halbamtliche Erklärung aus Berlin, nach der sich das deutsche Reich in die inneren Verhältnisse der Tschechoslowakei nicht einzumischen beabsichtige. Eine solche Erklärung habe auch der englische Premierminister Chamberlain in seiner kürzlichen Unterhausrede aufgegriffen, als er auf die Minderheitenprobleme zu sprechen gekommen sei, was auf dem Vertrag von St. Germain beruhe.**

Die Tschechoslowakei, fuhr Hodscha fort, müsse feststellen, daß ihre Minderheitenpolitik stets von bestem Willen geleitet gewesen sei. Es ist mir bekannt, erklärte er, daß ein Teil unserer Bevölkerung mit den Ergebnissen des 18. Februar nicht einverstanden war. Der Ministerpräsident erwähnte in diesem Zusammenhang eine Aeußerung des Organs der deutsch-christlich-sozialen Volkspartei, „Deutsche Presse", die am Tage des Austritts dieser Partei aus der Regierung betont habe, daß der 18. Februar eher Erleichterungen und dadurch vielen sudetendeutschen Mitbürgern Vorteile gebracht habe. — Bei diesen Ergebnissen des 18. Februar 1937, auf die der Redner Bezug nahm, handelte es sich um das Resultat von Ausgleichsverhandlungen zwischen den deutschen Regierungsparteien und der Prager Regierung, an denen die Sudetendeutsche Partei übrigens nicht teilgenommen hatte. — Hodscha verbreitete sich dann weiter über das Verhalten der Tschechoslowakei gegenüber den Minderheiten, das er als großmütig bezeichnete. Allerdings könne böser Wille in der ununterrichteten Welt den Eindruck erwecken, daß die Minderheiten in der Tschechoslowakei nicht frei atmen könnten. Er wandte sich dann gegen eine Propaganda, die den guten Willen der Tschechoslowakei anzweifle. Die tschechoslowakische Regierung habe sich deshalb entschlossen, ein Minderheitenstatut auszuarbeiten, das bisherige Verfügungen über die Stellung der Minderheiten gesetzlich festlegen soll. Die Tschechoslowakei, schloß Dr. Hodscha, lasse sich von niemanden drängen und handele aus freiem Willen. Es drohe nach ihrer Auffassung kein internationaler Konflikt und die Tschechoslowakei wolle auch weiterhin Ruhe bewahren.

# Deutscher Schiffsbau voran

## Riesenaufträge für deutsche Werften

Hamburg, 28. 3.

Wie wir aus Schiffsbaukreisen erfahren, ist der Beschäftigungsgrad der deutschen Werften sehr stark. Waren früher die Werften kaum oder nur teilweise beschäftigt, so ist der Auftragsbestand seit Beginn der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung derart gestiegen, daß heute langes Lieferfristen für die Fertigstellung der Schiffe gefordert werden müssen. Hatten Anfang des Jahres 1933 die deutschen Werften Aufträge auf 67 Seeschiffe mit 125 204 BRT. gebucht, so war die Zahl der in Auftrag gegebenen Fahrzeuge Anfang des Jahres 1934 bereits auf 95 Seeschiffe mit 148 269 BRT. gestiegen. Bei Beginn des Jahres 1938 aber waren diese Zahlen weit übertroffen. Zu diesem Zeitpunkt ergab sich ein Auftragsbestand von 297 Seeschiffen mit 1 033 000 BRT. Das bedeutet gegenüber 1933 der Zahl der Schiffe nach weit über das Vierfache, dem Tonnagegehalt nach aber rund das Achtfache. Bereits an diesen nüchternen Zahlen kann man ermessen, in welchem Umfang auch der Schiffsbau als der Schlüsselindustrie für viele andere Industrien an dem gewaltigen Wirtschaftsaufschwung des nationalsozialistischen Deutschland teilgenommen hat.

---

Reichswirtschaftsminister Funk ist von den Wirtschaftsverhandlungen, die der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, in Oesterreich geführt hat, wieder nach Berlin zurückgekehrt. Reichsminister Funk wird am 4. April in Wien in einer großen Kundgebung der österreichischen Wirtschaft zur Wahl sprechen.

# Also doch Geheimklausel

## Ein Radikalsozialist enthüllt

Paris, 29. 3.

**Der ehemalige Minister im letzten Kabinett Chautemps und der derzeitige Vorsitzende der Radikal-Sozialistischen Fraktion, Eibel, machte in einem Artikel sensationelle Enthüllungen über den Sowjet-Pakt. In dem Artikel, der der „kollektiven Sicherheit" gewidmet ist, spricht er davon, daß der französisch-sowjetrussische Pakt Klauseln enthielte, die uns übrigens nur „unvollständig" bekannt sind.**

Von einer der maßgebendsten Persönlichkeiten dieser Regierungspartei und einem bisherigen Kabinettsmitglied, also einem Mann, der es wissen muß, wird damit zugegeben, daß der französisch-sowjetrussische Pakt Geheimklauseln doch nur militärischer Art (!) — enthält!

# Lenkung der Preisbildung

## Auch in Oesterreich

Berlin, 28. 3.

**Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat eine zweite Verordnung zur Einführung des Vierjahresplanes in Oesterreich erlassen. Zur Verhütung volkswirtschaftlicher Schäden und ungerechtfertigter Preissteigerungen ist das Gesetz zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung vom 29. 10. 1936 — im Lande Oesterreich sinngemäß anzuwenden.**

# 10. April nicht geschäftsfrei!

## Verlegung auf den 3. April möglich

Berlin, 28. 3.

**In verschiedenen Gegenden ist es üblich, einen Verkaufssonntag vor Ostern freizugeben. In diesem Jahr war dafür der 10. April vorgesehen. Eine Freigabe des 10. April 1938 kommt jedoch wegen der an diesem Tage stattfindenden Volksabstimmung und Reichstagswahl nicht in Frage. Der Reichsarbeitsminister hat aber den zuständigen Behörden mitgeteilt, daß er keine Bedenken dagegen hat, wenn an Stelle des 10. April 1938 der 3. April 1938 als Verkaufssonntag vor Ostern freigegeben wird.**

# *Neues vom Tage*

Generalfeldmarschall Hermann Göring legte am Sonntag am Wiener Ehrenmal für die Toten des Weltkrieges einen Kranz nieder. Anschließend fand ein Vorbeimarsch der zu der Heldenehrung angetretenen Ehrenformationen am Generalfeldmarschall statt.

*

Am nächsten Sonntag, 3. April, wird Korpsführer Hühnlein in Wien eintreffen. Der Korpsführer spricht am Sonntagabend bereits im Wiener Konzerthaus und begibt sich am Montagvormittag nach Steyr.

*

**Im Namen der deutschen Aerzteschaft hat der Reichsärzteführer Dr. Gerhard Wagner-München einen Betrag von 100 000 RM. zur Unterstützung notleidender österreichischer Volksgenossen zur Verfügung gestellt.**

*

Die großen Wahlkundgebungen und die ersten aktiven Maßnahmen zum wirtschaftlichen Aufbau Oesterreichs werden von den Londoner Morgenblättern am Montag stark beachtet. Die Blätter berichten ausführlich über die Rede des Führers in Leipzig und beinahe in der gleichen Ausführlichkeit über die Göring-Rede in Wien.

*

Der Hauptunterausschuß des Nichteinmischungsausschusses wird am Donnerstag im Foreign Office zu einer Sitzung zusammentreten. Der Ausschuß hielt seine letzte Sitzung am 3. Februar ab.

*

Um den kürzlich erfolgten Besuch des neuen Gouverneurs der belgischen Nationalbank, Janssen, zu erwidern, wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht am 31. März in Brüssel zu einem zweitägigen Besuch bei der belgischen Nationalbank eintreffen. Der Besuch steht im Zeichen der freundlichen Beziehungen zwischen beiden Noteninstituten.

*

In Mährisch-Ostrau schlossen sich am Sonntag sämtliche polnischen Organisationen in der Tschechoslowakei zum „Verband der Polen in der Tschechoslowakei" zusammen. Der Verband fordert die Autonomie für die polnische Bevölkerung der Tschechoslowakei.

*

In der Flugzeugfabrik Stockport (Cheshire) wurden durch Sabotageakte fünf große Bombenflugzeuge für die britische Luftwaffe beschädigt.

*

**Prinz Bernhard der Niederlande, der Gemahl der niederländischen Thronfolgerin Prinzessin Juliana, wird sich Anfang April in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Aschwin, erneut zu einem mehrtägigen Besuch nach England begeben.**

*

**Die letzten Teilwahlen für die bulgarische Kammer, die heute in der Hauptstadt und im Kreise Sofia stattfanden, erbrachten für das autoritäre Regime erneut einen großen Erfolg. Von insgesamt 30 gewählten Kandidaten haben sich 18 für die Regierungspolitik erklärt.**

*

**In Nanking wurde die „Erneuerungs-Regierung der Republik China" gebildet, die nach dem Gründungs-Manifest zeitweiligen Charakter tragen wird und nicht beabsichtigt, in Gegensatz zur vorläufigen Regierung in Peking zu treten.**

# Die Entscheidung fällt in Shanghai

## ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt durch Lit. Bur M. Lincke, Dresden 21

Nr. 37) (Nachdruck verboten)

Es schien einen Augenblick, als wolle der Name Maud Werringhope nicht von seinen Lippen, Graff, versunken in die Betrachtung des wertvollen Papiers, bemerkte es nicht.

„Herrgott!" meinte er überwältigt. „Jetzt verstehe ich, Doktor, wieso Menschen durch Geld fromm werden können — tatsächlich, Mann, ich itze vollkommen fest! Konnte keinen Cent flüssig machen — und jetzt — Warum sagen Sie denn gar nichts? Sie hocken ja noch immer mit der gleichen Leichenbittermiene da!"

Ein krankhaftes Feuer glühte in Doktor Müllers Augen. Um seinen Mund zuckte es. Ein Wunder, daß er sich im Zustand dieser Ueberarbeitung noch auf den Beinen hielt! Er sprach langsam und ablenkend.

„Etwas übermüdet, Graff. Konnte die letzten Nachtstunden kaum durchhalten. Mir wurde nämlich plötzlich ein neuer Fall gemeldet. Ein so dringender und besonderer, daß Schwester Anna sich entschloß, mich aus dem Schlaf zu holen. Sie wissen, wie selten sie so etwas fertig bringt."

„Und —" fragte Graff stockend — „dieser Fall —"

„Das erste", sagte Doktor Müller, als habe er ganz den eigentlichen Kern des Gespräches vergessen, „was man mir auftrug, war, Ihnen den Scheck auszuhändigen. Zu jeder Zeit, soll ich Ihnen sagen, könne das Werk darüber verfügen, wie Sie oder Premm es für richtig halten."

„Die chinesische Regierung erkannte demnach endlich Maud Werringhopes Forderungen an?"

„Ja! Gestern kam ein Bote des Konsuls mit dem Papier nach Lu-ngo-tung. Dieses bewundernswerte Mädel muß bis zum letzten Augenblick beabsichtigt haben, Ihnen persönlich die Riesensumme in die Hände zu legen —"

Ein gräßlicher Gedanke umkrallte Graffs Herz!

„Bis zum letzten Augenblick? — Dann ist Maud Werringhope also verhindert —"

„Sie gab mir selbst den Scheck", fiel ihm Doktor Müller ins Wort. „Ich habe ihn, ehe ich mir erlaubte, ihn an Sie auszuhändigen — sorgfältig — desinfizieren lassen —"

Graffs Gesicht wurde fahl.

„Maud Werringhope —"

„— ist an Lungenpest erkrankt!" ergänzte der Arzt leise, als fürchte er seine eigenen Worte. „Nun werden Sie verstehen, weshalb Schwester Anna den Mut aufbrachte, mich zu wecken. Deshalb eilte es Maud Werringhope, das Geld an Sie weiterzuleiten."

Die Anweisung der Bank entfiel Graffs Hand. Hätte Doktor Müller nicht darauf geachtet, so wäre sie im Vorraum des Spitals am Boden liegengeblieben. Er bückte sich danach und schob Graff das Papier entschlossen in die Brusttasche.

„Sie dürfen den Scheck nicht verlieren", sagte er ernst. „Denken Sie an das Werk, an Premm!"

Graff3 Hand fuhr mit kindlicher Geste über das Gesicht. Im Augenblick hatte der Mann sich soweit zusammengerissen, daß er aufstehen konnte.

„Führen Sie mich zu ihr", sagte er gepreßt.

Doktor Müller klopfte ihm auf die Schulter.

„Glauben, Graff! Darauf kommt es an. Sie müssen glauben, daß wir Miß Werringhope retten werden. Haben schließlich allerlei von diesen gelben Brüdern über den schmalen Pfad zwischen Leben und Tod hinwegbalanciert, nicht wahr?"

„Führen Sie mich zu ihr" verlangte Graff nochmals.

„Die Seuche richtet irrsinnige Verheerungen im Ausseben der Kranken an, Graff. Ich möchte Ihnen diesen Anblick ersparen."

Kaum hatte Doktor Müller die Worte ausgesprochen, als er sie auch schon bereute. Mit schneller Wendung war Graff dicht vor den Arzt hingetreten.

„Ersparen! Mir! Ihren Anblick!" Seine Brust hob sich keuchend. Die Erregung durchrüttelte seinen ganzen Körper. „Mann — ich liebe dieses Mädchen! Frauen? Mein Gott, was für Geschöpfe, die sich so nennen, lernt ein Landstreicher wie ich denn in den Hafenspelunken kennen! Jedes Gefühl erstirbt in einem — mir sind mein Leben lang Frauen gleichgültig oder unbegreiflich und fremd gewesen. Zum erstenmal hat ein lebendiges Geschöpf mir klargemacht, daß ich ein Herz habe: Maud Werringhope! Und Sie wollen mir ihren Anblick — ersparen!"

Erstaunlich! mußte Doktor Müller denken. Habe viel in meiner europäischen und asiatischen Praxis gesehen. Diese Form von Rührung — wenn der Mann da noch ein Wort mehr sagt, fange ich an zu heulen wie ein Schloßhund!

Er nahm Graff am Arm und führte ihn durch den Gang zu einem abgesonderten Zimmer.

„Warten Sie einen Augenblick!"

Gott — ich wollte dir vorhin danken. Ich bin ein schlechter Kerl, denn ich komme in die Versuchung, dich zu beschimpfen! redete Graff, allein gelassen, vor sich hin. Wie kann ein so allgewaltiges Wesen es zulassen, daß ein prachtvoller, tapferer und opferbereiter Mensch in den Abgrund dieser mörderischen Krankheit gestoßen wird? Nein — nein — ich dulde es nicht —

Die Rückkehr Doktor Müllers erlöste ihn für einen Augenblick aus seinem Hader mit dem Ueberirdischen.

„Binden Sie dieses Tuch vor den Mund!" befahl der Arzt. „Es ist antiseptisch getränkt."

„Unsinn! Wenn ich Maud Werringhope besuche, vermumme ich mich nicht, als ginge ich zum Maskenball."

Vor dem bissigen Galgenhumor Graffs streckte Doktor Müller die Waffen. Lautlos öffnete er die Tür. Auf seinen Wink verließ Schwester Anna den Raum. Er selbst trat hinter Graff ein und blieb abgewandten Gesichtes am Fenster stehen.

Aus dem Kissen trat langsam das leuchtende, jetzt unordentliche Haar Maud Werringhopes hervor. Die Stirn, heller als das Weiß der Wäsche — halbgeschlossene Augenlider — der Schwung des Mundes — die Form der Wangen — und dies alles eigentümlich verzerrt und aufgetrieben durch das Gift, mit dem die Lungenpest den Körper durchraste. Von jener Maud Werringhope, die noch gestern hatte lachen und geben können, war nicht mehr viel zu erkennen.

„Luft — ein bißchen Luft —" hörte Graff sie sagen. „Warum wollt ihr mir denn nicht ein wenig Luft geben?"

Aus der in einem Eiskübel bereitgestellten Karaffe goß er Wasser in ein Glas. Doktor Müller wollte ihn zurückreißen, ließ aber vor Graffs wildem Blick die Hände sinken. Gierig nahmen Maud Werringhopes Lippen den Trunk an. Graff hätte schreien können, als sie sich mühte, unter ihrer verquollenen, straff gespannten Haut einem dankbaren Lächeln Ausdruck zu verleihen.

„Graff —" Beim gequälten Klang ihrer Stimme mußte er die Hände zusammenpressen, um nicht aufzustöhnen. „Ich danke Ihnen — ja, Sie wollen den Menschen immer helfen. Doktor Müller sagte es mir. Ich glaube ihm. Sie sind gar nicht so ein Bär, nicht wahr? Wahrscheinlich haben Sie ein ganz zaghaftes Herz?"

„Miß — Miß Werringhope!" stotterte er glücklich. „Sie erkennen mich? Ich mußte Ihnen selbst meinen Dank bringen — mit Ihrem Geld kann ich das Werk retten. Verstehen Sie mich?"

„O ja, Graff", erwiderte sie. „Gut — stellen Sie ganz China auf den Kopf, wenn Sie das mit dem gräßlichen Geld können. Ich würde es nicht einmal brauchen, bliebe ich am Leben! In diesen Wochen habe ich gelernt, um welche Dinge es auf der Welt geht. Geld zählt nicht dabei. Doch das sind müßige Erwägungen — mit mir ist es zu Ende!"

„Nein!" sagte er eindringlich. „Nein, Maud, Sie dürfen nicht nachgeben!" Hatte er Maud gesagt? In dieser Stunde kam es darauf nicht mehr an, wenn sie ihn nur hörte und aus seinem Zuspruch Kraft gewann! „Maud, Sie müssen leben — ich — bete Sie an, und alle lieben Sie —"

„Dort kommt es näher —" sagte sie angsterfüllt und plötzlich fremd. „Es brennt — es kommt immer näher —"

Schatten fielen über ihr Gesicht. Graff wollte nach ihren wirr über die Decke tastenden Händen greifen. Die Kranke richtete sich keuchend auf, wies auf ihn und schrie hysterisch:

„Hinaus — Doktor — hinaus mit Graff! Ich bin doch die Seuche — ich bin die Pest! Auch er wird — sonst — ins Grab —"

Besinnungslos fiel sie in die Kissen.

Am Fußende des Bettes stehend hielt Graff immer noch das Wasserglas in der Faust. Doktor Müller nahm es ihm ab und schob ihn auf den Flur hinaus. Schwester Anna, die ihre Wache wieder antrat, streifte den Ingenieur mit einem Blick des Bedauerns. Der also — dachte sie sinnend — ist es. Dann stimmt es wohl wirklich mit der Ausnahme! Und in so etwas pflanzt gleich das Schicksal hinein — wahnwitziges Leben! Doppelt unergründlich in China!

Vor dem Spital atmete Doktor Müller auf. Bis hierher war Graff wie ein halb Gelähmter neben ihm gegangen.

„Graff!" Der Arzt blickte ihm fest in die Augen. „Wir sind in diesem weltfernen Drecknest Kameraden geworden. Ich verspreche Ihnen, daß ich meine eigene Gesundheit daran setzte, um Maud Werringhope durch die Krise zu bringen."

Es gehörten schon außerordentlich widerstandsfähige Knochen dazu, Graffs Händen standzuhalten.

„Ich nehme Sie beim Wort, Doktor!" sagte er mit einer wie zerbrochenen Stimme. „Bei Ihrer Seligkeit, ich halte mich an Ihr Versprechen. Sie dürfen mir nicht böse sein, wenn ich Sie im Falle des Mißlingens totschlage! Irgendeiner muß bestraft werden — und wenn er noch so unschuldig ist! Sonst wäre alles eine große Sinnlosigkeit."

Doktor Müller zuckte mit keiner Wimper. „Ich bitte Sie sogar darum, Graff! Denn wenn es mir nicht gelingt, dieses Leben zu retten, ist mir das eigene keinen Cent mehr wert —"

*

In jener Nacht besetzte nach blutigen Kämpfen die japanische Vorhut die Chinesenstadt. Das Kampfgetöse verursachte selbst den Europäern Shanghais Schauer des Entsetzens und manchem Fremden wurde, vielleicht zum erstenmal, klar, daß China durchaus nicht das gemütlichste Gefilde auf der Welt ist. Unterdessen drangen chinesische und internationale Polizeibeamte auf Grund der den Behörden durch Frau Bargen und ihren Diener Li übermittelten Angaben überraschend in Chu-Lungs Haus ein.

Doktor Tong hatte, von Stimmengelärm aufgeschreckt, eben seinen Tressing-Gown übergeworfen, als die Tür aufgerissen wurde. Ein Chinese und ein Europäer musterten ihn kampflustig.

„Hallo —" sagte er, nicht ohne Humor. „Plötzlicher Besuch? Das geht nicht — wir haben hier einen Rekonvaleszenten."

„All right!" Der englische Kriminalist blickte abwechselnd auf den Kranken und seinen chinesischen Pfleger. „Mr. Premm, nicht wahr?"

„In der Tat —" gab Tong zu.

„Und Sie sind doch dieser liebenswerte Doktor Tong, den man zur Ueberwachung des Gefangenen herbeigerufen hat?"

„Ich hoffe, es gelang meiner Pflege —"

Der chinesische Begleiter nahm Doktor Tong bei der Schulter.

„Stop!" wehrte der Engländer ab. „Weshalb wollen Sie den Mann verhaften? Er ist unbeteiligt an dem Verbrechen. Wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist, Mister Tong, tauschen Sie ab! Das Volk von Natao ballt sich zusammen, um dieses gemütliche Haus eines Freundes der Japaner dem Erdboden gleich zu machen. Insolge der Kämpfe am Nordbahnhof ist die chinesische Polizei nicht mehr Herr der Lage in diesem sehenswerten Viertel."

„Mister —?" fragte Doktor Tong, der den Puls des Kranken zählte.

„Brown, Charles Brown, wenn Ihnen mit meinem gleichgültigen Namen gedient ist."

„Mister Brown", fuhr Tong sachlich fort, „ich kann verstehen, daß ich in Ihren Augen nicht als vollwertiger Arzt gelte. Meine Verantwortung verbietet mir trotzdem, den Kranken zu verlassen. Aha —" Er wies auf zwei mit einer Bahre eintretende Polizeisoldaten. „Sie wollen Mr. Premm entführen? Dann werde ich ihn begleiten!"

„Machen Sie, daß Sie mir aus den Augen kommen!" Browns Vorerfaust hob sich drohend.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

4711
SPARTA Creme
GEGEN rauhe Haut
-,23 -,45 -,90

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns (z. Zt. im Abstimmungskampf). Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz: i. V. Erich Bigalke, für Bewegung: i. V. Dr. Walter Goch, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 3 gültig.

D. A. II. 1938:

| | |
|---|---|
| Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400) | über 28 000 |
| Bezirksausgabe B-Gütersloh | über 2 000 |
| Bezirksausgabe C-Herford | über 5 600 |
| Bezirksausgabe D-Geynhausen | über 2 000 |
| Bezirksausgabe E-Minden | über 7 000 |
| Bezirksausgabe F-Lübbecke | über 5 700 |
| Gesamtauflage | über 50 300 |


Fritz Nölle:

## Ueber mein Schaffen

**Das erste dramatische Werk des westfälischen Dichters Fritz Nölle erlebt am Mittwoch im Stadttheater Bielefeld seine Uraufführung in Anwesenheit des Autors. Die Aufführung ist eine Gaukulturveranstaltung.**

Wer sich darangibt, im Buch oder Drama Menschen zu gestalten, der wird bald einsehen, daß nur eins die Wurzel und zugleich das Ziel seines Schaffens ist, nämlich die Form des Lebens, die von den Vätern her auf ihn kam und nun ihre Ausprägung verlangt. In diesem Sinne ist er nichts Neues, sondern eine Fortsetzung — wenigstens habe ich das meinem Schaffen gegenüber von vornherein empfunden. Immer war es der westfälische oder im weiteren Sinne der niederdeutsche Mensch, der mir vor Augen stand und durch das Wort dargestellt werden wollte — so, als träten verwandte Gestalten aus mir heraus und verlangten ihr Recht an dem, was ich schrieb. Meine schriftstellerische Tätigkeit begann mit einer Romantrilogie — „Das Haus der Väter", „Die jungen Leute", „Das hinkende Jahrzehnt" — die das Leben einer westfälischen Kleinstadt zum Vorwurf hat und in drei Zeitabschnitten von den neunziger Jahren über die Vorkriegszeit bis in die nahe Gegenwart versucht, den Weg von patriarchalischer Geborgenheit unberührten Lebens in die Versuchung der leichtlebigen Zeit vor dem Kriege und dann den harten Kampf vom Chaos des Umsturzes bis in unsere Zeit der Selbstbesinnung darzustellen. Und nichts anderes habe ich in zahlreichen Kurzgeschichten und Gedichten aufgezeigt, die in der Westf. Landeszeitung „Rote Erde", im „Schwarzen Korps", in „Heimat und Reich" oder in anderen Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind und im kommenden Herbst als Buch herausgegeben werden.

Das Drama „Vor der Brücke" nun, das zu meiner Freude an einem westfälischen Theater uraufgeführt wird, ist ein Schritt über meine epische Arbeit hinaus und will das Drama der Liebe in das Denken unserer Zeit einbeziehen und somit die großen Linien aufzeigen, die im Wesen von Mann und Weib aufsteigen aus ihrer Art und im Bekenntnis zu Größerem ihre Krönung finden. Denn eine Liebe, die zwei Menschen ganz ergreift, macht sie ruhelos und kann nur durch das Kind erlöst werden. Nicht um ihrer Lust willen leben die Menschen.

## Zwei Jugendbriefe Richard Wagners

**„Außer Stiefelwichsen — zu allem bereit"**

Der Führer und Reichskanzler hat der Handschriftensammlung der Richard-Wagner-Gedenkstätte zwei wertvolle Originalbriefe Wagners aus seiner Rigaer Zeit (1839) geschenkt. Sie wurden von der Leiterin der Gedenkstätte Helene Wallem im Katalog eines Wiener Antiquariats entdeckt. Durch Vermittlung des Botschafters von Papen erhielt der Führer davon Kenntnis. Er kaufte diese wichtigen Kulturdokumente an und bewahrte sie vor einer Abwanderung ins Ausland.

Der Rigaer Aufenthalt war für Wagner eine Kette bitterster Not. Kurz vorher hatte er die Schauspielerin Minna Planner geheiratet, und zwar bei der mageren Gage, die er als Kapellmeister dieses kleinen Theaters im Osten erhielt, bis über den Kopf in Schulden geraten. Er wußte nicht ein noch aus, denn auch bei seinem Direktor Josef Hoffmann stand eine „lange Latte" Vorschuß. In einem dieser neuentdeckten Briefe wandte er sich nun an den Leiter des Rigaer Theaters mit der Bitte, den Vorschuß durch Mehr- und Sonderleistungen abarbeiten zu dürfen. Der zweite Musikdirektor war gerade entlassen worden und Wagner bot sich an, auch diese Stelle auszufüllen. Ueberhaupt erklärte er sich für jede anderen noch so profanen Dienste bereit, „mit Ausnahme des Stiefelwichsens und Wassertragens, welches letztere meine Brust jetzt nicht vertragen würde", so heißt es in dem Originalschreiben, das die Wagner-Gedenkstätte nun besitzt.

Aber alle diese Bemühungen halfen nichts. Wagner blieb in der Klemme seiner Gläubiger, und als diese die Polizei auf seine Fersen hetzten, entzog er sich durch eine kühne Flucht der Verhaftung und dem Schuldturm. In einer stürmischen Ueberfahrt lernte er die dämonische Gewalt des Meeres kennen, die ihren Niederschlag kurz darauf im „Fliegenden Holländer" fand. An der Küste Skandinaviens, wo er vor seiner Weiterreise nach Paris Station machte, hörte er nordische Volkslieder. Auch sie haben auf manche der Wagnerschen Opernmelodien eingewirkt.

**Der Nestor der deutschen Kunsthistoriker, Cornelius Gurlitt, gestorben.** In Dresden starb im Alter von 89 Jahren der Nestor der deutschen Kunsthistoriker, Geheimrat Dr. Cornelius Gurlitt, der von 1868 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1920 als Professor an der Technischen Hochschule Dresden tätig war. Der Verstorbene, der aus Bischwitz in Sachsen stammt, hat zahlreiche kunsthistorische Arbeiten veröffentlicht. In den Jahren 1887 bis 1889 erschien sein Buch „Geschichte des Barockstils, des Rokoko und des Klassizismus", das ihn bekannt gemacht hat. Es folgten dann u. a. „Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Gotik", „Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens", „Die Baukunst Frankreichs", „Deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts", „Denkmäler der Kunst in Dalmatien", „Barockbauten aus der Zeit der sächsischen Könige", „Handbuch des Städtebaues" und „Deutsche Kunst seit 1800".

## Münchener Opernfestspiele 1938

**Uraufführung der Richard-Strauß-Oper**

**Richard-Wagner-Zyklus — Italienische Festwoche**

Die Bayerische Staatsoper gibt nunmehr das Programm der Münchner Opernfestspiele 1938 bekannt. Die Festaufführungen beginnen am 24. Juli im Nationaltheater mit der Uraufführung der jüngsten Oper von Richard Strauß „Der Friedenstag". Die musikalische Leitung hat Professor Clemens Krauß, die Inszenierung besorgt Rudolf Hartmann. Schöpfer der Bühnenbilder ist Ludwig Sievert. Träger der Hauptrollen sind Viorica Ursuleac, Ludwig Weber und Franz Hotter.

Der Richard-Wagner-Zyklus der Festspiele beginnt am 25. Juli traditionsgemäß mit einer Festaufführung der „Meistersinger von Nürnberg". Weitere Wagner-Aufführungen sind „Der fliegende Holländer", „Lohengrin", „Parsifal" und „Tristan und Isolde". An Mozart-Opern kommen zur Aufführung „Figaros Hochzeit", „Don Giovanni", „Così fan tutte" und „Die Zauberflöte". Richard Strauß steht außer seiner Uraufführung noch mit „Salome", „Rosenkavalier" und „Ariadne auf Naxos" auf dem Programm. Zum erstenmal kommt im Rahmen der Münchner Opernfestspiele eine italienische Festwoche zur Durchführung, die vom 31. August bis 7. September dauert und die sieben Opernaufführungen im Nationaltheater und ein Konzert im Odeon bringt. Dirigenten der Münchner Opernfestspiele sind: Professor Clemens Krauß, Maestro Marinuzzi, Karl Böhme und Meinhard von Zallinger. Als Spielleiter werden tätig sein Rudolf Hartmann, Kurt Barre und Generalintendant Oskar Walleck.

**Nachruf**

Am 27. März 1938 verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Krankenlager, der

I. Amtsbeigeordnete des Amtes Dornberg, der Bauer

## Herr Julius Holtmann

aus Niederdornberg 5, im Alter von 59 Jahren.

In vielen gemeindlichen Ehrenämtern hat der Verewigte unermüdlich für das Wohl der Allgemeinheit gearbeitet. Neun Jahre lang war er Gemeindevorsteher seiner Heimatgemeinde. Von 1929 an ununterbrochen war er I. Amtsbeigeordneter des Amtes Dornberg. Durch seinen lauteren, offenen Charakter und seine Pflichttreue hat er sich überall Vertrauen und dankbare Anerkennung erworben. Insbesondere werden die Beamten und Angestellten des Amtes Dornberg, denen er in den langen Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit nahe getreten ist, des Verewigten stets in Dankbarkeit erinnern.

Wir werden des Entschlafenen stets in Liebe und Dankbarkeit gedenken.

Dornberg, den 28. März 1938.

**Für das Amt Dornberg und die Beamten und Angestellten des Amtes Dornberg:**
ter Meulen, Amtsbürgermeister.

---

Nachruf

1. Johannes 5, Vers 12: „Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben"

Am Sonntag früh entschlief unser Presbyter

## Herr Julius Holtmann

18 Jahre hat er dem Presbyterium angehört. Vorher war er längere Zeit Mitglied der größeren Gemeindevertretung.

Wir verlieren in ihm eine christliche Persönlichkeit, die ein warmes Herz hatte für die Belange und Nöte unserer Kirchengemeinde. Seine liebevolle und feine Art, die so oft das rechte Wort zu finden wußte, wird uns noch manchmal fehlen.

Das Presbyterium
der Evangelischen Kirchengemeinde Dornberg.
Schleicher, Pfarrer.

---

Nun ruhe sanft, du gutes Herz,
der dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Am Sonntagnachmittag entschlief nach geduldig getragener Krankheit unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

**Wwe. Emilie Kriemann**
geb. Beckmann
im Alter von 77 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bielefeld, den 27. März 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. März, nachmittags 4 Uhr, vom Gemeindehaus Stieghorst statt. Vorfeier daselbst 3½ Uhr.

---

Für die unserem lieben Onkel

## Paul Button

während seiner Krankheit und beim Heimgange in so überaus großem Maße dargebrachte Liebe und Verehrung sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der Anverwandten:
Rudolf Button

Herford, im März 1938.

---


**Beerdigungs-Anstalt „Pietät" Schormann** Obernforwall 33 Ruf 922

**Alles geht schief**
wenn Du im Frühjahr Dein Blut nicht reinigst. **Thea Bona** sorgt für Stuhlgang, reinigt Blut und Darm, scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus. Karton 90 Pfg. Zu haben in fast allen Drogerien.
8.4.

**Tapeten** von Brinkmann Oelmühlenstraße 3

**Becking-Kaffee** trinkt jeder gern! Rathausstr. 12a

**Kleine Familiennachrichten**
aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten
(Anderen Blättern entnommen.)

**Verlobte**
Herford/Hannover: Hildegard Märtens und Herbert Brendel.

**Vermählte**
Wiedenbrück: Willy Rickmann und Frau Tette, geb. Meyer.

**Gestorben**
Gütersloh: Wilh. Ueckmann, 67 Jahre.
Barkhausen: Wilh. Witthaus, 87 Jahre.

Das hat geholfen! Auch ihre Sommersprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys Drula Bleichwachs restlos beseitigt. Für Mk. 2,10 aber nur in Apotheken!

**Zuckerkranke** Keine str. Diät erforderl. Prosp. kostenl. Schneider, Karlsruhe A 58 Douglasstr. 15

Bevorzugen Sie **Edelbraun** den Qualitäts-Abzug von **Horstmann** FOTO-KINO Niedernstraße 14

**Reißverschluß- u. Bilgeltaschen** apart und preiswert **Leder-Remmert** Gehrenberg 22.

- Tränende Augen?
- Müde Augen?
- Augendrücken u. zwinkern?
- Schwache Augennerven?
- dann Hofapoth. Schaefers

**Vegetabilisches Augenwasser**
Zu haben
**Riemeier,** Fachdrogerie am Jahnpl.
**Drogerie Hergersberger** und
**Drogerie C. F. Lohmann** Bahnhofstraße
**Bahnh.-Drogerie Chr. Zarnitz,** Jöllenbecker Straße 1

Was wirklich gut ist — setzt sich durch.

Der Freundeskreis des guten Edeka-Kaffee ist wirklich sehr groß. Aroma, Geschmack, Ergiebigkeit, nicht zu vergessen die Preiswürdigkeit, zeichnen diesen guten Kaffee aus. Man kauft ihn auch immer recht bequem, denn

**Edeka-Kaffee gleich nebenan**

**Sofort Geld** für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Rentelstraße 8,** im Neubau, Tel. 1520. (christlich). Möbel, Herforder Straße 93, Tel. 2590.

gegen Darmträgheit seit 55 Jahren bestens bewährt! **Kühnert's Tee** Erhältlich in 600 bis 700 Apotheken „Dorgeruh"
Hersteller Rudo Kühnert, Berlin S 42
Horstmann's Drogerie, Gehrenberg 10
Stern-Drogerie, Schildescher Straße 36
Siegfried-Drogerie, Siegfried- u. Schloßhofstr.-Ecke

**Zum Frühjahr** den passenden Schuh vom **Schuhhaus H. H. Hoberg** SPEZ.-GESCHÄFT Stapenhorststr. 38 · Tel. 6453

**Ihre Wäsche im Sparsack** für 3 RM. liefert **Wäscherei Beckord** Haller Weg 44 — Fernruf 5192 — Pünktliche Lieferung

**Diese Preise beachten!**

| | | |
|---|---|---|
| Butterbrotpapier | garant. fettdicht Rolle | 0.12 |
| Butterbrotpapier | größeres Format Rolle | 0.15 |
| Schrankpapier | 5 Meter ..... Rolle | 0.10 |
| Schrankpapier | 10 Meter ..... Rolle | 0.25 |
| Schrankspitze | Rolle | 0.10 |
| Heftzwecken | 180 Stück ... Karton | 0.10 |
| Sanitas Toilettenkrepp | .... 3 Rollen | 0.28 |
| Tortenservietten | .. 4 Stück | 0.10 |
| Gummihandschuhe | bis Größe 8 ... Paar | 0.59 |
| Gummihandschuhe | Größ. Nummern Paar | 0.65 |

**Seifenhaus Drewes** Bielefeld, Fernruf 2362

**Einladung** zur öffentlichen

**Modenschau**

der Deutschen Modenzentrale
veranstaltet von der
**Damenschneiderinnen-Innung Bielefeld**

**Haus des Handwerks**
Papenmarkt / Montag, den 4. April, 3.30 Uhr

**Frisch-Fisch** immer billiger

| | | |
|---|---|---|
| Ia. Schellfisch ohne Kopf | 500 gr | 25 Pfg. |
| Filet (Kabeljau) blütenweiß | 500 gr | 34 Pfg. |
| Filet Rotbarsch besonders prima | 500 gr | 39 Pfg. |

**Heitmeier** Bahnhofstraße 14

**Bettfedern u. Daunen** F. Mertens Bielefeld Jahnplatz



**Von 1.– Mark** an werden **Herde, Oefen** usw **elektr. rußfrei gereinigt** durch die **„Rußfrei"-Reinigung** Goebenstraße 7 Telefon 883

**Sporthaus Berke Wettermäntel**

Kaufe **Silber u. Altgold** Schlüter Bielefeld Obernstraße 15 Gb. II/58517

**Sollen Blumen üppig blüh'n** dünge sie mit **„Immergrün"** In Drogerien und Blumengeschäften. 22.4

**Gesellschafts-ANZÜGE** leihweise **Hofmeister** Feine Maß-Schneiderei Bielefeld, Arndtstr. 13 Tel. 3577





**IHR EIGENHEIM** bauen, kaufen oder entschulden Sie mit der Vollfinanzierung der **BAUSPARKASSE MAINZ A.-G.** Jede gewünschte Beratung sowie ausführliche Druckschriften kostenlos und unverbindlich. Verlangen Sie die wichtige Baumappe „50 Eigenheime in Bildern" für RM. 1.– zuzüglich RM. 0.40 Porto 2. 4.

**WEEN flüssig** extra für blaugebrannte Herdplatten
*Nassen Lappen nehmen. Nicht heiß putzen.*

Altstädter Siegel von 1265

# Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1350

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 74 — Dienstag, 29. März 1938

## Groß-Bielefeld

### Tag des Bekennens

Daß Adolf Hitler das Vertrauen des deutschen Volkes hat — wer zweifelt daran?

Daß die Geburt des größeren Deutschlands die Erfüllung jahrhundertealter Sehnsucht ist — wer braucht es uns zu sagen?

Warum also wählen und bestätigen, was alle wissen?

Volksgenossen, die Frage ist falsch gestellt. Der 10. April ist kein Tag der Wahl, der 10. April ist ein Tag des Bekennens.

Des Bekennens vor dem deutschen Gewissen und vor dem Neid einer fremden Welt. Dieser 10. April gibt den Hetzern und Wühlern draußen die Antwort, die uns den Frieden sichern soll im neuen, großen Reich.

Deshalb lassen wir aus unseren Fenstern die Fahnen flattern, deshalb schmücken wir unsere Häuser und Straßen und schreien unser „Ja" hinaus auf Flaggen und Transparenten; wir schreiben es an die Wände und Fassaden und werden nicht müde, bis alle Welt uns gehört hat.

Unsere Stadt rüstet sich für den festlichen Tag. An hohen Masten wird der Schillerplatz die Zeichen der Freude tragen, Hakenkreuzbanner und Fahnen mit dem Bekenntnis des deutschen Volkes. Der deutsche Adler wird dein „Ja" in festen Fängen tragen. Von der Rathausfront wird das Wort dir entgegenleuchten: Dein Ja dem Führer! Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

So wird die ganze Stadt sich schmücken. Mit Spruchbändern und Transparenten, mit Fahnen und dem Grün der Freude. Aus den Schaufenstern soll das Bild des Führers grüßen, und sein Wort soll überall gegenwärtig sein, wohin das Auge blickt.

Bielefelder, bereitet euch für den 10. April, für den Tag, da 75 Millionen ihre Hände für immer verbinden!

### Vier neue Postautobusse

**Neuzeitliche Technik in Vollendung**

Im Dienst am Kunden steht die Deutsche Reichspost mit ihren rund 400 000 Beamten, Angestellten und Arbeitern in Deutschland mit an erster Stelle. Sie, die durch ihre roten Postautobusse so vielen Volksgenossen die Schönheit deutscher Landschaft vermittelt, hat auch jetzt in Bielefeld ihren Kraftwagenpark für den Personenverkehr wieder erweitert.

Infolge allmählicher Umstellung vom Leichtbenzin auf Schwerölantrieb sind bei der Kraftwagenstelle des Bielefelder Postamts in der vergangenen Woche vier neue Kraftomnibusse in Betrieb genommen worden.

Der eine Wagen hat 54 Polsterplätze, während die nächsten Wagen über 33 Polsterplätze verfügen.

Alle neuen Wagen sind in neuzeitlicher Stromlinienform gehalten. Sie sind mit allen zeitgemäßen Einrichtungen versehen. Darin bestechen die äußerst bequemen Sitze, die gute Entlüftung und Heizung, die tadellose Federung. Nach Inaugenscheinnahme konnte festgestellt werden, daß die neuen Wagen durch ihr schmuckes Aussehen geradezu dazu reizen, mit ihnen eine Frühlingsfahrt ins Blaue zu unternehmen.

### Kokain, Nikotin und Alkohol

**Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Rauschgiftbekämpfung in Bielefeld**

Die Suchtgifte Kokain, Opiate, Schlafmittel, Nikotin und Alkohol zerstören bei übermäßigem Genuß die Gesundheit des Menschen und rufen keimschädigende Wirkungen hervor.

Es sind deshalb beim Reich, Gau und bei den einzelnen Kreisen Arbeitsgemeinschaften gebildet worden. Dieser Arbeitsgemeinschaft für Rauschgiftbekämpfung gehören nicht nur die alkoholgegnerischen Verbände und Vereine an, sondern auch das Amt für Volksgesundheit und das Amt für Volkswohlfahrt. Während den ersteren vor allem die Betreuung der süchtigen Personen obliegt, ist es die Aufgabe des Amtes für Volksgesundheit, das Volk über die Schäden des übermäßigen Genusses von Suchtgiften aufzuklären und die Aufgabe des Amtes für Volkswohlfahrt, diejenigen Personen zu melden, die als Süchtige sich und ihre Familie gefährden.

Der Partei ist nach dem Willen des Führers die Führung des Volkes übertragen. Die Gesundheitsführung ist ein Teil der Menschenführung. Von den Parteidienststellen, Ministerien und Behörden sind deshalb Verfügungen, Erklärungen und Veröffentlichungen abgegeben worden, durch welche dem Mißbrauch von Suchtgiften eine Schranke gesetzt wird.

Durch die Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Rauschgiftbekämpfung in Bielefeld ist auch in unserer Stadt die Gesundheitsführung einen Schritt weiter gekommen. Die Zukunft unseres Volkes braucht keine Trinker- oder Tabak-, sondern eine Kämpfergeneration.

## Von 10000 auf 100000 Besucher

**Gewaltige Steigerung der Teilnehmerzahlen bei KdF. in Bielefeld**



Schaffende Menschen können wieder fröhlich sein — Foto: Archiv

Wenn heute das Werk „Kraft durch Freude" das populärste in Deutschland ist, so liegt das daran, daß damit etwas in Angriff genommen wurde, nach dem sich das deutsche Volk längst sehnte. KdF. brachte die Revolutionierung der Gesellschaftsordnung, forderte gebieterisch die Auseinandersetzung mit den täglichen Lebensfragen, brachte die soziale Gleichberechtigung für jeden Volksgenossen an allen Kulturgütern unserer Nation, zerschlug den Klassengeist und Klassenkampf und schuf somit die Grundlage für eine neue Gemeinschaftsordnung und Lebenshaltung aller Schaffenden.

Aus dem vielseitigen Tätigkeitsgebiet von KdF. kann die Größe des Aufstiegs dieses Werkes wohl am besten dadurch bewiesen werden, daß die Teilnehmer- und Besucherzahlen in Bielefeld in den vier Jahren des Bestehens von KdF. einen ungeahnten Aufstieg zu verzeichnen haben.

**Im Jahre 1934/35 waren es zwei Feierabendgemeinschaften (damals noch Ringe benannt) mit 1800 Teilnehmern. Bei vier Feierabendgemeinschaften im Jahre 1935/36** zählte man 3600 Teilnehmer gegenüber fünf Feierabendgemeinschaften mit 4600 Teilnehmern im Jahre 1936/37. Einen gewaltigen Aufschwung brachte das Jahr 1937/38 mit elf Feierabendgemeinschaften und 10 200 Teilnehmern.

Da es aber noch zusätzliche und freie Veranstaltungen gab, zudem von diesen Teilnehmern immer mehrere Veranstaltungen besucht wurden, sieht das Bild der Besucherzahlensteigerung so aus: 1934/35 = 10 000 Besucher, 1935/36 = 20 000 Besucher, 1936/37 = 78 000 Besucher und im Jahre 1937/38 werden es weit über 100 000 Besucher sein, da sich hier erst ein genauer Ueberblick nach Abschluß der Veranstaltungen ergibt.

Die Bielefelder schaffenden Volksgenossen haben dadurch bewiesen, daß sie Mitkämpfer dafür sein wollen, daß immer stärker das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit wachse und das beglückende Gefühl, Teil einer unzertrennbaren Gemeinschaft zu sein.

## 91600 Wahlberechtigte in Bielefeld

**Die Abstimmung erfolgt am 10. April in 69 Wahlbezirken**

Als der Führer bei seiner Rede aus der Kroll-Oper verkündete, daß nicht nur in Oesterreich, sondern in ganz Deutschland am 10. April eine Volksabstimmung erfolgen würde, wußten wir alle, daß wir an diesem Tage zur Wahlurne gehen und dem Führer unser „Ja" geben.

Sofort setzten bei der Stadtverwaltung Bielefeld die umfangreichen Vorbereitungen zur Durchführung dieser Abstimmung ein. Das im Rathaus befindliche Wahlbüro hat die Arbeit mit Hochdruck aufgenommen, um rechtzeitig für alle Stimmbezirke und Wahllokale die Wählerlisten fertigzustellen. Gegen 68 Wahlbezirke gibt es diesmal

**insgesamt 69 Wahlbezirke.**

Zudem wird es Gelegenheit zur Wahl in den Privatkliniken und erstmals auch im Luther- und Johannisstift geben. Außerdem ist dafür gesorgt, daß Reisende und auf der Durchreise befindliche Personen auf Grund der von ihrer Wohnsitzbehörde ausgestellten Stimmscheine hier am Orte ihrer Wahlpflicht genügen können.

Wie immer, wird auch diesmal jeder Wahlberechtigte seine Wahlberechtigungskarte von der Stadtverwaltung zugestellt bekommen. Seit einer Woche arbeitet die „Adrema", die Abteilung, die die Wahlberechtigungskarten herstellt, ununterbrochen Tag und Nacht in drei Schichten an der rechtzeitigen Fertigstellung dieser Karten. Durch die Maschine, die von den für jeden Einwohner vorhandenen Anschriftsplatten ihre Druckplatten erhält, gehen bis zur Fertigstellung der letzten Benachrichtigungskarte in diesen Tagen insgesamt 91 600 Platten, denn

**in Bielefeld gibt es bei dieser Abstimmung rund 91 600 Wahlberechtigte.**

Erstmalig werden dabei auch die in Bielefeld ansässigen Oesterreicher erfaßt, wovon 77 wahlberechtigt sind.

Am Mittwoch dieser Woche wird man mit dem Druck der Wahlberechtigungskarten soweit sein, daß ab Donnerstag die Zustellung an jeden einzelnen Wahlberechtigten erfolgt und so jeder rechtzeitig im Besitz seiner Karte ist. Der Termin der Einsichtnahme in die Wahllisten wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Ebenso wird noch durch die Presse bekanntgemacht, ab wann die Stimmscheine angefordert bzw. abgeholt werden können.

**Bei dieser Gelegenheit mag aber schon jetzt daran erinnert werden, daß jeder, der am Tage der Abstimmung nicht in seinem Abstimmungsort anwesend ist, sich rechtzeitig einen Stimmschein besorgt. Das gilt auch für diejenigen, die bereits heute nicht mehr am Wahlort sind und bis zum Tage der Abstimmung hier nicht wieder eintreffen.** Eltern, Verwandte und Bekannte können in solchen Fällen sich bereits heute schriftlich mit den Fernbleibenden in Verbindung setzen, ebenso Firmen, deren Reisende unterwegs sind. Hier kann den Fernbleibenden schon rechtzeitig auf diese Weise Unterstützung zukommen.

Eine besondere Bitte sei aber an viele Bielefelder noch gerichtet. Viele alleinstehende Personen werden in der letzten Zeit oder in den letzten Tagen hier zugezogen sein oder werden innerhalb Bielefelds in der letzten Zeit verzogen sein. Sie haben vielleicht nicht daran gedacht, daß sie ihrer polizeilichen An- und Ummeldepflicht genügen müssen. Sie müssen das Versäumte unbedingt sofort nachholen, denn erstens machen sie sich sonst strafbar, und zweitens laufen sie Gefahr, daß sie nicht in die Wählerlisten eingetragen werden und daher auch am 10. April ihre Stimme nicht abgeben können. Hausbesitzer, Zimmervermieter und Neubauteninhaber sorgt mit, daß hier alles rechtzeitig in Ordnung ist!

Nichtarier sind natürlich von der jetzigen Volksabstimmung wieder ausgeschlossen. Sie dürfen also nicht abstimmen und machen sich strafbar, wenn sie gegen diese Anordnung verstoßen.

Kein Deutscher darf am 10. April zurückbleiben, wenn es heißt an die Wahlurne zu treten. Wir haben alle mit Freude am Lautsprecher vernommen, daß der Führer nicht nur den Deutsch-Oesterreichern Gelegenheit zu einem offenen „Ja"-Bekenntnis geben will, sondern daß darüber hinaus das ganze deutsche 75-Millionen-Volk den neuen Reichstag zu wählen hat und so unter Beweis stellt, daß es einmütig hinter unserem Führer steht. — Also am 10. April das „Ja" für: Ein Volk, ein Führer, ein Reich!

## Gaukulturwoche Westfalen-Nord

**Der endgültige Bielefelder Veranstaltungsplan**

Die Gaukulturwoche wird trotz der Vorbereitungen für die Volksabstimmung am 10. April mit gewissen Einschränkungen durchgeführt. Entgegen anderslautenden Pressemitteilungen stehen für Bielefeld folgende Veranstaltungen nunmehr endgültig fest:

Mittwoch, 30. März

11.30 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „Künstler aus dem Münsterland" im Städt. Kunsthaus, Hindenburgstraße.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „Annette von Droste-Hülshoff" im Städt. Museum, Wertherstraße 3.

Zu dieser Eröffnungsfeier werden besondere Karten nicht ausgegeben, der Eintritt ist frei.

20 Uhr: alleinige Uraufführung im Stadttheater in Anwesenheit des Dichters: „Vor der Brücke", ein Drama der Liebe von Fritz Nölle. Spielleitung: Kinner von Dresler. Karten an der Theaterkasse.

Das für Donnerstag, 31. 3., vorgesehene Festkonzert „Musik des jungen Deutschland" mit Werken von Dransmann, Bresgen, Siegl (Konzert für Klavier und Orchester — Uraufführung), Spitta, Graener, muß auf den 30. April verschoben werden.

Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Eintrittskarten zu 1,50, 1,00, 0,50 RM. bei den Ortsgruppen der NSDAP. und den Vorverkaufsstellen Pfesser, Fischer, Niemeyer, Böhme, Verkehrsamt.




## Den Nutzen hat die ganze Nation

**Betriebsappelle wurden durch Kreisleiter Pg. Reineking eröffnet**

Am Montag fanden die ersten der bis zum 8. April in den Betrieben des Kreises Bielefeld-Halle zur Durchführung kommenden 120 Betriebsappelle statt.

Bei der Ruhrstahl A.-G. in Brackwede sprach Kreisleiter Pg. Reineking zu den Arbeitskameraden und gab dabei seiner Freude Ausdruck, daß er zum erstenmal in Bielefeld vor einer Gefolgschaft sprechen könne. Er kenne das, was die Arbeiter bewege und verstehe ihr Empfinden genau, weil er selbst bis zum Jahre 1924 als Ziegeleiarbeiter tätig gewesen sei.

Der schaffende Mensch wisse um die Auswirkungen der Geschehnisse und den Aufstieg der deutschen Wirtschaft am besten. Wenn früher Arbeitslosigkeit herrschte und verkürzt gearbeitet werden mußte, so ist das heute umgekehrt, denn heute müsse man sich schon Gedanken darum machen, wo die Menschen zur Bewältigung der Arbeit hergenommen werden sollen.

Der Kreisleiter erinnerte dann an die Vorgänge des 12. März und schilderte die Not und die Leiden der österreichischen Kameraden, von denen viele den Opfertod für die Bewegung starben und 40 000 aus ihrem Vaterland flüchten mußten.

Ueber den deutschen Sozialismus sagte der Kreisleiter, daß diese Frage ideell bereits gelöst sei und daß die praktische Verwirklichung mit dem Wachstum der deutschen Wirtschaft von selbst geschehe. Die Interessen des deutschen Arbeiters würden heute ohne jede Klasseninteressen wahrgenommen, wie denn auch die Löhne gesichert seien. Wie müsse sich aber alles noch weiter gestalten nach der Durchführung des Vierjahresplanes, wenn die Lebensbedingungen günstiger und der Lebensstandard Schritt für Schritt sich erhöhe!

Am 10. April werde ein ganzes 75-Millionen-Volk beweisen, daß es durchaus anti-

# Wahlkundgebungen des Tages

## Ortsgruppe Wittekind eröffnet den Kampf

**MdR. Pg. Stangenmacher (Hannover-Kleefeld) spricht heute um 20.30 Uhr in Brakenfleks Parkgarten. Alle Volksgenossen des Ortsgruppenbereiches Wittekind sind zu der Großkundgebung eingeladen.**

## Dein Dank dem Führer

**Pg. Odenbach (Berlin) sprach in der Pottenau**

Am Sonntag sprach in einer Wahlkundgebung im Hermann-Göring-Haus der Stoßtruppredner Pg. Odenbach (Berlin). Der Redner des Abends, der den Anwesenden völlig unbekannt war, verstand es in ausgezeichneter Weise, die Herzen der Zuhörermenge zu fassen und alle Volksgenossen zu begeistern. Von der Kriegszeit ausgehend, streifte er die Jahre des Niederganges und der Zerreißung des deutschen Volkes. Das Ziel jener Machthaber sei es gewesen, Deutschland so zu zerschlagen, daß das Volk nie wieder die vereinende Kraft finden sollte, um ein neues Reich zu gestalten. „Unser oberstes Gesetz ist", so rief Pg. Odenbach aus, „die Schaffung und Erhaltung des deutschen Volkes." Aber auch an der Ostmark seien die schicksalhaften Jahre der Nachkriegszeit nicht spurlos vorübergegangen. Die österreichischen Machthaber hätten es immer wieder versucht, durch Unterdrückung die deutsche Volksseele zu vernichten. „Unsere Soldaten kamen zur Ostmark nach der Befreiung des Landes durch den Führer", so rief der Redner aus, „nicht um Blut zu vergießen, sondern um den Frieden zu erhalten. Wir sind Sieger geworden, denn diese Rückkehr der Ostmark zum Mutterlande war der Stempel unter einen neuen Friedensvertrag."

Die Worte des Redners zeichneten weiterhin die Machenschaften Moskaus. Dem gegenüber stände die gewaltige Achse Berlin—Rom. Seine Worte klangen aus mit dem Appell, am Tage der Volksabstimmung dem Führer zu danken für das gewaltige Aufbauwerk der letzten Jahre. Damit solle der Welt bewiesen werden, daß das deutsche Volk geschlossen hinter dem Führer steht.

Herzlicher Beifall dankte Pg. Odenbach. Mit den Liedern der Nation fand die Wahlkundgebung ihr Ende.

**Achtung!**

**Morgen Kleidersammlung für das WHW!**

## Handwerk an die Front

**Wahlaufruf des Reichshandwerksführers**

× Reichshandwerksführer Schramm hat einen Aufruf an das deutsche Handwerk erlassen. Dem Ausland soll von neuem bewiesen werden, daß das deutsche Volk einig und geschlossen, wie nur je, zu seinem großen Führer steht. Daß die Gründung des großdeutschen Reiches in so herrlicher Weise ohne blutigen Kampf gleichsam über Nacht vollzogen werden konnte, das sei der genialen Staatskunst Adolf Hitlers nur möglich gewesen, weil das deutsche Volk einig im Vertrauen zu ihm zusammenstand. Auch in der Zukunft seien alle großen Leistungen von der Stärke der Volksgemeinschaft und der Treue zum Führer abhängig. In diesem Zusammenklang von Führung und Volksgemeinschaft liege die Gesetzmäßigkeit unserer deutschen Erfolge. Diesen notwendigen Zusammenhang habe auch das Handwerk, das in seiner tausendjährigen Geschichte die Bedeutung starker Führung und straffer Einigkeit immer wieder erfuhr, mit seinen Familien und Gefolgschaften erkannt. Darum erfülle am 10. April jeder ohne Ausnahme seine Abstimmungs- und Wahlpflicht um des Werkes Adolf Hitlers und des einigen Großdeutschlands willen.

Handwerker, die Schaufenster haben, sollen diese für die Wahl besonders dekorieren.

**# Die WM 37**

**Die Ausgabestelle für die WM 37 in der Geschäftsstelle der NSV.-Ortsgruppe Fritz Homann (Jahnplatz) wird nicht am heutigen Tage, sondern erst am Dienstag, 5. April, eröffnet. Ausgabetage: Dienstag, den 5. 3., und Donnerstag, den 7. 3., 18—20 Uhr.**

# Die nächsten Wahlversammlungen

## Versammlungskalender vom 29. und 30. März

Die ersten Wahlversammlungen des Großkreises Bielefeld-Halle haben in diesen Tagen bereits stattgefunden. Tausende von Volksgenossen aus Stadt und Land sind in die Kundgebungen der Ortsgruppen geströmt, um dort aus dem Munde der Redner der Partei Aufschluß zu erhalten über die historische Bedeutung der Schaffung eines neuen großdeutschen Reiches und sich die Parolen zu holen für die größte Volksabstimmung aller Zeiten am 10. April.

In rund 100 Versammlungen in allen Gemeinden des Großkreises werden namhafte Redner aus der engeren Heimat, aber auch aus dem Reich zu uns sprechen. In den nächsten beiden Tagen sind folgende Versammlungen vorgesehen:

**29. März:**

**Ortsgruppe Königsbrügge: Gauinspekteur Heidemann, Volkshaus Sieker, 20.30 Uhr.**

**Ortsgruppe Sparenberg: Pg. Schmidt, Berlin, Bergluft, 20 Uhr.**

**Ortsgruppe Wittekind: Pg. Spangemacher, Hannover-Kleefeld, Brackenfleks Parkgarten, 20.15 Uhr.**

**Halle: Pg. Uhlenhaut, Schmidtmann, 20.30 Uhr.**

**Steinhagen-Ströhn: Pg. Kienker, 20.30 Uhr.**

**Borgholzhausen: Kreisleiter Pg. Reinecking, Turnhalle, 20.30 Uhr.**

**30. März:**

**Brackwede: Pg. Zillens, Cottbus, Hellmann, 20.30 Uhr.**

**Ummeln: Pg. Schneckener, Minden, Grewer, 20.15 Uhr.**

**Ubbedissen: Pg. Kastening, Bad Oeynhausen, Deppe, 20.15 Uhr.**

**Oldendorf b. Borgholzhausen: Pg. Uhlenhaut, Franz am Bach, 20.30 Uhr.**

# Der Mann von der Kripo ist da

## „Dalli, dalli, sonst werden Sie verhaftet" — Gefängnis für zwei falsche Kriminalbeamte

Montagmorgen. Erst spät in der Nacht ist Gerda aus den Ferien zurückgekehrt. Noch einmal kann sie liegenbleiben, heute, am letzten Ferientag.

Schöne Tage waren es gewesen.

Nun schlief Gerda in den Tag hinein und träumte — — —

Doch plötzlich fuhr Gerda hoch. Es hatte geklopft, jetzt schon wieder, heftiger noch, und da rief auch schon jemand „Aufmachen! Sofort bitte!"

Schon ist Gerda aus dem Bett und öffnet. Ein Mann tritt ein, selbstsicher, kurz angebunden, in der Hand eine rote Akte, wie sie die Männer von der Polizei haben.

Gerda ist ganz fassungslos.

„Kommen wir zur Sache", beginnt der Mann sogleich, „das Gerücht, das über Sie und Ihren Verlobten verbreitet wird — — —"

Gerda ist blaß geworden, will einwenden, aber da brüllt der Mann auch schon: „Machen Sie keine Geschichten! Wenn Sie bestreiten, werde ich Sie sofort mitnehmen!"

Nur das nicht, denkt Gerda und ergibt sich in ihr Schicksal.

Bedächtig blättert der Mann zwischen den „amtlichen Schriftstücken" — alte Zahlungsbefehle — und sieht Gerda durchbohrend an. Das Herz will ihr zerspringen. Sie sieht nur die rote Akte, die Dienstsiegel und den Mann von der — Kripo!

Jeder Widerstand wäre zwecklos.

Und dann beginnt das Verhör — — —

Satz reiht sich an Satz. Immer wieder fragt der Mann und Gerda antwortet. Endlich ist das „Protokoll" fertig, wird vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

„Sie werden von der Sache hören" sagt der Mann noch und — geht.

Gerda ist wieder allein. Gerücht, rote Akte, Kripo, mehr weiß Gerda nicht; schrecklich.

Lange ist es still im Zimmer — — —

Die schönen Ferien sind längst vergessen.

Wenige Tage später. Gerda ist von dem „Kripo-Mann" angerufen worden. Und dann treffen sie sich draußen am Rande der Stadt zur Dämmerstunde. Wegen der Leute . . .

Gerda möchte verzweifeln — — —

Aber das will der „Kripo-Mann" nicht. Er tröstet Gerda, will versuchen, was sich machen läßt, spricht vom Schiedsrichter, von Termin-Verlegung und will, falls sie sich geniere, selbst zum Arzt gehen und das Attest besorgen, will überhaupt alles tun, um — — —

Aber das kostet leider Geld, meinte der Kripomann. Wenn sie könne — — — Und Gerda konnte. Sie zahlt sofort 5 RM., dann 6 und nochmals 10 RM. Auch der Verlobte springt mit 10 RM. ein.

Wenn nur die Leute nichts erfahren.

Damit war der Kripomann durchaus einverstanden. Zufrieden strich er das letzte Geld ein und — verschwand.

Schwere Wochen kamen für Gerda.

Dann kam wieder ein Kripomann, der Gerda richtig vernahm. Das Geld war Gerda zwar los, aber das „Gerücht" hatte sich aufgeklärt.

Jetzt stand er vor Gericht, der falsche Kripomann, der 33jährige Paul R. aus Bielefeld. War er jetzt auch nicht so gewandt, seine neun Vorstrafen machten die „kriminellen Fähigkeiten" immerhin erklärlich. Paul aber meinte, er habe nur einen Auftrag seines Arbeitgebers ausgeführt, den der Verlobte noch etwas geschuldet habe und dem „die Pistole auf die Brust gesetzt" werden sollte. Nun, das ist zwar nicht geschehen, aber Angst und Sorgen haben sie ausgestanden, alle, bis auf Paul.

Und dafür muß er drei Monate brummen.

*

Einige Tage später. Friedrich H. aus Bielefeld, 28 Jahre alt, und sechs Freunde fahren nach Ubbedissen, um dort zum Wochenend den Abendtrunk einzunehmen.

Alles ist in bester Ordnung. Sie trinken, zahlen und trinken wieder, bis der Wirt Feierabend gebietet.

„Ausgeschlossen!" ruft Friedrich und bestellt eine neue Runde.

„Feierabend!" sagt der Wirt noch einmal. Und dann etwas deutlicher: „Jetzt ist Schluß, denn — — —"

Weiter kommt er nicht. Schon steht Friedrich neben ihm und brüllt: „Kommt nicht in Frage! Bin selbst Polizei! Feierabend bestimme ich!" Dann packt er den Wirt, schiebt ihn in einen Nebenraum und versucht die Personalien aufzunehmen. Auch die Frau muß erscheinen, die sich schon ins Schlafzimmer zurückgezogen hat.

„Dalli, dalli", sagt Friedrich, „sonst werden Sie verhaftet!"

Der Wirt ist sprachlos. Zwar glaubt er nicht recht an Polizei, aber nach dem sicheren Auftreten — — —

Und schon übernimmt Friedrich die Wirtschaftsführung.

Inzwischen ist der richtige Polizeibeamte verständigt. Er erscheint bald auf der Bildfläche und damit ist es mit dem nächtlichen Polizeispuk aus.

Jetzt war Friedrich sprachlos.

Auch vor Gericht wußte er nichts zu sagen. Er sei betrunken gewesen, meinte Friedrich, und damit ergab er sich stillschweigend in sein Schicksal:

Zwei Wochen Gefängnis.

## Kameradschaft der Tat

**Oberpostrat Lampe vor den Postbeamten**

In einem am Sonntag im Handwerkerhaus abgehaltenen Betriebsappell der Postbeamten von Bielefeld erklärte zunächst Betriebsobmann Erdmann in seinem Vorspruch, daß es nur ein Vorwärts und nie mehr Zurück gebe. Postinspektor Pg. Kleineberg sprach dann begrüßende Worte.

Danach nahm der Führer der Postbetriebsgemeinschaft, Oberpostrat Lampe, das Wort zu einer bedeutsamen Ansprache. Er führte etwa aus: In atemraubendem Tempo hätten sich in diesen Märztagen Ereignisse von welthistorischer Bedeutung abgespielt, die vielleicht erst unsere Nachfolger richtig zu verstehen und würdigen wüßten. Dieser Dank sei am 10. April durch die Tat abzustatten, und diese Tat möge ein Bekenntnis dafür sein, was der Führer und seine Männer in fünfjähriger Aufbauarbeit für Deutschland geleistet hätten. An uns allen sei es, sein Werk zu untermauern und in den Seelen zu verankern. Aller Gebot sei, zu jeder Zeit Kameradschaft zu üben, sie zu pflegen und sie zu vertiefen. Manche Schwierigkeiten würden dann von selbst verschwinden. Beamte, Angestellte und Arbeiter müßten in idealer Gemeinschaft verbunden sein.

Die Worte des Betriebsführers fanden ungeteilten, starken Beifall, der noch durch das Siegheil auf den Führer und den Gesang der Vaterlandslieder unterstrichen wurde. Pg. Mundt erörterte danach noch mehr interne Angelegenheiten und forderte seine Berufskameraden besonders zur Eintragung in das im Rathaus aufliegende Opferbuch auf, auch das sei ein Beitrag zum 10. April.

Den nun folgenden Kameradschaftsabend bestritt die Gesangsgruppe unter Leitung des Postfacharbeiters Brand, der mit seinem ausgezeichneten Chor lebhaften Beifall erntete. Für den Humor zeichnete mit seinem der Zahl nach zwar kleinen, der Leistung nach aber großem Ensemble Postsekretär Wedemeier. Zur rechten Zeit hatte sich auch die Wiener Hofreitschule unter Leitung des Stallmeisters, Postfacharbeiters Schmitt, eingefunden, der mit seinen zwei rassigen Hengsten die Hohe Schule in geradezu köstlicher Weise persiflierte. Als Erfolg des Erbsenratens konnten Fräulein Schulz und Postschaffner Wellie eine achttägige Moselfahrt mit KdF. an die Mosel buchen.

Alles in allem ein vorzüglich gelungener Abend.

## Eine Frage der NSV.-Jugendhilfe

**Wer nimmt einen Jungen vorübergehend in Pflege?**

Familien, die bereit und geeignet sind, Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu zwölf Jahren dauernd, für einige Jahre oder auch nur vorübergehend in Pflege zu nehmen, werden gebeten, sich bei der NSV.-Jugendhilfe, Bielefeld, Theesener Straße 36, Zimmer 23, zu melden. Benötigt werden vor allem Pflegestellen für Jungen. Das Pflegegeld beträgt monatlich 15—25 RM.

Benötigt werden ferner Familien, die auswärtige Lehrlinge gegen monatliche Entschädigung von zirka 40 RM. aufnehmen. Es kommen nur solche Familien in Frage, die nicht nur für Kost und Unterkunft sorgen, sondern in denen der Lehrling am Familienleben teilnimmt, so daß seine Freizeitgestaltung und -beaufsichtigung gewährleistet ist.

# Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

## Bielefeld-Stadt

**NSDAP., Ortsgruppe Kesselbrink**

Altmaterialsammlung

Im Bereich der Ortsgruppe findet am Mittwoch, Donnerstag und Freitag eine Sammlung des Altmaterials statt. Die Hausfrauen werden gebeten, das vorhandene Altmaterial bereitzustellen.

**Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Bielefeld-Stadt**

Jugendgruppe

Unser Heimabend fällt heute aus. Die Mitglieder der Ortsgruppe Sparrenberg beteiligen sich geschlossen an der Wahlkundgebung heute in der „Bergluft" und die Mitglieder der Ortsgruppe Wittekind an der Wahlkundgebung in „Brakenfleks Parkgarten", Beginn 20 Uhr.

Sämtliche Jugendgruppenmitglieder erscheinen in der Dienstbluse.

**Ortsgruppe Kesselbrink**

Die Heimabende fallen bis auf weiteres aus. Heute, Dienstag, 20 Uhr, Amtswalterinnenbesprechung in der Rückardt-Schule. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.

**Ortsgruppe Johannisberg**

Unsere Heimabende fallen vorläufig aus.

**NSV. Jahnplatz — Fritz Homann**

Heute, 20.15 Uhr, für alle Zellenleiter wichtige Besprechung in der Dienststelle.

## Bielefeld-Land

**NSDAP., Ortsgruppe Brackwede**

Am Mittwoch, 30. 3., findet bei Hellmann anläßlich der Wahl eine öffentliche Versammlung statt, wozu alle Partei- und Volksgenossen eingeladen werden. Pg. Zillens wird über den Aufbau unseres großen Deutschlands sprechen. Der Eintritt ist frei.

**NSDAP., Ortsgruppe Hillegossen-Ubbedissen-Lämershagen**

An alle Ubbedisser! Wie schon bekannt, findet am Mittwoch, 20.15 Uhr, bei Deppe eine große Wahlversammlung mit dem Redner Pg. Kastening statt. Alle Angehörigen der Partei und der Gliederungen haben hier zu erscheinen. Ubbedisser Volksgenossen! Ihr werdet aufgerufen, diese Veranstaltung zu besuchen!

**NSDAP., Ortsgruppe Jöllenbeck**

Die Blockleiter und Zellenleiter werden gebeten, am Dienstag, 20 Uhr, im Sitzungssaale des Amtshauses zu erscheinen. Wer verhindert ist, muß unbedingt einen Vertreter entsenden.

**Ortsjugendgruppenführerinnen, Bielefeld-Land**

Der Monatsbericht von März muß bis spätestens zum 31. 3. noch mal an die kom. Kreisjugendgruppenführerin M. Sudbrack, Quelle 50, Post Brackwede, gesandt werden.

**Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Ortsgruppe Brake**

Während des Wahlkampfes fallen die Heimabende aus. Dafür nehmen alle Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks an der großen Wahlkundgebung am Mittwoch, 6. April, 20 Uhr, bei Pg. Segeler teil. In dieser Kundgebung spricht Pg. Irrgang. Alle Amtswalterinnen müssen an diesem Abend schon um 19 Uhr zu einer wichtigen Besprechung erscheinen.

## Kampf dem Volkstod

**Bevölkerungspolitische Schulung unserer Frauen**

In den Monaten Februar und März fanden sich allerorten im Kreise Bielefeld die Frauen zusammen zur Schulung über Bevölkerungspolitik, bei der die Kreisfachbearbeiterin für Rassepolitik in ihrer eindringlichen Art darauf hinwies, daß es gerade die deutschen Frauen seien, die um diese wichtigste Aufgabe Bescheid wissen müßten. Es gehörte wohl zur Unnatur der früheren Zeiten, daß, wenn überhaupt von Bevölkerungspolitik die Rede sein konnte, gerade die Frau auf diesem Gebiete ausgeschaltet war. Dank Adolf Hitler sei nun aber die Bevölkerungspolitik zur heiligen Sache eines ganzen Volkes erhoben. Denn die heutige Weltanschauung stellt gerade das Volk in den Mittelpunkt. Das Volk ist die Achse, um die sich alles dreht. Um nun dieses deutsche Volk zu erhalten, heißt es mit aller Deutlichkeit die Zahl der deutschen Menschen nicht nur zu erhalten, sondern wesentlich zu erhöhen, damit die Scharten ausgewetzt werden, die der Liberalismus unserem deutschen Staat geschlagen hat. Denn die Ursachen des Geburtenrückganges liegen in der Weltanschauung des Liberalismus begründet, der das geruhsame, nur sich selbst in den Vordergrund stellende Leben des Einzelwesens als Hauptaufgaben des menschlichen Erdendaseins hinstellte. Es wurde die allerhöchste Zeit, daß unser Führer sich dieser bequemen Weltanschauung, die dem Volkstod Vorschub leistete, entgegensetzte. Unser deutsches Volk muß zahlenmäßig ein solch starkes Volk werden, daß es unbezwingbar allen Ansturm standhalten kann. Und da ist es die Pflicht, gerade unserer Generation, den Strom guten deutschen Blutes nicht versiegen zu lassen, sondern zu helfen, daß wieder ein breiter Strom daraus wird, der die Ewigkeit unsres deutschen Volkes gewährleistet.

**Preissenkung!** Für das seit Jahrzehnten bewährte Haarlemer Oel, Waaning-Tilly-Oel gelten jetzt folgende ermäßigte Preise: Fl. 86, Tropfb. 1.30, 15 Kapseln 0.94, 36 Kaps. 2.10. Nur in Apotheken. Best. auf der Packg.

**# „Fort mit dem Massenpinsel"**

In einem Artikel „Fort mit dem Massenpinsel" war von einem Verfahren berichtet worden, das es erlaubt, ohne Seife und Pinsel zu rasieren. Es wird in Bielefeld interessieren, daß schon seit Jahren die Bielefelder Industrie einen solchen seifenlosen Rasierkrem herstellt.

## NSV. sorgt für Oesterreich

**Eine Bitte an die Bielefelder Hausfrauen**

Das WHW. setzt nun zur allerletzten Sammlung an: Der Kleidersammlung.

Sicherlich warten unsere Hausfrauen schon sehnlichst auf das bekannte Trompetensignal und auf unsere schmucken Soldaten, die die Sachen in Empfang nehmen wollen.

In den Räumen der NSV. aber, die nun fast restlos geleert sind, beginnt nun wieder neues Leben. Denn alle diese Spenden, die noch an den letzten beiden Tagen des WHW. eingehen, die sollen nun in den Sommermonaten „auf Neu" gearbeitet werden, damit sich die Läger wieder füllen und bei Beginn des WHW. 1938/39 wieder Freude und Segen spenden können.

Aber wahrscheinlich wird es diesmal gar nicht so lange dauern, bis die fertiggestellten Sachen wieder ausgegeben werden, denn wir haben ja jetzt neue, große und schöne Aufgaben bekommen, die sofort durchgeführt werden müssen, nämlich die Betreuung unserer österreichischen Schwestern und Brüder mit Lebensmitteln und Kleidung. Und da wird es unsere Bielefelder Hausfrauen interessieren, daß auch sie schon aktiv mitgeholfen haben, denn von Bielefeld gehen in den nächsten Tagen etwa 500 Zentner Lebensmittel nach Oesterreich zur Linderung der dringendsten Not, und zwar Lebensmittel, die in der Hauptsache durch die Pfundsammlung aufgebracht worden sind. Und weiterhin hat sich die Kreisamtsleitung der NSV. bereiterklärt, einen vollen Waggon Kleidungsstücke zur Verfügung zu stellen, und die jetzige Kleidersammlung soll uns das Material hierfür liefern! Darum, ihr Bielefelder Hausfrauen, denkt an die Not in Oesterreich, wenn ihr jetzt eure Bestände durchmustert. Die NSV. übernimmt die Gewähr dafür, daß eure Spende richtig verwendet wird.

Und dann noch eins! Es wird uns von den Hausfrauen so oft der Vorwurf gemacht, daß zum Sammeln von Altmaterial aufgerufen wird, daß dann aber niemand komme, um es abzuholen. Jetzt bietet sich die Gelegenheit, das Gesammelte loszuwerden; es kann also alles mitgegeben werden, um die Ecken zu räumen, nur bitte keine Knochen, da diese die Kleider verschmutzen würden.

Und nun zum Schluß noch eine dringende Bitte: Macht unseren Sammlern die Arbeit leicht und bringt die Sachen nach Möglichkeit an die Haustür.

Helfe jeder mit am großen Liebeswerk!


Ihr Kaufmann und wir

haben den Erdal-Preis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere Erdal-Schuhpflege möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg.

Deshalb Erdal


**# Ein Anhänger kippte um**

Am gestrigen Abend stieß gegen 20,30 Uhr am Bahnhofsvorplatz ein Lieferwagen mit einem Personenwagen mit Anhänger zusammen. Dabei stürzte der Anhänger um. Personen wurden nicht verletzt.

## Stadttheater Bielefeld

**Hans Kettler, Berlin, als Gast in der Uraufführung „Vor der Brücke"**

Für heute stehen die beiden Opern „Cavalleria rusticana" von Mascagni und „Der Bajazzo" von Leoncavallo auf dem Spielplan, die in ihrer Neueinstudierung begeistert aufgenommen worden sind.

Am Mittwoch findet als Beitrag des Stadttheaters Bielefeld zur Gautheaterwoche die alleinige Uraufführung des Dramas der Liebe „Vor der Brücke" von Fritz Nölle statt. Der aus dem Sauerlande stammende Verfasser, dem mit der morgigen Uraufführung erstmalig der Weg zur Bühne geöffnet wird, ist bereits zu den letzten Proben eingetroffen. Die Spielleitung hat Rinner v. Dressler. Bühnenbilder: Franz Hofenfeldt. Hans Kettler vom Deutschen Theater Berlin, der hier in Bielefeld durch den Film kein Unbekannter ist, spielt als Gast die männliche Hauptrolle. Seine Partnerin ist Irmgard Först. In weiteren Hauptrollen: Erna Friederichs, Gerda Lange, Jutta v. Oppermann, Melly Stollberg, Fritz Gehlen, Hans Grünhage, Josef Rudland, Wilhelm Schramm, Heinz Starck.

## Vereine, Vorträge, Musik

**Achtung, Berufskraftfahrer!**

Am 2. 4. 1938 veranstaltet die Fachabteilung „Verkehr und öffentliche Betriebe" (Lehrgang: Schulung der Berufskraftfahrer) im großen Saale des Reinhold-Muchow-Hauses, Marktstr. 8, einen Kameradschaftsabend mit Damen. Beginn 20 Uhr. Alle Berufskraftfahrer sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

**Heute großer heiterer Abend mit Theo Lingen**

Auf den heute, 20.15 Uhr, im Kyffhäuser-Saal stattfindenden großen heiteren Abend mit Theo Lingen, dem beliebten deutschen Filmkomiker, Jupp Hussels, dem bekannten Rundfunkplauderer, Maria Rey, als Ansagerin, sei nochmals hingewiesen.

# Schützen danken dem Führer

## Sonntag Propagandamarsch und Opferschießen – Die HJ. schießt mit den Schießvereinen

Am Sonntagnachmittag gab auf dem Johannisberg Gauschützenführer Lühn (Münster) vor den Vertretern der Schießvereine vom Kreis Ravensberg die Richtlinien der neuen Arbeit des deutschen Schützenverbandes bekannt. Im Vordergrund aller Arbeit hat dabei die

**Bildung von Schießgruppen**

zur Ausrichtung in der Wehrsporttätigkeit zu stehen, zu denen die aktiven Mitglieder herangezogen werden. Es sei nicht damit getan, nur Schützenfeste zu feiern, wie denn auch in Zukunft nur solche Vereine die Berechtigung zu Feiern hätten, die an den Meisterschaften im Schießen teilnähmen. In diesem Zusammenhang erinnerte der Gauschützenführer daran, daß die Schützenfeste den neuen Aufgaben Rechnung zu tragen hätten. Es müsse alles Theater- und Maskeradenhaftes bei einem solchen Fest fallen, bei dem neben dem Schützenkönig auch der tatsächlich beste Schütze die gleiche Ehrung zu erfahren habe. So werde die ganze Gestaltung eines Schützenfestes, das das Band der Gemeinschaft enger schließe, dem Ernst der Aufgaben am besten gerecht.

Nachdem der Gauschützenführer noch über Beitragsfragen berichtet hatte, teilte er mit, daß die Sorge der Ueberalterung in den Vereinen ein- für allemal dadurch vorbei sei, daß nunmehr die

**Hitlerjugend ihren Schießsport bei den Vereinen betreibe.**

Es sei überall in Westfalen gerade auf diesem Gebiet eine freudige Zusammenarbeit mit der Jugend festzustellen. Es gebe auch keine dankbarere Aufgabe, als sich mit der Jugend zu befassen, woneben die Vereine auch eine sichere Existenzgrundlage erhielten.

**Als einziger Gau in Deutschland führt der Gau Westfalen am kommenden Sonntag im Hinblick auf die bevorstehende Volksabstimmung einen Zweifrontenkampf durch. An diesem Tag werden alle Schützen beweisen, daß sie geschlossen für Volk und Führer ausgerichtet sind unter der Parole:**

**„Wir schießen und kämpfen für Adolf Hitler und sein großes Deutschland."**

In allen Orten der westfälischen 46 Kreise und Unterkreise werden die Schützen marschieren, auf einem Platz zusammenkommen, wo ein Redner der Partei spricht. Von dort aus geht es dann zu den Scheibenständen, um das Opferschießen für das WHW. vorzunehmen.

**In Bielefeld werden die Mitglieder der Bielefelder Schießvereine nach einem Propagandamarsch am kommenden Sonntagvormittag auf dem Alten Markt zusammenkommen. Nach der Ansprache eines Redners der Partei erfolgt der geschlossene Abmarsch zum Kriegerdenkmal und von dort aus sternenförmig der Marsch der einzelnen Vereine zu ihren Schießständen zum**

**WHW.-Opferschießen.**

Nach einer Ansprache und nachdem vorher der Sportkamerad Pielsticker auf die Bedeutung der Olympia-Sparglocken im Dienste der Sporthilfe hingewiesen hatte, sprach der Kreisjugendschießwart vom Bann 158, Oberscharführer Neckiet, über die Aufgaben und Zusammenarbeit zwischen Schützenverband und Hitlerjugend sowie über die Bedeutung und Arbeit der Jugendschießwarte in den Vereinen.

# Aus dem Landkreise Bielefeld

## Wahlkundgebungen des Tages

### Wahlversammlung in Brackwede

**Am Mittwoch bei Hellmann**

**Am Mittwoch findet bei Hellmann anläßlich der Wahl eine öffentliche Versammlung statt, in der Pg. Kilkens über den Aufbau unseres großen Deutschlands sprechen wird. Alle Partei- und Volksgenossen sind eingeladen.**

### Ummeln eröffnet den Wahlkampf

**Am Freitag spricht Pg. Drechsler**

**Am Freitag steigt um 20 Uhr bei Grewer die erste Großkundgebung der Ortsgruppe Ummeln. Es spricht der Pg. Drechsler, Ordensburg Vogelsang. Es werden alle Volksgenossen aus Ummeln erwartet.**

### Pg. Irrgang spricht in Brake

**Großkundgebung am Mittwoch**

**Am Mittwoch spricht in einer Großkundgebung im Saale Segeler der Oberbürgermeister Pg. Irrgang. An der Kundgebung, die um 20 Uhr beginnt, nehmen alle Volksgenossen aus Brake teil.**

### Hillegossen, Ubbedissen, Lämershagen

**Am Mittwoch Großkundgebung**

**Wie schon bekannt, findet am Mittwoch, 20.15 Uhr, bei Deppe eine große Wahlversammlung statt. Es spricht der Ortsgruppenleiter Pg. Kastening, Bad Oeynhausen, der mit zu den ältesten Parteigenossen von Ostwestfalen gehört und Träger des goldenen Ehrenzeichens ist. Alle Volksgenossen aus Ubbedissen werden es sich nicht entgehen lassen, den ausgezeichneten Redner zu hören.**

**Brackwede. Ausgezeichneter Plakettenverkauf.** Die von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte letzte Straßensammlung des WHW. 37/38 hatte in Brackwede einen vollen Erfolg. Es konnten nicht nur die für Brackwede bestimmten Abzeichen verkauft, sondern darüber hinaus teilweise alte Abzeichen und Plaketten abgesetzt werden. Dieses bemerkenswerte Ergebnis ist nicht zuletzt durch den unermüdlichen Einsatz der Werkscharen erreicht.

**Senne I. Vollkommen niedergebrannt.** In der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr geriet auf dem Hof des Landwirtes Wiesbrock ein Kotten in Brand, der mit Heu, Stroh und Holzvorräten teilweise angefüllt war. Da das Feuer sich schnell ausdehnte und die Feuerlöschpolizei nur umständlich alarmiert werden konnte, war der Kotten beim Eintreffen der Feuerlöschpolizei Windel und Senne I bereits ausgebrannt. Außer Heu, Stroh und Holzvorräten ist noch ein Ackerwagen und anderes Gerät verbrannt. Eine Mähmaschine wurde stark beschädigt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht geklärt. (e)

**Senne II. Gemeinderatssitzung.** Am Sonntagmorgen fand die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1938/39 statt. Erstmalig wurde in den Haushaltsplan ein Fonds zur Schaffung eines HJ.-Heimes in Höhe von 1000 RM. eingesetzt. Für die drei Schulen betrugen die Lasten insgesamt 19 184,57 RM. gegenüber einer Einnahme von 2990,59 RM. Für die Wegeinstandhaltung wurden 21 900 RM. eingesetzt (im Vorjahre 11 730,13 RM.). Für das Feuerlöschwesen wurden 1500 RM. veranschlagt (im Vorjahre 1000 RM.). Die Grundvermögensteuer wurde auf 120 Prozent, die Gewerbesteuer auf 200 Prozent, die Lohnsummensteuer auf 600 Prozent und die Bürgersteuer auf 500 Prozent festgesetzt. Der geplante Straßenbau von Ramsbrock zum Bahnhof Kracks soll am 1. April begonnen werden, und zwar ist für die Straße ein Radfahrweg und Fußgängerweg vorgesehen. Eine ausreichende Beleuchtung für die Straße ist in Erwägung gezogen worden. Nach Beratung der Wohlfahrts- und Soziallasten sowie einiger anderer Posten wurde für das Rechnungsjahr eine Gesamteinnahme von 112 322,61 RM. und eine Gesamtausgabe von 112 322,61 RM. festgestellt. —r.

**Ummeln. Gemeinderatssitzung.** Die Gemeinderäte waren zu einer Sitzung zusammengekommen. Zunächst wurde ein Rundgang über das von der Gemeinde Ummeln erworbene Sportgelände gemacht, um sich über die Arbeiten zu informieren. Der Umgemeindung einiger kleiner Landstücke mit den Nachbargemeinden Brackwede, Steinhagen-Ummeln und umgekehrt zum Zwecke der Grenzbegradigungen, wurde von den Gemeinderäten zugestimmt. Die 2. Nachtragshaushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1937 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 18 500,— RM. festgesetzt. Im Anschluß hieran stand der neue Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 zur Beratung, der in Einnahme und Ausgabe im ordentlichen Haushaltsplan mit 93 609,44 RM. und im außerordentlichen Haushaltsplan, der sich besonders durch die Ausgestaltung des Sportgeländes ergibt, mit 57 000,— RM. abschließt. Für das Rechnungsjahr 1938 sind folgende Hebesätze für die Gemeindesteuern festgesetzt: Grundsteuer für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 90 v. H., für die Grundstücke 95 v. H., Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbe-Kapital 250 v. H., Lohnsummensteuer 600 v. H. und Bürgersteuer 500 v. H. (119)

**Quelle. Erste Wahlkundgebung.** Bei Büscher fand die erste Wahlversammlung mit dem Gauredner Pg. Delius (Bad Salzuflen) statt. Ausgehend von der Vorkriegszeit mit ihren geheim regierenden Juden, verstand es der Redner ausgezeichnet, die Volksgenossen von der großen Mission unseres Führers zu überzeugen. Seinen markigen und zu Herzen gehenden Worten folgte die Bereidigung der neuen Mitstreiter der Bewegung auf den Führer.

## Vom Wecken bis zum Zapfenstreich

**Ein Kameradschaftsabend der 5. Batterie des A.-R. 42**

Die Angehörigen der 5. Batterie des Artillerie-Regiments 42 feierten am Sonnabend im geschmückten „Kyffhäuser"-Saal einen prächtigen Kameradschaftsabend. Zuerst gab es ein Festkonzert vom Trompeterkarps des A.-R. 6 Minden unter Leitung von Musikmeister Brack und dann begrüßte der Batteriechef, Hauptmann Schmeling, die vielen Besucher. Er führte aus, daß die 5. Batterie einen zweifachen Grund zu diesem Fest habe, einmal weil die bisherigen Rekruten jetzt Soldat geworden seien und zweitens um den Eltern und Frauen zu zeigen, wie wohl sich ihre Angehörigen bei der 5. Batterie fühlten. Ferner solle der Abend aber die Verbindung zwischen den Soldaten und dem Zuhause dienen. Hauptmann Schmeling stellte fest, daß es eine Freude sei, den so überaus zahlreich erschienenen Gästen die Kameradschaft unter den Soldaten zu beweisen, zum anderen käme dem durch den großen Besuch die Verbundenheit der Bevölkerung zur Wehrmacht zum Ausdruck.

Dem Gestalter der neuen Wehrmacht und dem Einer des neuen großen Deutschland galt das Sieg-Heil und der Gesang der Nationalhymnen.

Nachdem ein Sprecher des früheren Fuß-Artillerie-Regiments 9 — die 5. Batterie A.-R. 42 ist die Traditionstruppe dieses Regiments — der Verbundenheit zwischen dem alten und dem neuen Heer Ausdruck gegeben hatte, gab es auf der Bühne, nach flott gespielten Märschen des Trompeterkorps, zehn Bilder aus dem Soldatenleben „Vom Wecken bis zum Zapfenstreich". Da gab es nach dem Aufstehen und dem Frühsport auch Kraftfahrer zu sehen, und einige Soldaten bewiesen ihre akrobatischen Fähigkeiten.

Nett waren auch die Schattenbilder aus dem „Privatleben", denn der Soldat hat ja auch mal Ausgang, wenn er nicht gerade Stubendienst machen muß.

Bei der reichhaltigen Verlosung — ein Fahrrad war z. B. ein achtbarer Gewinn — konnte es nicht Wunder nehmen, daß die Lose bereits in einer halben Stunde restlos ausverkauft waren.

Die Räume vermochten kaum die vielen Gäste zu fassen, die hier noch lange recht vergnügt zusammen blieben.

## Personalie

**30 Jahre Hebamme**

Die Hebammenschwester Emma Weiß, Bielefeld, Ritterstraße 57, kann auf eine 30jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Sie hat stets ihre Arbeit im Dienste des Volkswohls verrichtet.

## Klimadienst

**der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"**

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stiegehorst

**Lufttemperaturen:**

| | |
|---|---|
| höchste des Tages | + 6,5 |
| tiefste der Nacht | + 2,9 |
| Tagesschwankung | + 3,6 |
| Tagesdurchschnitt | + 5,0 |

**Erdtemperaturen:**

| | |
|---|---|
| tiefste am Erdboden | + 1,6 |
| 10 cm in der Erde | + 6,1 |
| 20 cm in der Erde | + 6,3 |
| 50 cm in der Erde | + 5,6 |
| 100 cm in der Erde | + 6,1 |

Sonnenscheindauer: 1,25 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 2,4 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5,3 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 87 Prozent.


**Beim Wohnungswechsel**

die

**Westf. Neuesten Nachrichten**

*nicht vergessen!*

Wenn Sie demnächst Ihre Wohnung wechseln, dann vergessen Sie nicht, uns davon rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Das neue Heim wird erst richtig gemütlich, wenn die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" morgens pünktlich ins Haus gebracht werden.

Darum füllen Sie beim Wohnungswechsel bitte nachstehende Umzugsmeldung aus und überreichen Sie dem Zeitungsboten:

An die

**Westf. Neuesten Nachrichten**

**Wir ziehen am** ..... **um**

**Name:** .....

**bisherige Wohnung:** .....

**neue Wohnung:** .....

und bitten um weitere pünktliche Zustellung der WNN.



**Eine Zeit, die wieder gelehrt hat, sich des Wertes eines gesunden Körpers bewußt zu sein, weiß den Vorteil persil-gepflegter Wäsche doppelt zu schätzen!**

P 3056/37

# Oesterreichs Bischöfe bekannten sich zum Reich

## Die feierliche Erklärung der geistlichen Oberhirten Oesterreichs

Vorwort zur feierlichen Erklärung der österreichischen Bischöfe in Sachen der Volksabstimmung

Nach eingehenden Beratungen haben wir Bischöfe von Oesterreich angesichts der grossen geschichtlichen Stunden, die Oesterreichs Volk erlebt, und im Bewusstsein, dass in unseren Tagen die tausendjährige Sehnsucht unseres Volkes nach Einigung in einem grossen Reich der Deutschen ihre Erfüllung findet, uns entschlossen, nachfolgenden Aufruf an alle unsere Gläubigen zu richten.

Wir können das umso unbesorgter tun, als uns der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, die aufrichtige Linie seiner Politik bekanntgab, die unter dem Motto stehen soll: „Gebet Gott, was Gottes ist und dem Kaiser was des Kaisers ist."

Wien, am 21. März 1938.

Für die Wiener Kirchenprovinz:

+ Th. Card. Innitzer
Erzbischof

Für die Salzburger Kirchenprovinz:

+ S. Waitz
Fürst-Erzbischof

Feierliche Erklärung !

Aus innerster Überzeugung und mit freiem Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinz anlässlich der grossen geschichtlichen Geschehnisse in Deutsch-Österreich:

Wir erkennen freudig an, dass die nationalsozialistische Bewegung auf dem Gebiet des völkischen und wirtschaftlichen Aufbaues sowie der Sozial-Politik für das Deutsche Reich und Volk und namentlich für die ärmsten Schichten des Volkes Hervorragendes geleistet hat und leistet. Wir sind auch der Überzeugung, dass durch das Wirken der nationalsozialistischen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde.

Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segenswünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen.

Am Tage der Volksabstimmung ist es für uns Bischöfe selbstverständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen, und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, dass sie wissen, was sie ihrem Volke schuldig sind.

Wien, am 18. März 1938.

+ Th. Card. Innitzer
+ Sigismund Waitz F. E.B.
+ Johannes Maria
+ Gföllner
+ Hermann Aichern
+ Josef Paulikowsky
+ Michael Memelauer

## Der Führer heute beim Stapellauf des KdF.-Schiffes

Hamburg, 29. 3.

**Der Führer und Reichskanzler, der am Dienstag in Groß-Hamburg eintrifft, wird durch seine Teilnahme am Stapellauf des zweiten großen KdF.-Urlauberschiffes diesen in das Blickfeld der ganzen Welt rücken. Der Stapellauf des KdF.-Riesen wird sich so zu einem erneuten, aller Welt deutlich sichtbaren Bekenntnis des deutschen Volkes zur Friedens- und Aufbauarbeit auf der Basis der Gleichberechtigung und der Ehre gestalten. Am Abend des gleichen Tages wird der Führer in der Hanseatenhalle zu den Massen Groß-Hamburgs und der ganzen Wasserkante sprechen.**

Die Rede des Führers beim Stapellauf in Hamburg am Dienstag, dem 29. März, 15.05 bis 15.30 Uhr, wird vom Deutschlandsender, von allen Reichssendern und den deutschösterreichischen Sendern übertragen. Um 14.50 Uhr bringen die Sender einen Bericht vom Eintreffen des Führers an der Taufkanzel, und um 14.55 Uhr die Begrüßung des Führers durch Gauleiter Kaufmann. Schluß der Veranstaltung 15.40 Uhr.

Der Führer trifft kurz vor 14 Uhr ein. Vom Dammtor-Bahnhof wird sich der Führer durch die festlich geschmückten Straßen zur Werft der Howaldts-Werke begeben, wo er vor vielen Tausenden von Volksgenossen und zahlreichen Ehrengästen den zweiten gewaltigen Neubau der KdF.-Flotte seinem Element übergeben wird. 10 000 deutsche Volksgenossen, die von „Kraft durch Freude" zu diesem Ehrentag der deutschen Arbeit und des deutschen Volkes eingeladen sind, werden Gelegenheit haben, dem Stapellauf beizuwohnen.

Der Führer und Reichskanzler wird die Bedeutung dieser weithin leuchtenden Friedenstat dadurch erhöhen, daß er selbst die Taufrede hält. Nach dem Stapellauf begibt sich der Führer zum KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff", das er eingehend besichtigen wird, und anschließend ins Rathaus, wo zu seinen Ehren ein Empfang durch die Stadt Hamburg stattfindet. Am Abend ergreift der Führer dann in der Hanseatenhalle das Wort.

---

**Ehrung einer Hundertjährigen.** Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Christine Schurkus in Norwillkischken aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Anläßlich der gestrigen Feier des 15. Jahrestages der Gründung der italienischen Luftwaffe wurden in Italien am Sonntag 29 Flughäfen, 26 Mobilisierungsdepots und fünf Fliegerschulen ihrer Bestimmung übergeben.

Wien, am 18. März 1938

Der Erzbischof von Wien

Sehr geehrter Herr Gauleiter,

Beigeschlossene Erklärung der Bischöfe übersende ich hiemit. Sie ersehen daraus, dass wir Bischöfe freiwillig und ohne Zwang unsere nationale Pflicht erfüllt haben. Ich weiss, dass dieser Erklärung eine gute Zusammenarbeit folgen wird.

Mit dem Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung

und Heil Hitler!

+ Th. Card. Innitzer

## Göring bei den Industriearbeitern

### Von Wien nach Wiener Neustadt — „Hermann wird es schaffen"

Wien, 28. 3.

**In den ersten Nachmittagsstunden des Montags verließ Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring Wien, um sich nach Wiener Neustadt zu begeben. Gegen 3 Uhr traf der Sonderzug in Wiener Neustadt ein. Die Geschäfte hatten geschlossen, so daß auch hier die gesamte Bevölkerung sich zum Empfange einfinden konnte. Vor dem Bahnhof waren Formationen der Wehrmacht und Gliederungen der Bewegung aufmarschiert, deren Fronten der Generalfeldmarschall abschritt.**

Hermann Görings Reise bezweckt, die Stätten der Arbeit in Oesterreich kennenzulernen. Beseitigung der Arbeitslosigkeit ist ja die vordringlichste Parole des Augenblicks. Deshalb will sich der Generalfeldmarschall an Ort und Stelle davon überzeugen, wo das große Aufbauwerk am schnellsten und wirkungsvollsten angepackt werden kann. Sein erstes Ziel war deshalb Wiener Neustadt.

Auf der Fahrt nach diesem Industrieort wurde dem Generalfeldmarschall noch einmal in eindrucksvollster Weise vor Augen geführt, welche Hoffnungen das arbeitende Volk auf ihn als den Vollstrecker des Vierjahresplanes setzt. In allen Ortschaften, die der Zug durchfuhr, waren die Menschen zu den Bahnhöfen geeilt. Tausende standen schon in Liesing und Moedling. Die Jugend hatte schulfrei und die Arbeiter kamen aus den Fabriken. Der Zug durchfuhr die einzelnen Stationen in langsamem Tempo. Ueberall wurden Hermann Göring Blumen ins Abteil gereicht. Transparente waren an den Bahnhöfen angebracht, auf denen man unter anderem las: „Hermann wird es schaffen." In Moedling heulten die Sirenen aller Fabriken, übertönt von den brausenden Heilrufen der Menschenmassen.

Am Montagnachmittag besichtigte Generalfeldmarschall Göring den Fliegerhorst Wiener Neustadt. Die österreichische Jagdgruppe führte mit ihren Jagdeinsitzern ein Kunstflugprogramm vor, das die volle Anerkennung des Generalfeldmarschalls fand. Anschließend verlieh der Oberbefehlshaber der Luftwaffe der österreichischen Jagdgruppe eine Fahne mit dem Fahnenspruch: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!" Damit hat der erste Verband der bisherigen österreichischen Luftstreitkräfte eine Fahne im Namen der Luftwaffe des großen Deutschen Reiches erhalten.

Am Vorabend seiner Abreise fand zu Ehren des Generalfeldmarschalls im Wiener Operntheater eine Festaufführung von Beethovens „Fidelio" statt, die einen ergreifenden Ausklang der tiefen Erlebnisse der letzten Tage und Stunden bildete. Sänger und Sängerinnen sowie das Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Knappertsbusch wuchsen sichtlich, erfüllt von der einmaligen Mission dieser Stunde über ihre eigenen früheren Leistungen hinaus. Nach der Vorstellung gab der Oberbürgermeister im Namen des Reichsstatthalters einen Empfang im festlich geschmückten Rathaus, vorher überreichte die Stadt Wien als Ehrengeschenk dem Generalfeldmarschall ein Jagdgewehr des Prinzen Eugen.

## Rheinland-Haus in Steiermark

**Rheinprovinz spendet 100 000 Mark zum Bau einer Jugendherberge**

Köln, 28. 3.

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat dem Jugendführer des Deutschen Reiches 100 000 Mark zum Bau einer Jugendherberge in der Steiermark zur Verfügung gestellt. Die Herberge soll den Namen „Rheinland-Haus" tragen und der Jugend des Westens die Schönheit der Steiermark erschließen. In einem Telegramm an Baldur von Schirach bekennt der Landeshauptmann, daß das gewaltige Geschehen der letzten Wochen ihn zu diesem Beitrag für die Hitlerjugend bestimmt habe.

## „Hermann-Göring-Stiftung"

**An die NSV. Oesterreichs**

**Wien, 28. 3.**

**Generalfeldmarschall Hermann Göring hat eine Hermann-Göring-Stiftung im Betrage von 100 000 RM. der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt Oesterreichs gewidmet.**

Nach dem Willen des Stifters sind hiervon 15 000 RM. für in Not geratene Arbeiterfamilien in Floridsdorf-Wien und 15 000 RM. für bedürftige SA.-Kameraden Wiens bestimmt. Je 10 000 RM. sollen in den Ländern Niederösterreichs, Oberösterreichs, der Steiermark, in Kärnten und Tirol an Arbeiterfamilien und SA.-Kameraden zur Verteilung gelangen. Mit der Verteilung dieser Beträge hat Generalfeldmarschall Göring den Leiter der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt Oesterreichs, Franz Langoth, betraut. Die Verfügung über den restlichen Betrag von 20 000 RM. hat sich der Generalfeldmarschall persönlich vorbehalten und wird damit den Lungau des Landes Salzburg besonders berücksichtigen.

## Palm-Jugendheim in Braunau

**Nürnberg stiftet das Geld**

**Berlin, 28. 3.**

Der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg, SA.-Oberführer Liebel, hat dem deutschen Jugendherbergswerk für die Errichtung einer Jugendherberge in Braunau, dem Geburtsort des Führers, 75 000 RM. zur Verfügung gestellt.

**Die neue Jugendherberge in Braunau hat den Namen des auf Befehl Napoleons in Braunau erschossenen Nürnberger Buchdruckers Palm erhalten. — Mit den Vorarbeiten zum Bau dieser Jugendherberge ist sofort begonnen worden.**

## Neue Sabotagefälle in England

**Fünf Bomber auf einmal beschädigt**

**London, 28. 3.**

Wie „Daily Herald" meldet, ist in der Flugzeugfabrik Stockport (Cheshire) erneut ein Sabotageakt aufgedeckt worden. Fünf große Bombenflugzeuge, die in dieser Fabrik für die britische Luftwaffe gebaut wurden, wurden dadurch betriebsunfähig gemacht, daß man ihre elektrischen Leitungen durchschnitt. Erst vor kurzer Zeit sind in der gleichen Fabrik an zwei Bombern Sabotageakte vorgenommen worden.

## Hetzen untersagt

**Japan verbietet französischen Film**

**Tokio, 28. 3.**

Der französische Film „Grande Illusion" ist vom japanischen Innenminister für Japan verboten worden, da er geeignet ist, die Wehrmacht des befreundeten Deutschland herabzusetzen. Die Presse bezeichnet das Verbot als selbstverständlich im Hinblick auf die deutsch-japanische Freundschaft.

---

**„Westfalen" dampft in den Atlantik.** Nach einer längeren Werftliegezeit in Bremen, wo an der „Westfalen" die notwendigen Ueberholungsarbeiten ausgeführt wurden, ist die „Westfalen" nach ihrer Station im Atlantik ausgelaufen, wo sie wieder neun Monate fern der Heimat im Südatlantik-Luftverkehr Dienst tun wird.

**Holländische Jubiläumsbriefmarken.** Aus Anlaß des vierzigjährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmina der Niederlande wird die niederländische Postverwaltung eine Serie von Jubiläumsbriefmarken herausgeben, die in den Werten von 1½ Cents, 5 Cents und 12½ Cents das Bildnis der Königin zeigen werden. Für Niederländisch-Indien erscheint die Marke in den Werten 2 Cents, 10 Cents und 20 Cents.

# Franco stößt zur Küste vor

**Starker Eindruck der nationalen Erfolge auf Frankreich**




**Salamanca, 28. 3.**

**In den letzten Wochen haben die nationalen Truppen an der Front von Aragonien große Fortschritte gemacht. Sie befreiten mehr als 160 000 Spanier von bolschewistischer Blutherrschaft, besetzten über 100 Orte und erbeuteten neben vielen Gefangenen zahlreiches wertvolles Kriegsgerät, das sie zum großen Teil gegen den Feind verwenden konnten. Die Kohlengruben von Utrillas und wichtige Fabriken wurden befreit und der Angriff in Richtung Tortosa zur Mittelmeerküste weitergetragen. Die neue nationale Offensive erstreckt sich über eine Länge von über 200 Kilometer.**

Nachdem am Sonntag italienische Freiwilligenverbände nach Ueberschreiten des Guadelope die wichtigste Straßenkreuzung von Valdeolgorfa besetzt haben, sind die bolschewistischen Söldner von Madrid und dem Meer abgeschnitten. Der unaufhaltsame Vormarsch der nationalspanischen Truppen wurde auch am Montag fortgesetzt. Die unter dem Befehl des Generals Yague stehende marokkanische Division erreichte gegen Mittag die Einmündung des Cinca in den Ebro und befindet sich vor der Ortschaft Mesquinenza. In der Provinz Katalonien dringen die nationalspanischen Truppen westwärts gegen Granja del Escarpe vor. Andere nationale Truppenabteilungen haben von Praga kommend das rechte Ufer des Segre erreicht. Die in Nord-Aragon kämpfenden Francotruppen besetzten auf ihrem Vormarsch gegen Barbastro die Orte Azara, El Altilla und Launa Rota. Sie stehen zurzeit etwa 13 Kilometer vor Barbastro.

Der Vormarsch der nationalspanischen Truppen auf katalonisches Gebiet hat in der französischen Oeffentlichkeit einen starken Eindruck gemacht. Wie schon die Frühblätter geben auch die Abendzeitungen ausführliche Berichte über den Verlauf der Kämpfe. Die Blätter heben hervor, daß die Truppen Francos nunmehr auf 50 Kilometer an die Mittelmeerküste herangekommen seien. Sogar das marxistische Abendblatt „Ce Soir", das sich sonst mit angeblichen „Siegesnachrichten" der Bolschewisten nicht genug tun konnte, muß zugeben, daß die Einnahme von Fraga durch die Nationalen sehr schwerwiegend sei. Sie bedeute, daß die Franco-Truppen die befestigte sowjetspanische Stellungslinie am Cinca-Fluß durchstoßen hätten und daß sie ihre Offensive auf Richtung Lerida und Barcelona fortsetzen würden.

Der „Temps" erklärt, daß der schnelle Vormarsch der Nationalen eine völlig neue Lage schaffe, so daß man gezwungen sei, „gewisse Möglichkeiten" ins Auge zu fassen, die sich im Laufe der nächsten Wochen oder Monate ereignen und die unter Umständen das Ende der großen militärischen Operationen mit sich bringen könnten, selbst wenn die Zuckungen des Bürgerkrieges an gewissen Stellen in der Provinz weiter andauern sollten.

## Salamanca antwortet London

**Barcelona vor dem Zusammenbruch**

**London, 29. 3.**

**General Franco hat die diplomatischen Vorstellungen der englischen Regierung, die gegen die Bombardierung Barcelonas Einspruch erheben zu müssen glaubte, durch eine Note beantwortet.**

Darin wird festgestellt, daß die Opfer der Zivilbevölkerung in Barcelona sehr zu bedauern seien, andererseits müsse darauf hingewiesen werden, daß in Barcelona wichtige militärische Objekte, ferner Rüstungsfabriken und Waffenlager vorhanden seien. Die nationalspanische Regierung hat volksreiche Städte von jeher in jeder Weise zu schonen versucht, halte jedoch die Bekämpfung von solch militärisch wichtigen Punkten für unerläßlich.

Der siegreiche Vormarsch General Francos in Aragonien hat in London größten Eindruck gemacht. „Times" erklärt, daß Disziplin und Geist der roten Truppe vielleicht erschüttert seien, und daß sie keine Aussicht auf Erfolg mehr hätten, falls ihnen nicht durch Einmischung von außen Hilfe komme. In welcher Weise sie es versucht, teilt „Evening Standard" mit. Er behauptet, daß Moskau für die Entsendung zahlreicher modernster Bomber nach Barcelona die französische Regierung gebeten habe, den sowjetrussischen Flugzeugen in Nordafrika einen Zwischenlandeplatz zur Verfügung zu stellen. Nach Ansicht von Reuter erfolgt der Vormarsch der nationalspanischen Truppen mit einer „fanatischen Schnelligkeit", so daß die Artillerie der Infanterie kaum zu folgen vermöge. Verschiedene Londoner Blätter sind der Meinung, daß das Ende des spanischen Bürgerkrieges nicht mehr allzu fern sei.

---

**Oberst Edward House gestorben.** Oberst Edward House, der enge außenpolitische Berater des Präsidenten Wilson während des Weltkrieges, ist am heutigen Montag nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben.

# 1100 km Autobahn für Oesterreich

**Dr. Todt eröffnet die Wiener Ausstellung »Die Straßen Adolf Hitlers«**

**Wien, 28. 3.**

**Am Sonnabend erst hat Generalfeldmarschall Hermann Göring in seiner richtungweisenden Rede in knappen Zügen auch das Straßenbauprogramm für Oesterreich aufgezeichnet. Am Montagmittag legte Generalinspektor Dr. Todt im Rahmen der festlichen Eröffnung der Ausstellung „Die Straßen Adolf Hitlers" in den Räumen der Sezession die Einzelheiten des Programms dar und entwickelte die Bauvorhaben, die das äußere Gesicht des Landes neu formen und zu einem Denkmal des Glaubens und einem Symbol der geschlossenen Kraft des geeinten großen deutschen Volkes werden sollen.**

Nach Begrüßungsworten des Präsidenten und kommissarischen Leiters der Sezession, Prof. Popp, und einem herzlichen Willkomm durch den Minister für Handel und Verkehr, Dr. Fischböck, nahm Generalinspektor Dr. Todt das Wort zu seinen Ausführungen, in denen er u. a. sagte:

Als Adolf Hitler im Jahre 1933 in Deutschland zur Macht kam, sei seine erste Tat auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung die Aufstellung eines großzügigen Straßenbauprogrammes gewesen. In gleicher Weise solle auch in Deutsch-Oesterreich begonnen werden. Die Vorbereitungen seien soweit getroffen, daß mit einem Sofortprogramm angefangen werden könne. Hierzu bemerkte Dr. Todt, daß, um Oesterreich streckenmäßig ebenso aufzuschließen wie das Reich, innerhalb der alten Grenzen das Reichsautobahnnetz um 1100 Kilometer neuer Strecken erweitert werden mußte.

Zunächst würde mit den Bauarbeiten auf den Strecken Salzburg (bzw. Schärding) — Linz (Wien) begonnen, da diese Strecken 1941 dem Verkehr zur Verfügung stehen sollen. Noch in diesem Jahre werde auch die Verbindung von Wien nach Wiener Neustadt in Angriff genommen. Die erste Bauabteilung sei aus diesem Stück bereits in der letzten Woche in Linz errichtet worden, und die Einsetzung weiterer Bauabteilungen in anderen Städten folge in wenigen Tagen.

Großen Jubel löste die Ankündigung des Generalinspektors aus, daß 15 000 Arbeiter auf den Baustrecken selbst eingesetzt und weitere 10 000 Volksgenossen in den Nebenindustriezweigen, in Steinbrüchen, Lieferwerken usw. in Dienst gestellt würden. Und wieder brauste der Beifall durch den Raum, als Dr. Todt feststellte: Es muß in der Welt heißen, daß dort, gleichzeitig auch die besten Straßen der Welt beginnen."

Herzliche Worte fand Dr. Todt für die Tüchtigkeit der österreichischen Ingenieure und gab der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß das großzügige Werk auch in Oesterreich erfolgreich durchgeführt werde. Damit erklärte Dr. Todt die Ausstellung für eröffnet, die an Hand von prächtigen Modellen, Tafeln und Bildern dem Besucher ein einprägsames Bild vermittelt von nationalsozialistischem Schaffen und nationalsozialistischer Baugesinnung. Die Ausstellung, die bis zum 15. Mai geöffnet bleibt, erfreute sich schon am ersten Tage eines ungewöhnlich starken Besuches.



**Generalfeldmarschall Göring an Bord des Dampfers „Franz Schubert" während der Fahrt von Linz nach Tulln oberhalb Wiens. Vom Dampfer aus grüßt der Ministerpräsident die österreichischen Volksgenossen, die ihm vom Ufer aus zuwinken.**



**Reichssportführer von Tschammer und Osten und Reichsstatthalter Dr. Seiß-Inquart während des Abspielens der Nationalhymnen im Wiener Stadion, wo mit dem Handballspiel einer DRL.-Vertretung gegen die Mannschaft der Sportkameraden Oesterreichs eine großzügige Werbung des deutschen Sports durchgeführt wurde. Die DRL.-Vertretung siegte mit 14:8 Toren.**

**Bilder (3): Weltbild (2)**

# TOD UND SIEG Im Zeichen „Michael"

## Die große Frühjahrsschlacht in Frankreich vom 21. März bis 4. April 1918

Ein Tatsachenbericht von Hanns Reinholz — Alle Rechte vorbehalten b. Horn-Verlag, Berlin W. 35

VII

Immer deutlicher wurde es, daß die Zeit gegen die Deutschen arbeitete. Sie hatten einfach nicht mehr die Kraft, die bereits errungenen Erfolge auszunutzen. Gewiß, beim Gegner sah es böse aus. Seine Front war weit zurückgedrängt, teilweise durchbrochen worden. Aber die Alliierten wußten, daß im Laufe der Zeit die deutsche Angriffskraft erlahmen mußte, während sie selbst völlig frische Truppen in den Kampf werfen konnten.

### „Mars" kommt zu Hilfe

Es ist deutlich sichtbar: der deutsche Angriff stockt. Die Kräfte reichen nicht aus, um die errungenen Erfolge auszunutzen. Das Ziel Amiens, dessen Erreichung die endgültige Zerreißung der englischen und französischen Front bedeuten würde, steht vor den Augen der Deutschen. Aber sie schaffen es nicht, um weiter vorzustoßen.

Immerhin ist die gesamte englische Front ins Wanken gekommen. Wenn auch der strategische Durchbruch nicht geglückt ist, so besteht doch die Hoffnung, durch einen Angriff an anderer Stelle die Engländer völlig zu zermürben, ihr Wanken und Weichen in völlige Flucht zu verwandeln.

Ludendorff entschließt sich daher, das „Unternehmen Mars" zu Hilfe zu nehmen. Der „Mars"-Angriff steht den Vorstoß auf Arras vor. Ungeheure Geländeschwierigkeiten stehen hier im Wege. Sie müssen im Kampf genommen werden. Die Hauptlast des „Mars-Unternehmens" wird die 17. Armee tragen müssen, die bisher am wenigsten vorangekommen ist. Aber ihre Kräfte allein reichen nicht aus. Sie braucht Artillerie, die erst von den anderen Armeen der Heeresgruppe freigemacht werden muß.

### Es fehlt an Zeit!

Wieder wirkt sich die Zeit gegen die Deutschen aus. Wenn der „Mars"-Angriff überhaupt Erfolg haben soll, dann muß er schnell und sofort durchgeführt werden, ehe der Feind wieder zur Ruhe gekommen ist. Also werden in aller Eile die drei Gruppen Fasbender, Stein und Dieffenbach frei gemacht, um an der Front bei Arras mit eingesetzt zu werden. Aber das ist leichter gesagt als getan.

Zuerst dauert es länger als vorgesehen, die Truppen überhaupt vom Feind zu lösen. Endlich aber ist es soweit, und nun beginnt der Marsch durch die rückwärtigen Verbindungen der „Michael"-Schlacht an den neuen Kampfabschnitt. Immer wieder stoßen die Kolonnen auf andere Truppenteile und Nachschübe, die zu den an der Front befindlichen Truppen vorgehen. Unendliche Marschverzögerungen sind die Folge, die ursprünglich vorgesehenen Zeiten können nicht innegehalten werden.

Außerdem ist es nicht möglich, genügend Artillerie frei zu machen. Die englischen Stellungen bei Arras sind bisher fast unversehrt. Ohne entsprechende Artillerievorbereitungen können sie nicht genommen werden. Aber es können nur 17 schwere Batterien zur Verfügung gestellt werden. Die schweren Batterien mit ihrem großen Wagenpark kommen natürlich noch langsamer vorwärts. Erst im letzten Augenblick erreichen sie die vorgeschriebenen Stellungen. In der Nacht vor dem Angriff können endlich die Angriffsstäbe nach vorn gebracht werden. Vielfach hat die Artillerie überhaupt keine Ahnung, wohin sie eigentlich schießen soll.

Ein Artilleriekommandeur stellt daher auch an einer Stelle pflichtgemäß die nicht ordnungsgemäße Bereitschaft der Artillerie fest und erstattet entsprechende Meldung ans Oberkommando. Aber die Sturmtruppen sind schon in die Sturmausgangsstellungen eingerückt und warten auf den Beginn des Trommelfeuers. Es ist unmöglich, die Truppen wieder zurückzuziehen oder den Angriff einfach abzublasen.

Der Angriff muß gewagt werden.

### Der Sturm auf Arras

Am 28. März morgens, am achten Tage der Schlacht, setzt die Artillerievorbereitung ein. Pünktlich auf die Minute erhebt sich der Orkan der Geschütze. Aber er ist nicht zu vergleichen mit jenem gewaltigen Aufbrüllen der Kanonen, das den „Michael-Angriff" einleitete.

Als dann die Infanterie zum Sturm vorbricht, beiderseits der Scarpe, trifft sie auf erbitterten Widerstand. Jetzt sehen die deutschen Sturmkolonnen ein, welchen Vorteil ihnen der Nebel am 21. März geboten hatte, der die Engländer vielfach daran hinderte, ihre Maschinengewehre überhaupt feuern zu lassen, weil sie nicht erkennen konnten, wer vor ihnen stand. 9 deutsche Divisionen sind am Angriff beteiligt, denen 8 englische Divisionen gegenüberstehen. Aber die deutschen Divisionen sind seit acht Tagen ununterbrochen im Kampf, von den englischen Divisionen sind 4 völlig frisch. Der Stand ist ungleich.

Trotzdem gelingt der Einbruch in die englischen Linien. Aber da taucht ein neuer Feind auf, der Wind. Er weht an diesem Tage von Südwest und treibt das Gas, das die deutschen Batterien, untermischt mit Sperrfeuer, vor die englischen Reserven legten, auf die deutschen Truppen zurück.

### Es geht nicht vorwärts

Die 12. Infanterie-Division meldet größere Erfolge. Aber bald darauf muß sie einen Gegenangriff abwehren, der mit überlegenen, frischen Kräften ausgeführt wird. Als sich der Abend über das Schlachtfeld senkt, treffen von überall her die Meldungen ein „Es geht nicht vorwärts!"

Trotzdem ist es zwei deutschen Divisionen gelungen, bis auf 2 Kilometer an Arras heranzukommen. Aber mit welchen entsetzlichen Verlusten wurde dieser Erfolg erkauft. Allein ein Infanterieregiment meldet, daß es 38 Offiziere verloren habe — eine erschütternde Zahl, aber zugleich ein glänzender Beweis, daß es die Sturmtruppen an Opfermut bestimmt nicht fehlen ließen.

Es geht nicht vorwärts — das ist der allgemeine Eindruck des Tages. Der deutsche „Marß"-Angriff hat die gesteckten Ziele nicht erreicht. Bis auf wenige Ausnahmen ist er im Vorfeld stecken geblieben, hat streckenweise die ersten Linien erobern können und ragt nur an einzelnen Stellen mit größeren Einbrüchen in die feindliche Front hinein. Aber gerade diese Einbruchsstellen sind jederzeit in der Gefahr, vom Feinde abgeschnürt zu werden.

Am Abend beschließt die Oberste Heeresleitung, den Angriff einzustellen. Die Truppen werden aus der Gefechtszone herausgenommen, um an anderen Stellen der Front von neuem eingesetzt zu werden — ohne daß ihnen ein Tag Ruhe gegönnt werden kann.

Die Zeit arbeitet gegen uns.

Wird der „Michael"-Angriff noch zum Erfolg werden? Wird es möglich sein, trotzdem noch den strategischen Durchbruch zu erzwingen, nachdem der taktische Durchbruch bereits erreicht war?

V.

## Die große Schlacht erlischt!

### Trotzdem war der Sieg groß

Der Feind hat sich von seinem Schrecken erholt. Die Krise der Schlacht ist überstanden. Diese Krise war der sechste Tag, als der Durchbruch fast gelungen war. Die Deutschen haben ihre Erfolge nicht ausnutzen können, weil sie keine frischen Kräfte mehr in den Kampf führen konnten.

Pétain, der bis zum 26. März den Oberbefehl über die französischen Truppen geführt hat, gibt jetzt auch die Erklärung, warum er den Engländern nicht zu Hilfe gekommen ist. Er hätte seine Truppen nur stückweise heranführen können. Aber darin lag die Gefahr, daß sie eben so stückweise auch aufgerieben worden wären. Einen Sinn hatte die französische Hilfeleistung nur dann, wenn sie mindestens 20 Divisionen geschlossen in den Kampf führen konnte. Das war aber nicht möglich.

Doch jetzt, nach Herstellung der einheitlichen Kommandogewalt, sieht es anders aus. Während die deutschen Truppen vor Ermattung kaum noch weiter können, rollen hinter der französisch-englischen Front von allen Seiten Lastwagen auf Lastwagen mit frischen Truppen heran. Ein ungeheurer Artilleriepark wird drüben aufgebaut.

### Auch der Raum macht Schwierigkeiten

Auf deutscher Seite wirkt sich dagegen nicht nur die Zeit verheerend aus, sondern allmählich auch der Raum. Der Nachschub, die Lebensmittel und Munition müssen durch das schwer zerschossene Gelände nach vorn gebracht werden. Ueberall treten Verzögerungen und Stockungen auf. Die ausgepumpten Pferde sind genau so müde und ermattet wie die Fahrer und wie die Kampftruppen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

## Zu vermieten

**Zimmer,** nett möbl., im Osten, zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 8421

**Zimmer,** 1—2 Betten, frei. Fröbelstraße 32.

**Zimmer,** freundlich möbl., zu vermieten, Schloßhofstraße 19, part., rechts.

**Zimmer,** großes, schönes, 1—2 Betten, mögl. Dauermieter, in gutem Hause zu vermieten, evtl. Küchenbenutzung. Gehrenberg 81, II., l.

**Zimmer** frei. Bielsteinstr. 6.

**Zimmer,** möbl., fließ. Wasser, mit Pension, frei. Spiegelstraße 8.

**Zimmer,** freundl. möbl., zum 1. 4. frei. Arndtstraße Nr. 13, 3. Etg., rechts.

**Zimmer,** gut möbl., frei. Lutterstraße 50, I., rechts.

**Zimmer,** gut möbl., mit Zentralheizung, zum 1. 4. frei. Breite Str. 84.

**Zimmer,** groß, gut möbl., evtl. Pension, in gutem Hause mietfrei. Mittelstraße 50, 1. Etage.

**Zimmer,** freundlich möbl., zu vermieten. Rentelstr. Nr. 20, 3. Etg., Ecke Nathausstraße.

**Zimmer,** möbl., für 1 oder 2 Personen frei. Niederstraße 22, 3. Etg.

**Zimmer,** evtl. mit Kost, frei. Zu melden ab 19 Uhr. Niederstr. 45, 2. Etage.

**Wohn-** u. Schlafzimmer, gut möbl., zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 8302

**Wohnzimmer** und Schlafzimmer in gutem Hause Nähe Ostpark zu vermieten. Offt. unt. A. Z. 4277 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Wohn-** und Schlafzimmer, 2 Betten, frei. Siese, Ehlentruppen Weg 5.

**2 Zimmer,** leere, im Zentrum, f. berufstätige Einzelperson frei. Angeb. u. A. Z. 8430 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**1 Zimmer** mit Garage zum 1. 4. 28 zu vermieten. Angeb. unt. A. Z. 8403 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 80. 3.

**Wohnung,** 2 Zimmer, Küche, Bad, Etagenhzg., Theelener Str. 90, II., zum 1. April zu vermieten. Preis 82,— RM. Dr. Goße, Obertonwall 7, Telefon 2655.

**Neubauwohnung,** 2-Fam.-Haus, abgeschl. 1. Etage, 3 große Räume, Wintergarten, Küche, Speisek., Bad, fließ. kaltes u. warmes Wasser, Zentralheizung, Nähe Ortskrankenkasse. Preis einschl. Heizungskosten 90,— RM, z. 1. Mai zu vermieten. Angeb. unter A. Z. 8416 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Wohnung,** Sennehof 406, mit 900 qm Garten, sof. frei. Weke, Vollbrinkers Weg 7.

**5-Zimmerwohnung** mit Bad frei für eine kinderreiche Familie. Angeb. u. A. Z. 8398 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

**Parterre-Raum,** großer, hell., gewerblich, zu vermiet. Büro, Rentelstraße 28, Eingang Steinstraße.

**Land** zu vermieten, auch geteilt, Herforder Str., Nähe Feldstraße. Zu erfrag. Herforder Str. Nr. 120 a.

## Miet-Gesuche

**Zimmer,** einfach möbliert, im Zentrum, von Herrn gesucht. Angebote mit Preis unt. A. Z. 8426 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 2. 4.

**Zimmer,** möbl., für 14 Tage per sofort gesucht. Eilangebote mit Preis u. A. Z. 4276 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

**Zimmer,** einfach möbl., Zentrumnähe, gesucht. Angeb. unt. A. Z. 7896 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Zimmer,** freundl., möbl., sucht junger Mann z. 1. 4. Angeb. u. A. Z. 7999 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Berufstätiger** junger Mann sucht möbl. Zimmer, Offt. unter A. Z. 8427 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Zimmer,** möbliert, heizbar, im Zentrum, sucht junger Mann. Preisangebote unter A. Z. 7383 a. d. Westf. Neuest. Nachr

**Beamter** sucht gut möbl. Zimmer in Bielefeld auf sofort. Angebote unter A. Z. 4272 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Suche** zum 1. April Wohn- und Schlafzimmer, möglichst im Zentrum, mit 1 oder 2 Betten. Angeb. u. A. Z. 2048 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Wohnung,** 3—3½ Zimmer, möglichst mit Bad, Osten bevorzugt, gesucht. Angeb. unt. A. Z. 8401 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Junges Ehepaar** sucht in Bielefeld od. nähere Umgebung z. 1. Mai eine 3—4-Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Zentralheizung, möglichst Garage. Ruhige Mieter, gute Mietzahler. Eilangebote erbeten unter A. Z. 4196 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 31. 3.

**Wohnung,** vier Zimmer, Küche, Bad, von ruhigem Mieter sofort oder später gesucht. Angeb unter A. Z. 4242 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 31. 3.

**4-Zimmerwohnung** in Bielefeld oder am Stadtrand mit Küche, Bad, möglichst Zentralheizung, sofort gesucht. Mietpreis spielt keine Rolle. Angebote unter A. Z. 4196 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 29. 3.

**Wohnung,** schöne, Küche und 6 Räume, evtl. mehr, auch weiter heraus, zum Sommer gesucht. Angeb. unter Telefon Nr. 2586. 5. 4.

**Garage** f. Personenwagen gesucht. Angebote unter A. Z. 8402 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Wohnhaus,** einfaches, 6 Räume, gute Lage in Minden-Ravensberg, sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter A. H. 6410 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

## Offene Stellen

**Herrenfriseur** für sofort oder später gesucht. Herzberg, Gerichtstraße 1.

**Friseurgehilfe,** junger, zum 4. April 1908 gesucht. Schönemann, Ulmenstraße 7. 31. 3.

**Friseurgehilfe,** junger, für sofort od. später gesucht. August Weitkamp, Föllenbeck.

**Tischlergeselle** für sofort gesucht. Gebr. Gehle, Tischlerei, Steinhagen.

**Arbeitsbursche,** jugendlicher, zu sofort gesucht. Meinermann & Co., Henriettenstr. Nr. 16 a.

**Laufbursche,** 14—16 Jahre, gesucht. Brinkmann, Rathausstraße 6.

**Laufjunge,** bis 18 Jahre, sofort gesucht. Bertram, Düppelstraße 5.

**Büro-Anfängerin** gesucht. Bremsit-Büro, Bahnhofstraße 26.

**Friseuse,** tüchtige, zu sofort gesucht. Offerten unter A. Z. 2072 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Halbtagshilfe** gesucht. Brandenburger Straße 9.

**Friseuse** zur Aushilfe gesucht. Offert. u. A. Z. 2071 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Friseuse,** tüchtige, in angenehme Dauerstellung zur Mitte April gesucht. Ang. Landwehr, Stadtholzstraße 40. Ruf Nr. 4711.

**Stütze,** gute Köchin, 25—35, z. selbständigen Führung eines modernen Privathaushaltes gesucht. Jungmädchen als Hilfe. Keine Großwäsche. Guter Lohn. Angeb. u. A. Z. 8431 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 31. 3.

**Hausfahrmädel,** kinderliebes, f. leichte Hausarbeiten und zu 2 Kindern (2- und 8-jährig) tagsüber sof. gesucht. Viktoriastraße Nr. 16.

**Hausmädchen** per sofort gesucht. Kann auf Wunsch zu Hause schlafen. Gebr. Müller, Welle 50.

**Putzfrau** für Freitag- und Samstagnachmittag gesucht. Martin, Fröbelstraße 32.

**Für Stellungsuchende!** Es ist zweckmäßig den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen Zeugnisabschriften Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen

**Verlag Westfälische Neueste Nachrichten**

## Stellengesuche

**Konfektion-** Großstück - Schneider, Heimarbeiter, kann noch 10 Tetle pr. Wochenarbeiten. Zuschr. unter A. A. 2106 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 30. 3.

**Lehrstelle** als Verkäuferin für meine 17jähr. Tochter gesucht. Angeb. u. A. Z. 6239 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Frau,** junge, gelernte Konzertsitzin, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art, in Vormittagsstunden. Offert. unter A. Z. 8388 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Anfängerin,** Schreibmaschine, Stenografie, 16 Jahre, sucht Stelle, evtl. Lehrling. Angeb. unt A. Z. 8387 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Mädel,** jung., sucht Stellung. Erlernen am Büfett und Bedienung. Angeb. unt. A. Z. 8414 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Mädel,** 19 Jahre, tüchtig, von auswärts, sucht f. sof. Stelle in kleinem Haushalt. Angeb. unt. A. Z. 8422 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Suche** junges Mädchen für Landwirtschaft. Haushalt (Haus- und Gartenarbeit), Familienanschluß und Gehalt. Angeb. u. A. S. 4075 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

## Zu verkaufen

**Elegantes** Tochter- oder Fremdenzimmer u. Schrank, wie neu, Umstände halber zu verkaufen. Zu besichtigen: Wepplet, Osselhorst 195.

**Küche,** ältere, billig zu verkauf. Bleichstr. 15l a.

**Küche,** 2 Schränke, natur, gut erhalten, äußerst preiswert verkäufl. Brunnenstraße 16, Hinterh.

**Küchenschrank,** guter, billig zu verkaufen. Brackwede, Turnerstraße 22.

**Büfett,** Tisch, Stühle, kleiner Eisschrank, gebr., zu verkaufen. Mitterstr. Nr. 21, 1. Etage.

**Schleifstack-** Küchenschrank, fast neuer, kleiner, u. gr. Zink-Badewanne billig abzugeben. Scholten, Paulusstr. 30.

**Ausziehtisch** m. 4 Stühlen, Küchentisch, Gaskocher mit Ständer, billig abzugeben. Königstr. 41, II.

**Schreibtisch,** Küchentisch, Ofen mit Rohr, Bilder, Einmachtöpfe, billig abzugeben. Bahnhofstr. 37, 2. Etg., Eingang Zimmerstraße.

**Bettstelle,** 2schläf. Matratze, Polster, 15 RM zu verkaufen. Schildescher Straße 100.

**Bettstelle** mit Matratze zu verkauf. Friedrichstr. 65.

**Bettenkiste,** neue Wäschemangel, umzugshalber sofort zu verkaufen. Bäger, Detmolder Str. 273.

**Sofa,** gebraucht, zu verkauf. Siefer, Hauptstr. 55.

**Standuhr,** gut erhalten, zu verkaufen. Brackwede, Bahnstraße 84.

**Korbkinderwagen** billig zu verkaufen. Siefer, Hauptstraße 6.

**Popelinemantel,** neu, schlanke Größe, billigst abzugeben. Schmiedestr. 6. 1. Et., links.

**Gebrauchte** Türen u. Fenster zu verkaufen. Architekt Grüttemeyer, Mittelstraße 31.

**Regale** gehobelte Kanthölzer) billig abzugeben. Besichtigung Mittwoch von 9—12 Uhr Rathausstraße 6, Hinterh.

**Herrenfahrrad,** fabrikneu, Marke Mittler, hat billigst abzugeben H. Häcker, Horst-Wessel-Str. 37.

**DKW.,** Reichsklasse, Kabriolett, gut erhalten, billig zu verkaufen. Besichtigung 17—20 Uhr. Anton Westergerling, Druffel bei Neuenkirchen, Kr. Wiedenbrück.

**8/38 Mercedes** billig zu verkaufen, 56 000 km gelaufen. Als Lieferwagen geeignet. Dr. Nordmann, Bielefeld, Fröbelstr. Nr. 76.

**8/28 Ford,** Feuerfrei, 650 RM, B. 8 Ford, feuerfrei, 1250 RM, zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Westf. Neuest. Nachr. 8426

**Gbricke-Motorrad,** 200 ccm, mit elektr. Licht, billig abzugeb. Ehlentruppen Weg 99, bei Heitkamp, Baben.

**Zündapp,** 200 ccm, preiswert zu verkaufen. Tankstelle Schillerplatz.

**Paddelboot** gut erhalten, billig zu verkaufen. Adolf-Damaschke-Straße 9, I.

**Dekpapiersäge,** 900 mm Ausladung, zu verkaufen. Wächter & Co., Bleichstr. 77 a.

**Fußtritt-Tafelschere,** Schnittlänge 780 mm, zu verkaufen. Wächter & Co., Bleichstr. 77 a.

**Feldschmiede** u. Rauchfang, Größe 500 mal 600 mm, zu verkaufen. Wächter & Co., Bleichstr. 77 a.

**Drehstrommotor,** 22 PS., 220/380 Volt, 955 Umdrehungen, zu verkaufen. Wächter & Co., Bleichstr. 77 a.

**Bauplätze** in Oldentrup billig zu verkaufen. Angeb. unter A. A. 8441 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Fasanhahn,** 1jähriger, verkäuflich. Johann Dreffelhaus, Pienke Nr. 278, Post Schloß Holte.

## Kauf-Gesuche

**Herd,** gebraucht., kleiner, zu kaufen gesucht. Angeb unter A. N. 3389 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Gaskocher** mit Backofen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. 2087 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Waschmaschine,** auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. H. 6514 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Damenfahrrad,** gebr., gesucht. Preisangeb. u. A. N. 3390 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Kleinwagen,** Feuerfrei, für 400 bis 500 RM zu kaufen gesucht. Wohn- oder Speisezimmer muß z. Fabrikpreis mit in Kaufung genommen werden. Angeb. unter A. H. 6516 a. d. Westf Neuesten Nachrichten.

**Feldschmiede** und Amboß gesucht. Ruf 6892. 31. 3.

**10 Glucken** zu kaufen gesucht. Bielef.-Sieker, Leinewebersstraße 3.

**Gartenhäuschen** zu kaufen gesucht. Offt. unt. A. A. 8450 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Kinderbettstelle,** Hola, gesucht. Angeb. unter A. A. 8280 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

## Verschiedenes

**Handschuh** gefunden. Mittelstr. Nr. 50, 1. Etage.

**Tanzkapelle** (Konzert, Stimmung), 4 Mann, erstklassige, moderne Besetzung, frei für ein u. mehrere Tage wöchentlich. Angeb. u. A. A. 7301 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Dackel,** langhaarigen, entlauf. Name Racker. Waldhof Nr. 9.

**Junge** Frau sucht nette, liebe Freundin. Zuschrift. u. A. Z. 8411 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.


**Aus dem Kleiderschrank wird eine Blumenkrippe...**

Jawohl, auch das bringt die WNN-Kleinanzeige fertig! Sie tut es zwar ohne „Hokus, Pokus, Fidibus", dafür aber mit unbedingter Sicherheit.

Gerade jetzt in den Umzugstagen beweist sie ständig ihre „Zauberkraft". Wie sie das macht? Sie verkauft Ihnen — um bei unserem Beispiel zu bleiben — den alten, gebrauchten Kleiderschrank und Sie können sich für das Geld eine funkelnagelneue Blumenkrippe kaufen! Wollen Sie's nicht einmal versuchen?

## Mitteilungen des NSB.

**Ausbildungen**

**Reviergruppe 1.** Lehrgang 35, Gutenbergschule. Kursustag: Mittwoch, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Gutenbergschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, 20—22 Uhr.

**Reviergruppe 2.** Lehrgang 45, Luisenschule. Kursustage: Mittwoch, Donnerstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Luisenschule. Kursustage: Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 42, Petrischule. Kursustage: Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

**Reviergruppe 2a.** Lehrgang 40, Kammertatsheider Schule. Kursustage: Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Kammertatsheide. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

**Reviergruppe 3.** Lehrgang 20, Helmholtzschule. Kursusbeginn: Dienstag, 29. 3., 20—22 Uhr. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Helmholtzschule. Kursustage: Dienstag, Mittwoch, 20 bis 22 Uhr.

**Reviergruppe 3a.** Lehrgang für Laienhelferinnen, Ausheider Schule. Kursustag: Mittwoch, 20—22 Uhr. — Lehrgang 16, Osningschule. Kursustag: Donnerstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 17, Stieghorster Schule. Kursustag: Dienstag, 20 bis 22 Uhr. (Der Lehrgang fällt an diesem Tage nicht aus.)

**Reviergruppe 4.** Lehrgang 18, Rosenhofschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 20, Rosenhofschule. Kursustage: Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 21, Rosenhofschule. Kursustage: Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen, Gymnasium. Kursustage: Montag, Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr.

**Reviergruppe 5.** Lehrgang für Laienhelferinnen, Stiftschule. Kursustage: Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

**Gem.-Gr. Gadderbaum:** Lehrgang 14, Ausbauschule. Kursustage: Mittwoch, Freitag, 20 bis 22 Uhr.

**Gem.-Gr. Gr.-Dornberg** (bei Meuter in Kirchdornberg). Lehrgang für BS.-Hauswarte. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

**Gem.-Gr. Sennel** Bahnhofschule (1. Gemeindeschule). Lehrgang für BS.-Hauswarte. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

**Gem.-Gr. Hillegossen.** Schule Hillegossen. Lehrgang für BS.-Hauswarte. Kursustage: Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr.

## Schachgroßkampf in Brackwede

**Entscheidungsspiel zwischen Brackwede und Bielefelder Schachklub**

In den Mannschaftsspielen des Kreises Ravensberg-Lippe in der A-Klasse treffen nun am Sonntag in Brackwede die Mannschaften des Bielefelder Schachklubs und des Brackweder Schachvereins aufeinander. Bekanntlich haben beide Vereine die zahlreichen Meisterschaftsspiele flegreich beendet und so wird es sich hier zeigen, welche von diesen Mannschaften die beste ist.

Es wird ein Großkampf von ganzer Schärfe und Härte und auf beiden Seiten wird man mit den besten Spielern das bedeutungsvolle Punktespiel aufnehmen. So haben die heimischen Schachfreunde eine Gelegenheit, Großkämpfe auf dem Brett der 64 Felder zu verfolgen wie nie zuvor.

## Offene Stellen

Bilanzsicherer

**Buchhalter**

wird für Dauerstellung gesucht. Bewerbungen unter C 762 an die Westfäl. Neuest. Nachr. 31.3

Tüchtiger

**Maschinenformer**

**für sofort gesucht**

**Eisenwerk Heinrich Schilling**
Kracks bei Bielefeld

**Vorarbeiter**

für Leichtbauplattenfabrik gesucht. Ang. u. A S 4274 an die Westfäl. Neuest. Nachrichtl.

**Zuschneider (in)**

für Herrenwäsche nach Köln gesucht.

Angebote unter K N 2368 an Ala., Köln, Zeppelinstraße 4.

**Kontoristin**

für Stenografie und Schreibmaschine und sonstige Büroarbeiten, auch Anfängerin, für sofort oder später gesucht

**Karl Rüter, Bielefeld**
Bahnhofstraße 42

**Kontoristin**

geschäftsgewandt, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften. Pension evtl. im Hause.

**Immobilien W. Balzer**
Bad Salzuflen . Ruf 2672

Für sofort gesunde, staatl. geprüfte

**Säuglingsschwester**

für Kinderheim gesucht. Angebote unter A S 4269 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 29.3.

**Friseuse**

in Dauerstellung oder zur Aushilfe bei 38 Mk. Wochenlohn sof. oder spät. ges. H. Hobelmann, Ehlentrupper Weg 31.

**Näherinnen**

für dauernde Beschäftigung gesucht

**Albert Eickelmann, Brackwede**
Abt. Herrenwäsche

**Hausgehilfin**

anständiges und solides Mädchen, gegen guten Lohn zum 1. 4. oder 15. 4. gesucht.

**Restaurant August Heidsiek,**
Herford, Bismarckstraße 76.

Suche für sofort oder später eine

**2. Hausgehilfin**

**Schlachterei Aug. Schemel**
Bad Oeynhausen, Löhner Str. 232.

**Erfahrene Hausgehilfin**

kinderlieb, für Etagenhaushalt, m. allem Komfort, bei gutem Gehalt gesucht. Hilfe vorhanden. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an [30.3.

**Frau Hedwig Lorenz.**
Brackwede i. W., Kupferhammer 80

**Kontoristin**

mit guter Handschrift, für leichte Büroarbeit per sofort oder später gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten an

**Polstermöbelfabrik Hans Kaufeld**
Bielefeld, Heeper Straße 104.


**Buddeberg**

Modische Knöpfe, Schnallen usw. sowie Modewaren, Kurzwaren — alles was zur Frühjahrs-schneiderei gehört, finden Sie in den reichgefüllten Lägern in großer Auswahl und preis-wert bei

**Buddeberg**

**Kurzwaren**


## Miet-Gesuche

**Bäckerei**

von tüchtigem Fachmann zu pachten gesucht. Angebote unter A A 2083 an die Westfälischen Neuesten Nachr.

Junger Mann sucht per 1. April ein oder zwei ungenierte

**möblierte Zimmer**

mit Komfort. Angeb. unt. A S 4273 an die Westf. Neuest. Nachr.

## Stellengesuche

Junger

**Kraftfahrer**

mit Führerschein I, II u. III, Arbeitsdienst und Wehrdienst geleistet, sucht Stelle zum 1. 4. oder 15. 4. 1938 als **Personen-Kraftfahrer.** Angebote unter D 408 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.





Osterfahrt nach Madeira, ins »Paradies vor Afrika« mit dem Erholungsreisen-Dampfer »Stuttgart« 13387 Br.-Reg.-To.

vom 7. - 21. April · ab RM 285.-

(Mindestfahrpreis nach Maßgabe vorh. Plätze)

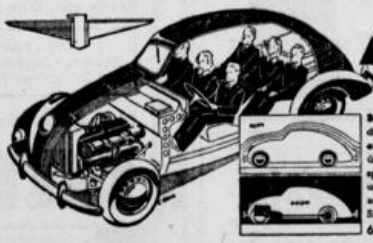
**Reichstagswahl an Bord!**

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

Bielefeld: Elsa-Brändström-Str. 7 . Gütersloh: Königstr. 32
Herford: Bielefelder Str. 16 . Höxter: Marktstr. 16
Lübbecke: Aisweder Str. 4 . Minden: Hohnstr. 36





**ADLER 2,5 LTR**

Besonders geräumig und wirtschaftlich fahren war die Aufgabe. Sie wurde gemeistert in dem man eine Form schuf, die den Luftwiderstand leichter überwindet und dadurch einen starken, aber doch sparsamen 4 Zyl. Motor soviel Kraftreserve gibt, um 5 bis 6 Personen und Gepäck bequem, sicher, schnell und wirtschaftlich über alle Arten von Straßen zu befördern.

6 Fenster Ganzstahl-Innensteuer Limusine ab Werk RM 5750.-

Wenn Sie einen ADLER fahren - erleben Sie eine vollkommenere Art des Automobils

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN

**Fischer & Co., Kraftfahrzeuge, Bielefeld . Telef. 2301/02**

16. 4.


Zuverlässige

**Hausgehilfin**

gesucht zum 15. 4. oder 1. 5. 38

**Dr. Dörinkel, Bad Oeynhausen**
Hermann-Göring-Straße 18


**Mädchen**

17—30 Jahre alt, gesund, die zur Zeit ohne Arbeit sind, gesucht.

**Dr. August Oetker**
Bielefeld.


## Bielefelder Haushaltsverein e. G. m. b. H.

### Jahresabschluß vom 31. Dezember 1937

| | Anfangsbestand | Zugang | Abgang | Abschreibungen | Endbestand | RM. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **I. Anlagevermögen** | | | | | | |
| 1. Beb. Grundst. | 529000.- | - | - | 39000.- | 490000.— | 490000.— |
| 2. Maschinen | 1.- | - | - | - | 1.— | |
| 3. Geschäftseinr. | 1.- | 3540.74 | - | 3540.74 | 1.— | |
| 4. Kraftwagen | 1.- | 1508.— | 110.- | 1398.— | 1.— | |
| | 3.- | 5048.74 | 110.- | 4938.74 | 3.— | 3.— |
| **II. Beteiligungen** | | | | | | |
| 1. bei Deugro | 18000.- | | | | 18000.— | |
| 2. bei sonstigen | 750.- | | | | 750.— | |
| | 18750.- | | | | 18750.— | 18750.— |
| **III. Umlaufsvermögen** | | | | | | |
| 1. Rohstoffe | | | | | 14629.— | |
| 2. Fertige Waren | | | | | 202850.— | 217479.— |
| 3. Der Genossenschaft zustehende Hypotheken | | | | | 109484.42 | |
| 4. Wertpapiere | | | | | 4942.65 | |
| 5. Außenstände bei den Mitgliedern | | | | | 2366.88 | |
| 6. Sonstige Forderungen einschließlich RM. 2650.— an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates § 33 d Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes | | | | | 3397.65 | |
| Angelegte Werte 3—6 zusammen: | | | | | | 113191.60 |
| 7. Bankguthaben bei der Deugro RM. 60794.55 | | | | | | |
| Bankguthaben bei anderen RM. 88602.99 | | | | | | |
| RM. 149397.54 | | | | | | 149397.54 |
| 8. Kassenbestand | | | | | | 7157.54 |
| | | | | | | 1001968.68 |
| **Eigenkapital und Verbindlichkeiten:** | | | | | | |
| I. Geschäftsguthaben der verbleib. Mitglieder | | | | | 126795.28 | |
| " " ausgeschied. " | | | | | 4642.44 | 131338.72 |
| II. Rücklagen: 1. Gesetzliche Rücklage | | | | | 346699.18 | |
| Andere Rücklagen | | | | | 63924.57 | 410623.75 |
| III. Rückstellungen für Werkangehörige | | | | | 34888.— | |
| Rückstell. zur Unterstütz. von Mitgliedern | | | | | 6117.— | |
| Rückstell. für Zweifelsforderungen | | | | | 7249.50 | 48254.50 |
| **IV. Verbindlichkeiten:** | | | | | | |
| 1. Grundstückschulden | | | | | 50788.90 | |
| 2. Spareinlagen mit Zinsen | | | | | 159009.25 | |
| 3. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen | | | | | 44825.35 | |
| 4. Geschäftsguthaben ausgeschied. Mitgl. | | | | | 951.96 | 346536.46 |
| **V. Rückvergütung:** Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 1937 | | | | | | 90698.— |
| VI. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen | | | | | | 5237.05 |
| VII. Gewinn aus 1937 | | | | | | 22700.20 |
| | | | | | | 1001968.68 |

### Gewinn- und Verlustrechnung

zur Bilanz vom 31. Dezember 1937

| **Aufwendungen:** | RM. |
|---|---|
| 1. Lohn und Gehalt | 314537.67 |
| 2. Soziale Abgaben | 21628.41 |
| 3. Sachversicherungen | 4598.10 |
| 4. Zinsen | 639094 |
| 5. Miete | 43350.68 |
| 6. Gebäudeunkosten | 6328.28 |
| 7. Sonstige Sachunkosten | 49445.92 |
| 8. Steuern | 105434.35 |
| 9. Abschreibungen auf Anlagen: | |
| Bebaute Grundstücke | 30000.— |
| Sonstige Einrichtungen | 3540.74 |
| Kraftwagen | 1398.— |
| 10. Außerordentliche Aufwendungen | 4515.75 |
| 11. Gewinn | 22700.20 |
| | 613599.04 |
| **Erträge:** | |
| 1. Waren-Rohertrag | 549914.86 |
| 2. Rösterei-Ertrag | 12356.49 |
| 3. Zinsen und sonstige Kapitalerträge | 6538.31 |
| 4. Barabzug | 11272.64 |
| 5. Leergut | 3544.94 |
| 6. Gebäudeertrag | 29872.72 |
| 7. Außerordentliche Erträge | 599.08 |
| | 613599.04 |

### Mitgliederbewegung

| | Zahl der Mitglieder | Anzahl der Geschäfts-Anteile | Gesamt-Geschäfts-Guthaben | Gesamt-Haftsumme |
|---|---|---|---|---|
| Stand am 1. Januar 1937 | 14100*) | 14100 | 128781.15 | 141000.— |
| Zugang 1937 | 566 | 566 | 2547.57 | 5660.— |
| Stand am 31. Dezbr. 1937 | 14666 | 14666 | 131328.72 | 146660.— |
| Hiervon scheiden auf Grund dieser Bilanz aus | 669 | 669 | 4562.44 | 6690.— |
| Bestand am 1. Jan. 1938 | 13997 | 13997 | 126766.28 | 139970 — |

*) nach Abzug der am Vor-Jahresschluß ausgeschiedenen 630 Mitglieder.

**Die Geschäftsguthaben**

der verbleibenden Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um RM. 2014.87 vermindert.

**Die Gesamthaftsumme**

der verbleibenden Mitglieder beträgt am 1. 1. 38 RM. 139 970.—, sie hat sich gegenüber dem Vorjahr um RM. 1030.— vermindert.

**Die rückständigen Einzahlungen**

auf die Geschäftsanteile betragen RM. 11 703.72.

Bielefeld, im März 1938.

**Der Aufsichtsrat:**
Hoffmann, Pfeifer, Stahlschmidt, Oberschelp, Gehner, Hupfa, Prante.

**Der Vorstand:**
Schnake, Redecker, Hellweg.

**Mit der Auszahlung der Rückvergütung beginnen wir Dienstag, den 29. März 1938, ab 15 Uhr.**

**Bielefelder Haushaltsverein**
e. G. m. b. H.

**Stellensuchende** wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen.



# Der Riesen-Erfolg
der ersten deutschen Film-Revue

# Es leuchten die Sterne



mit **LA JANA** und **40 Stars der Tobis**

**Revue-Bilder, wie Sie sie nie sahen! - Musik, wie Sie sie nie hörten!**

**Auf der Bühne:**
**Musical-Clown Dücker mit Partnerin**

## Universum

**Spielzeiten: 4.00, 6.00, 8.15 Uhr - Frei- und Ehrenkarten ungültig**

---

**Heute**
**Kyffhäuser 20¼ Uhr**
*Der große Heitere Abend*
mit
## Theo Lingen
**Jupp Hussels, Maria Ney**
**20 Alberti-Mädels u. a. berühmten Künstlern**
Karten noch zu Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 bei Buch- u. Musik-Niemeyer u. ab 19.15 Uhr a. d. Abendkasse

---

**P.T. PALAST-THEATER**
**Nur bis einschl. Donnerstag!**
**Abenteuer - Spannung Sensation!**
**....ein Reißer allergrößten Formats:**



## BENGALI
**Gary Cooper**
**Franchot Tone**
**Richard Crommwell**
**Sie dürfen diesen Film,** der das geheimnisvolle Indien als Rahmen einer packenden und atemraubenden Spielhandlung zeigt, **nicht versäumen!**
Wir zeigen diesen Film auf vielseitigen Wunsch Bielefelder Filmfreunde.
**Für Jugendliche Zutritt erlaubt**
Dazu das bekannte **vielseitige Beiprogramm.**

---

**Flaschen**
gebrauchte, kauft **P. Helfritsch**
Herforder Straße 191 . Telefon 653

---

Das
**Fachgeschäft**
für Schreibwaren und Kontorbedarf
**OPITZ**
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

---

**Minden i. W.**
Im Zentrum der Stadt
## Grundstück
mit Werkstattgeb., Lagerräumen, Werkswohnung, für gewerbliche Zwecke jeder Art geeignet, **zu verkaufen.**
**Max Schütte,** Grundstücksmakler, **Minden i. Westf.,** Fernruf 2712

---

## Stadttheater
**Heute, 29. 3.** 20—23 A. 24 Pr. III
**Cavalleria rusticana**
Oper von Mascagni
Hierauf: **Der Bajazzo**
Oper von Leoncavallo

**Mi. 30. 3.** 20 bis gegen 23 B, 25 Pr. II
**Alleinige Uraufführung** in Anwesenheit des Verfassers
**Vor der Brücke**
Ein Drama der Liebe von Fritz Nölle

**Do. 31. 3.** 15 bis gegen 17½ Veranstaltungsring A der RJ! **Ein Kerl, der spekuliert,** Komödie von Dietrich Eckart
20 bis gegen 23 C, 18 Pr. II
**Der große Lustspiel-Erfolg!**
**Die Primanerin**
von Siegmund Graff

**Fr. 1. 4.** 20 bis gegen 23 „KdF.", Feierabendgem. 4: **Mignon,** Oper von A. Thomas

**So. 2. 4.** 20—22½ Pr. III
**Zum letzten Male!**
**SusannensGeheimnis**
Oper von Wolf-Ferrari
Hierauf: **Coppelia**
Tanzpantomime von Delibes

---

**Flaschen** holt ab **Bahre** Meller Straße 60, Telefon 6127

---

**Zu verkaufen**

**Küche** Schleiflack, Büfett 180 brt., Ausziehtisch, 4 Stühle, leicht beschädigt, spottbillig abzugeben **Tischlerei Buse, Am Bach 48**

---

**Eichenschlafzimmer**
Schrank 180 br., 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Nachtschränke, 1 Frisierkommode mit 3teil. Spiegel für **320.—** Mk., frei Haus, sofort abzugeben.
**Heinrich Heilmann, Tischlerei Westkilver,** 10 Min. n. Stat. Bruchmühlen

---

## Besitzung
Baujahr 1913, Nähe Siekertal bei Bad Oeynhausen, 8½ Zimmer und kleiner Obstgarten sofort zu verkaufen. Preis 11 000 RM. Makler verbeten. Angebote unter **D 407** an die Westfälisch. Neuesten Nachrichten.

---

## 2 Opel-Super 6
Limousinen, 4türig, Farbe beige, 8000 bezw. 14000 km gefahren, sehr gepflegte Fahrzeuge, verkaufen
**Jerrentrup & Rückwarth**
**Bielefeld,** Brunnenstr. 4
Telefon 742.

---

## Fabrikgebäude
mit Anschlußgleis in Bielefeld zu vermieten oder zu verkaufen.
Angebote unter **A R 3385** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

---

## Gloria-Palast
**Unbeschwerte Heiterkeit und fröhliche Bejahung des Lebens - das sieht man immer gern im Film und das zeigt:**




Ein lustiger Film von jungen, lebensfrohen Menschen unserer Tage, die das Leben richtig anzupacken wissen und deren lustige Erlebnisse aus unserer Zeit erwachsen.

In den Hauptrollen:
**Paul Hörbiger . Marieluise Claudius**
**Rudi Godden . Fritz Eberth**
**Carl Ballhaus . Wilfried Seyferth**
**Fritz Rasp**
**Spielleitung: Johannes Riemann**

Vorher:
**Kulturfilm, Lustspiel und Ufa-Deulig-Tonwoche mit neuesten Aufnahmen der Ereignisse in Wien und Berlin**

**Jugendliche zugelassen**
Aufführungen 4.00, 6.35 und 8.10 Uhr

---

**LICHTBILDERVORTRAG**
## Dalmatien in Bildern
**VON DR. HEINZ NAUMANN**
**Donnerstag, 31. März 1938, 20.15 Uhr**
Bielefeld, Großer Saal der Gesellschaft Eintracht, Ritterstraße 37-39
Eintritt frei!




---

**Betr.:**
## Experimental-Vortrag für Kraftfahrer!

Die in unserer gestrigen Anzeige angekündigten **Vorträge für Dienstag, den 29., und Mittwoch, den 30. März,** haben wir mit Rücksicht auf die bevorstehende Volksabstimmung **zurückgezogen.** Einladungen zu einem späteren Termin erfolgen noch.

**Benzolverband G. m. b. H. Dortmund**

---

## Auto-Verleih Höner
Schildescher Str. 59
**Ruf 65 23**
Fabrikneue Wagen

---

## Genau so war's!
sagen alte Soldaten —
## Ja, das ist mal wieder ein Film!
äußern sich andere Besucher —
## Begeisterung aber bei allen
über unseren neuen, lustigen Soldatenfilm von Karl Bunje, dem Verfasser des „Etappenhasen"




Lustspieldarsteller aus allen deutschen Gauen spielen die Hauptrollen:
Der Berliner **Rudi Godden,** der Westfale **Hermann Speelmans,** der Hamburger **Günther Lüders,** der Rheinländer **Harry Gondi,** die Bayern **Beppo Brem** und **Gusti Stark-Gstettenbaur** u. v. m.

Im großen Beiprogramm u. a.
**Bavaria-Tonwoche mit den letzten Aufnahmen der Ereignisse im Bruderland Oesterreich**

**Nur noch bis einschl. Donnerstag im**
## CAPITOL
**Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!**

---

## Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken

**I Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin,**
**II Deutsche Hypothekenbank in Meiningen-Weimar,**
**III Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M.,**
**IV Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin,**
**V Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden,**
**VI Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln.**

In den Hauptversammlungen wurde beschlossen, **für das Geschäftsjahr 1937** eine Dividende von **6 %** zu verteilen, deren Auszahlung gegen Rückgabe der Dividendenscheine, unter Abzug der 10 %igen Kapitalertragssteuer, an den Kassen der Gemeinschaftsbanken sofort stattfindet. Die Dividendenscheine lauten, soweit sie zu ehemaligen Papiermark-Aktien gehören, im Text auf das Geschäftsjahr 1937, soweit sie zu neuen Reichsmark-Aktien gehören, tragen sie bei I die Nr. 75, bei II die Nr 31, bei III die Nr. 76, bei IV die Nr. 16, bei V die Nr. 42, bei VI die Nr 44.

**Berlin, Weimar, Frankfurt a. M., Schwerin, Dresden, Köln, den 29. März 1938.**

# Schätze der Roten Erde

## Erste Erfolge des Vierjahresplanes im Gau Westfalen-Nord

## Die Partei löst die Rohstoffrage

Den wertvollsten Rohstoff, über den Deutschland und vor allem auch unser Gau Westfalen-Nord verfügt, ist die Kohle. Unübersehbar fast ist die Zahl der Erzeugnisse, die aus der Kohle auf chemischem Wege gewonnen werden. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen seit Beginn des zweiten Vierjahresplanes des Führers vor allem aber zwei Produkte: das sind Treibstoffe und synthetischer Gummi kurz „Buna" genannt.

Im Gau Westfalen-Nord werden verschiedene Hydrieranlagen zur Erzeugung von Treibstoffen erstehen. Zwei davon sind bereits in Betrieb und liefern einen namhaften Anteil der deutschen Treibstofferzeugung. Außerdem ist ein riesiges Buna-Werk geplant, für das die Inangriffnahme der Bauarbeiten bevorsteht. Durch diese neuen Produktionsstätten werden Tausende von Arbeitern Dauerbeschäftigung erhalten, und weitere viele tausend Mann werden auf mehrere Jahre mit Bauarbeiten beschäftigt sein.

Zur Unterbringung dieser Arbeiter reichen die vorhandenen Wohnungen nicht aus, so daß große Siedlungen erstellt werden müssen. Um die notwendigsten Kohlen für die Erzeugung der neuen Rohstoffe zu fördern, mußte die Leistungsfähigkeit verschiedener Schachtanlagen bedeutend vergrößert werden. Neue Nebengewinnungsanlagen zur Verarbeitung der Abfallprodukte der Kohle wurden geschaffen und sind noch im Entstehen begriffen. Für alle diese Zwecke mußten und müssen noch viele Hunderte von Arbeitern eingesetzt werden.

Es konnten nicht nur die stillgelegten Zechen wieder in Betrieb genommen werden, sondern neue Schachtanlagen wurden abgeteuft. So ist auf der Schachtanlage „Westfalen" in Ahlen der neue Schacht drei Viertel bereits fertiggestellt. Auf der Zeche „Sachsen" bei Heessen geht der Schacht 3 noch in diesem Jahre seiner Vollendung entgegen. „Schlägel und Eisen" in Herten, Schacht 6/7, wird ebenfalls in diesem Jahre noch fertiggestellt. Auf der Schachtanlage Recklinghausen 2 wurde im Januar dieses Jahres mit dem Abteufen eines neuen Schachtes begonnen. In Buer teuft die Zeche „Hugo" einen neuen Schacht ab. In Erkenschwick wurde die Schachtanlage „Ewald-Fortsetzung" neu ausgebaut und vergrößert. Die Schachtanlage „Konsolidation" in Gelsenkirchen baut weiter aus. In Bockum-Hövel mußte die Zeche „Radbod" den bisher stilliegenden Schacht wieder in Betrieb nehmen. Diese Aufbauarbeiten trugen dazu bei, daß die Zahl der angelegten Bergarbeiter auf den Ruhrzechen innerhalb des Gaues Westfalen-Nord von rund 54 100 im Jahre 1932 auf 86 800 im Jahre 1937 anstieg.

Außer umfangreichen Kohlevorkommen konnte bei der Durchführung des zweiten Vierjahresplanes auf die reichen Holzvorräte, über die der Gau Westfalen-Nord verfügt, zurückgegriffen werden. Noch in diesem Jahre wird mit dem Bau von zwei Preßholzwerken begonnen. Weitere Pläne sind in Vorbereitung.

Westfalen ist aber nicht nur das Land umfangreicher Kohle- und Holzvorkommen, sondern auch namhafte Erzlager können noch erschlossen werden. Zur Untersuchung der Bodenschätze im Gau Westfalen-Nord wurde auf Veranlassung des Gauleiters eine Studiengesellschaft gegründet, die nun seit einem Jahre fast alle Vorräte untersucht hat; aber auch von der Industrie wurden neue Vorkommen festgestellt und teilweise schon abgebaut.

Besonders umfangreich sind die festgestellten Eisenerzlager. Blei- und Zinkvorkommen wurden im Gau gefunden und teilweise, ebenso wie das Eisenerz, schon gefördert. Strontianit, das zur Stahlerzeugung dient, wird in verstärktem Maße abgebaut. In verschiedenen Teilen des Münsterlandes finden gegenwärtig Bohrversuche nach Erdöl statt.

Die im Rahmen der Erzeugungsschlacht in immer stärkerem Maße anfallenden Hanf- und Flachsmengen erforderten neue Verarbeitungsbetriebe. In einer großen Flachsröste werden umfangreiche Flachsstrohmengen verarbeitet. Eine Hanfentholzungsanlage ist bereits in Betrieb und eine weitere im Aufbau begriffen. Um den entholzten Hanf spinnfähig zu machen, wurde eine Contonisierungsanlage gebaut. Die Weiterverarbeitung dieser neuen Textilrohstoffe machte die Errichtung verschiedener Anlagen in bestehenden Textilfabriken notwendig.

Schließlich konnte noch eine wirtschaftlichere Verwertung verschiedener land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse in Angriff genommen werden. So wurde u. a. eine Kaseinfabrik erbaut und die Kaseinwerke gegründet. Kasein, ein Produkt, das bisher eingeführt werden mußte, wird von der Papierindustrie, Leim-, Farben- und Lackindustrie sowie auch für die Herstellung des neuen Rohstoffes Kunsthorn verwendet. Die Kastanien, von denen in Deutschland jährlich insgesamt 75 000 To. anfallen, werden auf 6 Prozent Oel, 15—20 Prozent Saponine und 75 Prozent Kastanienschrot verarbeitet. Das Oel ist für Speisezwecke verwendbar. Saponine, die bisher eingeführt werden mußten, dienen vor allem für die pharmazeutische Industrie. Kastanienschrot wird in den Brennereien zu Spiritus verarbeitet und die abfallende Schlempe dient als Viehfutter. Auch auf diesem Gebiet sind noch große Pläne in Bearbeitung.

So sind im Gau Westfalen-Nord umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, um das vom Führer im zweiten Vierjahresplan gestellte Ziel zu erreichen. Auf die bisherigen Erfolge kann unser Gau stolz sein.

# Chronik des Tages

## Land Lippe

**Detmold.** Kreis Detmold zieht Bilanz. Im Kreise Detmold, dem außer der Landeshauptstadt noch einige Städte und eine Anzahl Dörfer angehören, gab es einmal eine Zeit, da wurden die Gehälter der Beamten und Angestellten und die Löhne und Unterstützungen wegen der schlechten Kassenlage zeitweise in acht (!) Monatsraten ausgezahlt. Fünf Jahre sind seit dieser Zeit vergangen! Damals hatte der Kreis Detmold 2562 Wohlfahrtserwerbslose, ein Jahr später im Januar 1934 noch 934 und wieder ein Jahr später im Januar 1935 nur noch 192. Heute fünf Jahre nach der Machtübernahme sind es etwa 50 Wohlfahrtserwerbslose, zum größten Teil ältere Männer. Dieser gewaltige Rückgang der Erwerbslosenzahl führte langsam aber sicher zu einer finanziellen Aufwärtsentwicklung, die kühnste Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Während das Rechnungsjahr 1932 im Kreise Detmold mit einem Fehlbetrag von fast einer halben Million abschloß, brachte das Jahr 1933 bereits einen Ueberschuß von zwar nur 6200 RM., aber seit vielen Jahren wurde endlich ein Ueberschuß verbucht. Seit jener Zeit ging es aufwärts und Ueberschüsse von 70 000 und einmal sogar 80 000 RM. sind an der Tagesordnung. Die Kassenlage des Kreises Detmold hat sich seit der Machtübernahme derartig geändert, daß der Kreis heute laufend über ein erhebliches Kassenguthaben verfügt. In den Städten und Dörfern, die dem Kreise Detmold angehören, sind in den letzten Jahren die Schulden zum größtenteil restlos abgedeckt und in vielen Gemeinden ebenfalls Ueberschüsse erzielt worden. Während im Jahre 1932 im Kreise Detmold 270 Neubauten errichtet wurden, brachten die Jahre 1933 bis 1936 nicht weniger als 1547 Neubauten mit insgesamt 2091 Wohnungen. Daneben förderte der Kreis Detmold sehr wesentliche Straßenverbesserungen, konnte Flächen für Siedlungen zur Verfügung stellen und gab Zuschüsse für Schulbauten und Berufsschulen. Schließlich war es dem Kreise Detmold möglich, in verschiedenen Landgemeinden Volksbüchereien einzurichten. Die beiden Sparkassen des Kreises Detmold verfügten im Jahre 1932 über einen Einlagebestand von 5 782 693 RM. Ende des Jahres 1937 betrug der Einlagebestand 10 088 755 Reichsmark. Auch diese Zahlen beweisen eindeutig, daß im Kreise Detmold Aufbauarbeit geleistet worden ist, die sich sehen lassen kann.

## Schaumburg-Lippe

**Bückeburg.** Erfolge der Parteiarbeit in Schaumburg-Lippe. In den Jahren des nationalen Aufbaues wurden von der NS.-Volkswohlfahrt aus dem Kreis Schaumburg-Lippe 250 erholungsbedürftige Mütter und 910 Kinder in Erholungsstätten verschickt. 3150 Stadtkinder erhielten durch die Landpflegestellenwerbung kostenlos Erholungsaufenthalt im Kreisgebiet.

## Kreis Lübbecke

**Lübbecke.** Volksgemeinschaft der Tat. Die Frauen im Kreise Lübbecke kochten im vergangenen Jahr nicht weniger als 22 000 Dosen mit Gemüse und Obst ein, die durch das Winterhilfswerk an bedürftige Volksgenossen verteilt wurden.

## Paderborner Land

**Paderborn.** Milchvieh-Versteigerung. Auf der 46. Milchviehversteigerung der Westfälischen Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H. in Paderborn waren insgesamt 158 Stück Milchvieh, nämlich 118 Kühe und 40 Rinder, aufgetrieben, von denen 117 Kühe und 38 Rinder verkauft werden konnten. Infolge der ausgezeichneten Qualität der diesmal aufgetriebenen Tiere lagen die Preise höher als auf den vorhergehenden Versteigerungen. Als Gesamtdurchschnittspreis wurde 440 RM. errechnet, der Höchstpreis bei Kühen lag bei 650 RM., für Rinder bei 470 RM., während als niedrigste Preise 260 bzw. 180 RM. genannt wurden. Vornehmlich Süddeutschland zeigte wieder starkes Interesse für westfälisches Niederungsvieh. Es waren diesmal gleich mehrere Kühe, und zwar aus der weitbekannten Zucht Besenzolz, die zum Höchstpreis von 650 RM. den Besitzer wechseln konnten. Das teuerste Rind der Versteigerung stellte B. Schweins aus Abden (Kreis Büren). Die nächste Versteigerung in Paderborn ist auf den 28. April festgesetzt.

**Paderborn.** 1½ Jahre Gefängnis für jüdischen Rasseschänder. Der 31 Jahre alte Jud Siamund Rosenberg aus Haaren (Kreis Büren) stand vor der Großen Strafkammer in Paderborn unter der Anklage, sich im Herbst des vergangenen Jahres fortgesetzt der Rassenschande schuldig gemacht zu haben. Der Jude war geständig. Seine raffiniert angestellten Berechnungen und Verteidigungspläne fielen aber ins Wasser, denn er wollte sich niemals als Jude gefühlt haben. Seine Mutter war deutschblütig, sein Vater Jude. Der Angeklagte hatte sich aber 1936 noch als Jude bezeichnet, als er sich in Kassel polizeilich angemeldet hatte. Nach dem Blutschutzgesetz gilt er als Jude, und so mußte auch seine Straftat umso schwerwiegender gewertet werden, weil er sie bereits 2 Jahre nach Inkrafttreten der Nürnberger Gesetze beging. Die Strafe lautete auf 1½ Jahre Gefängnis, während der Staatsanwalt 2 Jahre Zuchthaus beantragt hatte.

**Verbotenerweise altes Heeresgut im Hause gehabt**

**Münster.** Die Große Strafkammer in Münster verhandelte im Berufungsverfahren gegen einen Angeklagten, der im ersten Verfahren zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt worden war, weil er verbotenerweise altes Heeresgut, wie verschiedene Waffen und Munition, die 1918 ein Maschinengewehrtrupp, der auf seinem Hofe gelegen hatte, zurückgelassen hatte, in seinem Hause beließ, ohne die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten. Das Heeresgut war in einer Kiste verpackt und hatte seit Jahren beiseite gestanden. Die Berufungsinstanz setzte die Strafe auf eine Geldstrafe von 150 RM. herab. Munition und Waffen wurden eingezogen.

# III. Schwurgerichtsperiode eröffnet

## Verbrechen gegen das keimende Leben – 1 Jahr Gefängnis für eine Hebamme

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Saalbach begann am Montag für den Landgerichtsbezirk Bielefeld die diesjährige dritte Schwurgerichtsperiode mit der Verhandlung gegen die 58jährige Ehefrau Emilie H. aus Dankersen, Kreis Minden, der die Anklage gewerbsmäßige Abtreibung nach § 128, Absatz 2 und 4, zur Last legte. Vor Beginn der Verhandlung wies der Vorsitzende darauf hin, daß sich das Schwurgericht in der laufenden Periode in erster Linie mit Verbrechen gegen das keimende Leben zu befassen habe. Daraus sei aber keineswegs der Schluß zu ziehen, als seien die Straftaten auf diesem Gebiet gestiegen. Das liege vielmehr daran, daß der heutige Staat nach dieser Richtung hin schärfer durchgreife, um diesen Totengräbern der Volksgesundheit endgültig das Handwerk zu legen.

Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit durchgeführte Verhandlung gegen Frau H. ergab, daß die Angeklagte seit über 30 Jahren, zunächst im Industriegebiet und ab 1914 in Dankersen den Beruf als Hebamme ausübte, und in den Kreisen der dortigen Bevölkerung volles Vertrauen genoß. Sie gab zu, im Jahre 1921 erstmalig bei einem ihr befreundeten Mädchen auf deren Bitten hin einen Eingriff vorgenommen zu haben, und später, bei demselben Mädchen, noch einmal 1926 und zweimal 1936. In einigen Fällen hat sie kleinere Geldbeträge angenommen. Den zunächst von der Angeklagten im Ermittlungsverfahren zugegebenen weiteren Eingriff an einer Unbekannten, hat sie schon bald widerrufen. Bei dieser Einlassung blieb sie auch in der Hauptverhandlung. Eine Gewerbsmäßigkeit wurde von der Angeklagten entschieden in Abrede gestellt. Nach ihrer Einlassung will sie in ihrer Gutmütigkeit nur dem Drängen den bekannten Mädchen nachgegeben und nach dem ersten Eingriff später dann nicht mehr anders gekonnt haben.

Der Staatsanwalt war nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme der Auffassung, daß der Angeklagten trotz erheblichen Verdachtes nicht mit Sicherheit die Gewerbsmäßigkeit nachgewiesen werden könne. Damit entfielen aber die strafbaren Handlungen aus 1921 und 1926, da sie bei dem Tatbestand der einfachen Abtreibung inzwischen verjährt sind.

Dieser Auffassung schloß sich auch das Schwurgericht an, das die Angeklagte wegen vollendeter und versuchter Abtreibung nach § 218 in je einem Falle zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilte. Die seit dem 13. Dezember 1937 erlittene Untersuchungshaft wurde auf die erkannte Strafe angerechnet. Außerdem wurde der Angeklagten die Berufsausübung als Hebamme auf die Dauer von drei Jahren untersagt.

Bei der Strafzumessung hat das Schwurgericht erschwerend berücksichtigt die Gewissenlosigkeit, mit der die Angeklagte ihren Beruf als Hebamme mißbraucht hat. Andererseits spielte auch der Gesichtspunkt der Abschreckung eine wichtige Rolle, um darzutun, daß jeder, der die Volksgesundheit und Volkskraft untergräbt mit schweren Strafen rechnen muß.

sp.

## Aufwärts in der Textilindustrie

**Gauleiter Dr. Meyer eröffnete den Wahlkampf in Gronau**

In einer bis auf den letzten Platz gefüllten Großkundgebung in Gronau eröffnete Gauleiter Dr. Meyer den Wahlkampf. Nach einem überaus imposanten Leistungsbericht im nationalsozialistischen Deutschland würdigte der Gauleiter in spannender Rede die gigantischen Erfolge des Führers in den letzten 5 Jahren. Besonders aufmerksam lauschten die Massen dem Gauleiter, als er die wirtschaftliche Aufbauarbeit im Gau Westfalen-Nord streifte und sich dabei ausführlicher mit den seinerzeit durch Rohstoffmangel hervorgerufenen Schwierigkeiten in der Textilindustrie befaßte, die heute zum großen Teil wieder voll beschäftigt ist.

Der bekannte Gronauer Textilindustrielle van Delden unterstrich in kurzen Worten die Ausführungen des Gauleiters, der, wie er betonte, vor 2 Jahren zum Aushalten gemahnt und eine baldige Aenderung der Lage zum Besseren zugesagt habe. Heute seien die Schwierigkeiten von damals dank der stetigen Förderung durch den Nationalsozialismus, insbesondere durch die aktive Initiative des Gauleiters überwunden. So habe die Partei auch der Textilindustrie die Grundlage für eine hoffnungsvolle Zukunft und einen baldigen Wiederaufstieg geschaffen. Mit einem Dank an den Gauleiter, der in einer stürmischen Beifallskundgebung ausklang, fand die so glänzend verlaufene Versammlung in der westfälischen Grenzstadt Gronau ihren Abschluß.

## Vorübergehend milder

Nachdem sich die kühleren Luftmassen mit Schauern etwas beruhigt haben, werden die Temperaturen vorübergehend etwas ansteigen. Da vom Ozean her mildere Luftmassen nach Mitteleuropa geführt werden, bleibt dementsprechend das Wetter unbeständig. Während der nächsten Tage ist erneut mit Abkühlung zu rechnen.

**Aussichten für Ostwestfalen**

Dienstag, 29. 3.: Bei Winden, die von Nordwest nach Südwest wehen, meist bewölkt und vereinzelt Regen. Temperaturen höher als am Vortage.

Mittwoch, 30. 3.: Niederschläge als Schauer, kühler. Wieder geringer Nachtfrost. Nach Nordwest drehende Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Beständigkeit.

## Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Wer diese Plagegeister am eigenen Körper spüren mußte, wird sich freuen, ein altbewährtes Mittel zu wissen, das schon vielen Tausenden geholfen hat, die an Gicht oder Rheumatismus litten. Ich empfehle Ihnen solch ein Mittel, das seit mehr als fünfundzwanzig Jahren erprobt ist, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet. Aber ehe ich Ihnen über die wohltätige Wirkung des Gichtosint mehr sage, lesen Sie folgenden Brief:

Leutenbach, Kr. Waiblingen, den 22. 1. 1938.

Teile Ihnen ganz erfreut mit, daß ich nach 2 Packungen Ihrer Gichtosint-Tabletten, trotz meiner 64 Jahre, wieder meiner Arbeit vorstehen kann. Die 3. Packung habe ich meiner Nachbarin gegeben, welche auch an Rheumatismus leidet, auch sie verspürt schon Besserung.

Wilhelm Schneider, Bauer.

Solche Briefe besitze ich in überaus großer Zahl und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtosint geholfen hat. Da Gichtosint die hauptsächlichsten Bestandteile bekannter natürlicher Heilbrunnen enthält, die sich bei Gicht und Rheumatismus bewähren, behebt es nicht nur vorübergehend die Schmerzen, sondern es bekämpft die Krankheiten von innen heraus und hat keinerlei schädliche Nebenwirkungen.

Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dultz, Abt. Gichtosint, Berlin Nr. 54, Friedrichstraße 19.

**Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.**
**Jetzt zum ermäßigten Preis.**

# Rund um Oerlinghausen

**Oerlinghausen.** Amtswalterbesprechung. Im „Essener Hof" fand eine Besprechung der politischen Leiter und Amtsträger der Bewegung sowie den hiesigen Vereinsführern statt, in welcher die Richtlinien für die Arbeiten zur bevorstehenden Wahl festgelegt wurden. Ortsgruppenleiter Pg. Reuter richtete an alle die dringende Bitte, sich restlos und mit ganzer Kraft einzusetzen. (104)

**Oerlinghausen.** Silberne Hochzeit. Die Eheleute Spediteur Heinrich Butenholz und Frau Alwine, geb. Ostmann, Detmolder Straße 26, feiern das Fest der silbernen Hochzeit. Dem geschätzten Jubelpaare gelten unsere herzlichsten Glückwünsche! (104)

**Helpup.** Besprechung der Politischen Leiter. Sonntag waren die Politischen Leiter zu einer Besprechung im „Alten Krug" zusammengekommen. Ortsgruppenleiter Pg. Laage gab in kurzen Zügen die Arbeiten bekannt, die anläßlich der Wahl am 10. April zu bewältigen sind. Sodann gab er einige wichtige Anordnungen der Gau- bzw. Reichsleitung bekannt. Er teilte weiter mit, daß der vorhandene Schießstand beim „Alten Krug", nun auch für Pistolenschießen eingerichtet wird. Nach dem Verlesen der Parteigenossen, die sich bis jetzt zur Teilnahme am diesjährigen Reichsparteitag gemeldet haben, schloß der Ortsgruppenleiter die Besprechung. (17)

**Helpup.** Reichsluftschutzbund. Selbstschutz im Luftschutz ist eine Angelegenheit aller, das zeigte der Ausbildungslehrgang des RLB. in Helpup. Von diesem Geist getragen wurde der jetzt abgeschlossene Lehrgang der Untergruppe Währentrup - Mackenbruch im Reichsluftschutzbund. Er fand statt vom 14. Februar bis zum 26. März 1938. Ausgebildet wurden in dieser Zeit 423 Selbstschutzkräfte, und zwar 52 LS.-Hauswarte und Stellvertreter, 134 Hausfeuerwehrleute, darunter 64 Frauen, 193 Laienhelferinnen und 44 Melder. Der Lehrgang fand am Sonnabend, 26. März, seinen Abschluß mit einem ausführlichen Vortrag des Gemeindegruppenführers des Amtes Schötmar, Lehrer Beine, über Brandbekämpfung und ländlicher Luftschutz. Auf dem Albrecht-Ober-Platz wurde nun noch die Wirkung einiger Brandsätze an einem Attrappenhaus vorgeführt und dann mit der Einstellspritze bekämpft. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß in den kommenden Monaten in Verbindung mit der Feuerwehr praktische Hausübungen vorgenommen werden. Der Reichsluftschutzbund richtet aber nunmehr an die 1650 Einwohner, von denen jetzt schon 317 Mitglieder des RLB. sind, die Bitte: Tretet alle ein in den Reichsluftschutzbund, keiner darf beiseite stehen. (17)

**Asemissen.** Filmveranstaltung. Am Mittwoch, dem 30. März, wird von der Gaufilmstelle Westfalen-Nord wieder ein Film gezeigt. Diesmal kommt der bekannte Artistenfilm „Truza" zur Aufführung. Ein Besuch kann dringend empfohlen werden, da auch im Beiprogramm sehr gute zeitgemäße Filme gezeigt werden. Der Vorverkauf hat bereits in den bekannten Vorverkaufsstellen begonnen. (147)

**Asemissen.** Wahlversammlung. Die im Scherenkrug von der Ortsgruppe Asemissen der NSDAP. veranstaltete erste große Wahlkundgebung kann als ein großer Erfolg gebucht werden. Es war sehr erfreulich, daß diesmal so viele Volksgenossen und Volksgenossinnen erschienen waren. Und so konnte auch mit Recht der Ortsgruppenleiter bei seiner Begrüßung für diesen guten Besuch seinen Dank aussprechen. — In anschaulicher und packender Weise hielt dann der Standartenführer Vollkammer, Bielefeld, einen Vortrag über die Idee des Nationalsozialismus und die Bedeutung der Wahl am 10. April. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Interesse von den Anwesenden aufgenommen. (147)

### 84. Osnabrücker Zuchtviehversteigerung

Bei einem zahlreichen Besuch konnte auf dem Städt. Viehhof zu Osnabrück die 84. Osnabrücker Zuchtviehversteigerung abgewickelt werden. Die aufgetriebenen 51 Bullen wurden bis auf 4 verkauft. Der Durchschnitt der Herdbuchbullen hielt sich auf derselben Höhe wie auf der Februar-Versteigerung. Gute amtlich gekörte Vatertiere konnten zum Preise von 500 RM. erworben werden. Ein großer Teil der verkauften Bullen wurde von auswärtigen Käufern, besonders aus der Gegend von Hannover und aus Westfalen erworben. Nach guten hochtragenden Rindern bestand auch auf dieser Versteigerung rege Nachfrage. Die Rinder mit Abstammung erreichten den im Februar erzielten Durchschnittspreis, während für die Rinder ohne Abstammung etwas weniger angelegt wurde. Die verkauften Tiere gingen zum größten Teil nach außerhalb des Zuchtgebietes und zwar vorwiegend in die Gegend von Hannover, Hameln, in die Provinz Westfalen, in das Ruhrgebiet sowie in das angrenzende Emsland. Der Verkauf von amtlich gekörten Ebern des veredelten Landschweines nahm einen flotten Verlauf. Die aufgetriebenen Tiere konnten zu Zuchtpreisen abgesetzt werden. Die nächste Osnabrücker Zuchtviehversteigerung findet am Freitag, dem 22. April 1938, statt. Auch zu dieser Veranstaltung sind schon wieder zahlreiche Anmeldungen an Bullen und Ebern, sowie hochtragenden leistungsfähigen Kühen und Rindern erfolgt.

### Kind ertrunken

**Herzberg.** Der zehnjährige Ewald Stroetmann, der mit mehreren Kindern in der Nähe des Mühlenkolks spielte, fiel, als er mit einer Harke einen Ball aus dem Kolk fischen wollte, in den Mühlenkolk und ertrank. Trotz sofortigen Absuchens des Mühlenkolks konnte bis Freitag abend die Leiche des Ertrunkenen noch nicht gefunden werden.

# Letzte Sportmeldungen

## Gruppe 1 erst am 24. 4.

**Aufstiegspiele im westfälischen Fußball**

Die Aufstiegspiele zur westfälischen Fußball-Gauklasse, die bekanntlich in zwei Gruppen durchgeführt werden, beginnen am nächsten Sonntag mit dem Treffen Arminia Bielefeld — Schwelm 06 in der Gruppe II, der außerdem noch Alemannia Dortmund angehört. In der Gruppe I, in der Union Gelsenkirchen, Preußen Münster, BC. Sportfreunde Siegen und Sportgemeinschaft Wattenscheid spielen, fängt die Aufstiegsrunde erst am 24. April mit zwei Treffen an. Die genauen Termine stehen aber noch nicht fest.

## Westfalen erfolgreich

**Gute Zeiten beim HJ.-Schwimmen in Berlin**

Im Sportforumbad auf dem Reichssportfeld wurden die Reichsprüfungskämpfe der HJ.-Schwimmer durchgeführt. Es gab auf der ganzen Linie spannende Kämpfe, vor allem aber auch ausgezeichnete Zeiten. Die Gebiete Ruhr-Niederrhein und Westfalen schnitten ganz vorzüglich ab. Im Brustschwimmen gab es einen Doppelsieg von Köhne, Gebiet Mittelelbe, der die 100 Meter in 1:11,2 vor Höhle, Westfalen, in 1:13,2 und Rogalski, Ostland, in 1:13,8 gewann und auch über 200 Meter in 2:48,3 vor Koch, Westfalen, in 2:49,7 die beste Zeit schwamm. Im Kraulschwimmen entschädigte sich Höhle, Westfalen, durch einen Sieg über 100 Meter in 1:02,4 über Müller, Berlin (1:02,9) und Fiedler, Sachsen, (1:03,4). Ueber 200 Meter siegte Birr, Berlin, vor Brettschneider, Sachsen, für die beide 2:18,5 gestoppt wurden, durch Zielrichterspruch jedoch die Entscheidung fiel. Zu gleicher Zeit kamen auch in der 4×100-Meter-Kraulstaffel in 4:10,1 die Mannschaften der Gebiete Berlin und Sachsen ein. Die 100 Meter Rücken gewann Schröder, Niederrhein, in 1:12,5 vor Rundmund, Nordsee, der in 1:13,3 anschlug. Westfalen stellte in Ernst auch den Sieg im Springen.

## KKS. 1928 Bielefeld siegte

**Wettkampfschießen in Bersmold**

Am Sonntag wurde auf dem mustergültig eingerichteten Schießstand in Bersmold ein Freundschaftskampf ausgetragen. Geschossen wurde in militärischer Anschlagsart, je fünf Schuß liegend, kniend und stehend, freihändig ohne Anzeigen.

Dem KKS. 1928 Bielefeld gelang es, aus diesem Kampfe als Sieger hervorzugehen, wie die nachfolgenden Resultate unser Beweis stellen:

1. KKS. 1928 Bielefeld 726 Ring. Schützen: Pieper 151 R.; Schulte 147 R.; Holtz, 145 R.; Fahrtmann 142 R.; Küth 141 R.

2. KKS. Diana Bersmold 706 Ring. Schützen: G. Rölle 156 R.; Lembde 149 R.; Cordes 137 R.; Behmüller 137 R.; C. Rölle 127 R.

3. KKS. Hesseln 594 Ring. Schützen: Kresenfeld 146 R.; Ellerbeck 131 R.; Hortmann 125 R.; Zoppe 105 R.; Müllenhoff 87 R.

4. Schießverein Knetterhausen 594 Ring. Schützen: Dickmann 129 R.; Ebelen 126 R.; Heinecke 120 R.; Taake 112 R.; Semmer 107 R.

5. Schützengesellschaft Halle i. W. 491 Ring. Schützen: Romforth 118 R.; Gerbaulett 108 R.; Krahner 106 R.; Imsande 80 R.; Wellpott 79 R.

# Westfälisches Wirtschaftsblatt

## Das WHW. hilft der Wirtschaft

### Milliarden-Einkäufe in vier Wintern

Wir sind gewohnt, das Winterhilfswerk des deutschen Volkes nur als eine soziale Einrichtung für unsere notleidenden und hilfsbedürftigen Volksgenossen zu betrachten, mit denen wir unsere Verbundenheit an den großen Sammeltagen, an den Eintopfsonntagen und den vielen anderen Veranstaltungen zugunsten des WHW. bekunden.

Nur wenige werden sich über die großen sozialpolitischen Leistungen hinaus einmal die wirtschaftspolitische Bedeutung des WHW. im Rahmen der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung vergegenwärtigt haben. Es verlohnt sich daher, abgesehen von den laufenden Absaichen-Aufträgen, die in den Notstandsgebieten des Reiches zu einer laufenden Beschäftigung geführt haben, den Anteil des WHW. an der Wirtschaft einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

Dabei müssen wir uns beschränken auf die Erörterung einiger Ausschnitte aus der Betreuung der rund 10 Millionen Hilfsbedürftiger, für deren zusätzliche Versorgung zusätzlich Millionen der Wirtschaft zufließen. Das Ausmaß der Zuwendungen verdeutlichen uns die Zahlen, die für die Ernährung, Bekleidung und für Heizungsmaterial nach den Rechenschaftsberichten der bisher abgeschlossenen vier Winterhilfswerke ausgegeben wurden; sie beliefen sich

| | |
|---|---|
| für Lebensmittel auf | 507,7 Millionen |
| für Bekleidung auf | 311,7 Millionen |
| für Heizungsmaterial auf | 305,1 Millionen |
| | 1124,5 Millionen |

Dieser ungeheure Betrag wurde nicht allein für zentrale Beschaffungen verwendet, sondern große Summen konnten von den Gaubeauftragten für das WHW. bei der Wirtschaft im eigenen Gaugebiet ausgegeben werden.

Durch die Einkäufe der Beauftragten für das WHW., die aus dem Barspendenaufkommen im eigenen Gaugebiet vorgenommen wurden, förderten sie die ansässige Wirtschaft.

So war das Winterhilfswerk in der Lage, überall dort einzuspringen, wo entweder Lücken in der Beschäftigung der werktätigen Volksgenossen oder ein Ueberangebot an bestimmten Erzeugnissen auftrat. Besonders klar treten die Ausgleichsmaßnahmen auf dem Gebiet der Landwirtschaft in Erscheinung. Getreide, Kartoffeln und Gemüse wurden in großen Mengen von den Agrargebieten in die Bedarfsgaue, die großen Industriezentren unseres Reiches, befördert. Dabei handelt es sich nicht nur um die Agrarspenden unserer Bauern allein, ebenso große Mengen wurden noch zusätzlich gekauft, um den Riesenbedarf in den Industriegebieten zu decken.

Von Jahr zu Jahr hat das WHW. an Bedeutung für die Durchführung der Marktordnung genommen. Es wurden beispielsweise 52 474 448 Zentner Kartoffeln bisher in vier WHW verteilt. Mit diesen Kartoffeln könnten 13 Millionen Volksgenossen ein ganzes Jahr hindurch versorgt werden; das würde der Bevölkerung von Dänemark, Schweden und Norwegen zusammen entsprechen.

Aber nicht nur den Bauern wurde durch diese zusätzlichen Käufe für die Durchführung des WHW. geholfen, auch der Industrie konnten große Aufträge erteilt werden. Wenn in den vier Winterhilfswerken nach den vorliegenden Berichten beispielsweise

969 175 Männeranzüge,
2 360 093 Frauenkleider und -röcke,
1 480 606 Mäntel

verteilt wurden, kann man ermessen, wieviel Handwerksbetriebe, Webereien und Fabriken hiermit beschäftigt werden konnten. Dabei fanden die für das Winterhilfswerk selbstverständlichen Gesichtspunkte des sozialen Ausgleichs ihre besondere Berücksichtigung.

In dem betrachteten Zeitraum von vier WHW. wurden 200,6 Millionen für Gutscheine und Leistungen verausgabt, die ausschließlich dem Handwerk und Einzelhandel zugeflossen sind. So reichen die Maßnahmen des WHW. weit in alle Zweige unserer Wirtschaft hinein. Der Bauer wird ebenso davon betroffen wie der Arbeiter, aber auch das Handwerk und der Einzelhandel sind eingeschaltet in die großen Beschaffungsvorhaben des WHW. — das Handwerk von der Anfertigung von Bettstellen bis zur Instandsetzung von Schuhwerk, der Einzelhandel in der Verteilung von Bekleidung, Schuhen und Lebensmitteln aller Art.

Aus der Lebensmittelversorgung ist die Fischverteilung herauszugreifen, an der sich zeigt, wie sich die großen Zuteilungen von Fischfilet und Heringen durch die weitverzweigte Organisation des WHW. absatzfördernd ausgewirkt hat. — In ungezählte Haushaltungen ist auf diesem Wege regelmäßig Fisch gekommen, auf deren Küchenzettel sonst nicht Fisch zu finden war. Die Volksgenossen in abgelegenen Dörfern, zu denen durch den Handel beispielsweise kaum Heringe gebracht wurden, haben an dem Fischverbrauch festgehalten.

Dadurch wurde wiederum unseren Fischern geholfen, die zu neuen Fängen mit gutem Mut hinausfahren konnten, weil sie die Gewißheit haben, daß ihre schwere Arbeit bei der Rückkehr auch entsprechenden Lohn findet.

Die Absatzsteigerung von Fischen trägt mit zur Verbreiterung unserer Ernährungsgrundlage bei, an der das WHW. wesentlichen Anteil hat. Diese kurzen Ausführungen haben gezeigt, welche Bedeutung das WHW. für viele Wirtschaftszweige gewonnen hat. Sie stellen neben die anerkannten sozialpolitischen Leistungen den großen wirtschaftspolitischen Wert im Rahmen der Marktordnung, der Absatzförderung volkswirtschaftlich wichtiger Erzeugnisse und im Arbeitsausgleich. So ist das WHW. zugleich ein Mittel nationalsozialistischer Wirtschaftsführung. E. S.

### Devisenkurse

Berlin, 28. 3.

| Telegr. Auszahlung | Heute Geld | Heute Brief | Vor. Notierung Geld | Vor. Notierung Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterdam | 137,81 | 138,09 | 137,94 | 138,12 |
| Brüssel-Antwerpen | 42,01 | 42,09 | 41,95 | 42,03 |
| Helsingfors | 5,47 | 5,48 | 5,475 | 5,485 |
| Kopenhagen | 55,18 | 55,30 | 55,21 | 55,33 |
| Kowno | 41,84 | 42,02 | 41,94 | 42,02 |
| London | 12,36 | 12,39 | 12,365 | 12,395 |
| Madrid | — | — | — | — |
| New York | 2,484 | 2,488 | 2,483 | 2,487 |
| Oslo | 62,12 | 62,24 | 62,15 | 62,27 |
| Paris | 7,572 | 7,588 | 7,642 | 7,658 |
| Prag | 8,691 | 8,709 | 8,691 | 8,709 |
| Reval | 68,13 | 68,27 | 68,13 | 68,27 |
| Riga | 49,10 | 49,20 | 49,10 | 49,20 |
| Rom | 13,06 | 13,11 | 13,06 | 13,11 |
| Stockholm | 63,66 | 63,80 | 63,71 | 63,83 |
| Warschau | 47,00 | 47,10 | 47,00 | 47,10 |
| Zürich-Basel | 57,04 | 57,16 | 57,13 | 57,25 |

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Frank international schwächer

### Berliner Metallmarkt

28. 3.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer wirebars | 56,25 |
| Originalhüttenaluminium | 133,00 |
| Desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 137,00 |
| Reinnickel | — |
| Antimon Regulus | — |
| Feinsilber | 39,50–42,50 |

### Bremer Baumwollmarkt

28. 3.

| Monat | Brief | Geld | Abrechn. |
|---|---|---|---|
| Januar | 10,61 | 10,59 | 10,60 |
| Februar | — | — | — |
| März | — | — | 10,15 |
| April | — | — | — |
| Mai | 10,23 | 10,13 | 10,18 |
| Juni | — | — | — |
| Juli | 10,26 | 10,24 | 10,25 |
| August | — | — | — |
| September | — | — | — |
| Oktober | 10,46 | 10,44 | 10,45 |
| November | — | — | — |
| Dezember | 10,56 | 10,55 | 10,55 |
| März 1939 | 10,67 | 10,65 | 10,66 |

Tendenz: ruhig, Bremer Baumw. — loko 10,63

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellte sich für den 23. 3. 1938 wie in der Vorwoche auf 105,8 (1913 gleich 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,7 (plus 0,1 v. H.), Kolonialwaren 89,6 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,4 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 125,9 (minus 0,1 v. H.)

Der Londoner Goldpreis betrug am 28. März für eine Unze Feingold 140 Schilling 3 Pence = 86,7797 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,1097 Pence = 2,79 003 RM.

## Amtliche Bekanntmachungen

# Vergnügungssteuer-Ordnung

**der Stadt Bielefeld**

Auf Grund des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 152) in Verbindung mit dem Reichs-Finanzausgleichsgesetz in der Fassung vom 27. April 1936 (Reichsgesetzblatt I S. 209) wird im Rahmen der durch den Reichsrat erlassenen Bestimmungen über die Vergnügungssteuer vom 1. Juni 1933 und vom 22. Dezember 1933 (Reichsgesetzblatt S. 351 und S. 35) nach Anhörung der Ratsherren für die Stadt Bielefeld folgende Steuerordnung erlassen:

## I. Allgemeine Bestimmungen

### § 1.

### Steuerpflichtige Veranstaltungen.

1. Alle im Stadtbezirk veranstalteten Vergnügungen unterliegen einer Steuer nach den Bestimmungen dieser Steuerordnung.
2. Als steuerpflichtige Vergnügungen im Sinne des Abs. 1 gelten insbesondere folgende Veranstaltungen:
1. Tanzbelustigungen, Kostümfeste, Maskenbälle;
2. Volksbelustigungen, wie Karussells, Velodrome und dergleichen, Schaukeln, Rutsch- und ähnliche Bahnen, Hippodrome, Schieß- und Würfelbuden, Kraftshämmer und ähnliche Apparate, Geschicklichkeitsspiele, Glücksräder, Veranstaltungen zum Ausspielen von Geld oder Gegenständen;
3. Zirkus- und Spezialitäten-, Varieté-, Tingeltangelvorstellungen, Kabarette, Schaustellungen jeglicher Art sowie Ausstellungen und Museen mit Ausnahme derjenigen Ausstellungen und Museen, die nicht Erwerbszwecken dienen, Figurenkabinette, Panoramen, Panoptiken, Vorführungen abgerichteter Tiere, Menagerien und dergleichen;
4. Vorrichtungen zur mechanischen Wiedergabe musikalischer Stücke oder Deklamationen;
5. Rundfunkempfangsanlagen;
6. Sportliche Veranstaltungen;
7. Vorführungen von Licht- und Schattenbildern, soweit sie Erwerbszwecken dienen, Puppen- und Marionettentheatern;
8. Vorführungen von Bildstreifen;
9. Theatervorstellungen, Ballette;
10. Konzerte und sonstige musikalische und gesangliche Aufführungen, Vorträge, Vorlesungen, Deklamationen, Rezitationen, Vorführungen der Tonkunst.

3. Die Annahme einer Veranstaltung im Sinne dieser Steuerordnung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß die Veranstaltung gleichzeitig auch noch erbauenden, belehrenden oder anderen nicht als Veranstaltungen anzusehenden Zwecken dient, oder daß der Unternehmer nicht die Absicht hat, eine Vergnügung zu veranstalten.

### § 2.

### Steuerfreie Veranstaltungen.

Der Steuer unterliegen nicht:

1. Veranstaltungen, die lediglich dem Unterricht an öffentlichen oder erlaubten privaten Unterrichtsanstalten dienen oder mit Genehmigung der Schulbehörde hauptsächlich für Schüler solcher Anstalten und deren Angehörige dargeboten werden, sowie Volkshochschulkurse;
2. Veranstaltungen, deren Ertrag ausschließlich und unmittelbar zu vorher anzugebenden mildtätigen Zwecken verwendet wird, sofern keine Tanzbelustigungen damit verbunden sind;
3. Veranstaltungen, die der Jugendpflege dienen, sofern sie hauptsächlich für Jugendliche und deren Angehörige dargeboten werden und keine Tanzbelustigungen damit verbunden sind;
4. Veranstaltungen, die den Leibesübungen dienen. Die Befreiung tritt nicht ein bei gewerbsmäßigen Veranstaltungen dieser Art und solchen, die mit Totalisator, Wettbetrieb oder Tanzbelustigungen verbunden sind. Veranstaltungen, für deren Besuch Eintrittsgeld erhoben wird, gelten schon dann als gewerbsmäßig, wenn Personen als Darbietende auftreten, die das Auftreten berufs- oder gewerbsmäßig betreiben;
5. Veranstaltungen von einzelnen Personen in privaten Wohnräumen, wenn weder ein Entgelt dafür zu entrichten ist, noch Speisen oder Getränke gegen Bezahlung verabreicht werden. Vereinsräume gelten nicht als private Wohnräume;
6. Veranstaltungen, die nach den Anordnungen der militärischen Behörden dienstlichen Zwecken der Wehrmacht zu dienen bestimmt sind;
7. Veranstaltungen, die im § 1 Abs. 2 Nr. 7 bis 10 bezeichneten Art, die von den Ländern im öffentlichen Interesse unternommen, unterhalten oder wesentlich unterstützt werden, sowie Veranstaltungen, die im Interesse der Kunstpflege oder Volksbildung als gemeinnützig anerkannt sind;
8. Veranstaltungen, die kirchlichen Zwecken dienen, soweit sie von Organen der Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechtes unternommen werden;
9. Tierschauen, soweit sie im Benehmen mit der Landesbauernschaft veranstaltet werden;
10. Veranstaltungen, die am 1. Mai aus Anlaß und zu Ehren des Feiertages der nationalen Arbeit unternommen werden;
11. Veranstaltungen, die von der NSDAP. und ihren Organisationen jeweils am 20. April ausschließlich aus Anlaß und zu Ehren des Geburtstages des Führers unternommen werden;
12. Veranstaltungen, die am 1. Sonntag nach Michaelis aus Anlaß des Erntedanktages unternommen werden, soweit sie sich im Rahmen des von den zuständigen Stellen bekanntgegebenen Programms halten.

### § 3.

### Steuerform.

1. Die Steuer ist für jede Veranstaltung gesondert zu berechnen und wird in drei Formen erhoben:
1. als Kartensteuer, sofern und soweit die Teilnahme an der Veranstaltung von der Lösung von Eintrittskarten oder sonstigen Ausweisen abhängig gemacht ist;
2. als Pauschsteuer (nach festen Steuersätzen)
   a) sofern und soweit die Veranstaltung ohne Eintrittskarten oder sonstige Ausweise zugängig ist;
   b) an Stelle der Kartensteuer, wenn die Teilnehmer zwar eine Eintrittskarte oder einen sonstigen Ausweis zu lösen haben, die Durchführung der Kartensteuer aber nicht hinreichend überwacht werden kann oder wenn durch die Pauschsteuer ein höherer Steuerbetrag erzielt wird;
3. als Sondersteuer von der Roheinnahme.

2. Als Teilnehmer gelten alle Anwesenden mit Ausnahme der in Ausübung ihres Berufes oder Gewerbes beschäftigten Personen. Bei sportlichen Veranstaltungen gilt als Teilnehmer nicht, wer sich selber sportlich betätigt.

§ 4.

**Anmeldung, Sicherheitsleistung.**

1. Veranstaltungen, die im Stadtbezirk veranstaltet werden, sind bei der Steuerstelle anzumelden; die Anmeldung hat spätestens einen Werktag und, wenn die Veranstaltung der Kartensteuer unterliegt, spätestens zwei Werktage und, wenn für die Veranstaltungen gemäß § 2 Nr. 2, 3 und 4 Steuerfreiheit in Anspruch genommen wird, spätestens fünf Werktage vorher zu erfolgen.

Die im § 2 Nr 1, 5, 6 und 7 bezeichneten Veranstaltungen sind nicht anmeldepflichtig.

2. Ueber die Anmeldung wird eine Bescheinigung erteilt.

3. Zur Anmeldung verpflichtet ist sowohl der Unternehmer der Veranstaltung wie der Inhaber der dazu benutzten Räume oder Grundstücke. Letzterer darf die Abhaltung einer steuerpflichtigen Veranstaltung erst zulassen, wenn ihm die Anmeldebescheinigung vorgelegt ist, es sei denn, daß es sich um eine unvorbereitete und nicht vorherzusehende Veranstaltung handelt.

4. Bei Veranstaltungen einzelner Unternehmer kann die Steuerstelle eine einmalige Anmeldung für eine Reihe von Veranstaltungen für ausreichend erklären.

5. Die Steuerstelle kann die Leistung einer Sicherheit in der voraussichtlichen Höhe der Steuerschuld verlangen, sie kann die Veranstaltung untersagen, solange die Sicherheit nicht geleistet ist.

## II. Kartensteuer

§ 6.

**Steuermaßstab.**

Die Kartensteuer wird nach Preis und Zahl der ausgegebenen Eintrittskarten berechnet. Unentgeltlich ausgegebene Karten bleiben auf Antrag unberücksichtigt, wenn sie als solche kenntlich gemacht sind und der Nachweis ihrer unentgeltlichen Ausgabe nach näherer Bestimmung der Steuerstelle erbracht wird.

§ 6.

**Preis und Entgelt.**

1. Die Steuer ist nach dem auf der Karte angegebenen Preise ausschließlich der Steuer zu berechnen, auch wenn die Karte tatsächlich billiger abgegeben worden ist. Ist sie nach dem Entgelt zu berechnen, wenn dieses höher ist als der auf der Karte angegebene Preis.

2. Als Entgelt gilt die gesamte Vergütung, die für die Zulassung zu der Veranstaltung gefordert wird, ausschließlich der Steuer. Hierzu gehört auch die Gebühr für Kleideraufbewahrung sowie für Kataloge oder Programme, wenn die Teilnahme ohne die Abgabe von Kleidungsstücken oder die Entnahme eines Kataloges oder Programms zu der Veranstaltung nicht zugelassen werden. Wird neben diesem Entgelt unter bestimmten Voraussetzungen oder zu bestimmten Zwecken noch eine Sondervergütung verlangt, so wird dem Entgelt der Betrag der Sondervergütung oder, falls dieser nicht zu ermitteln ist, ein Betrag von zwanzig vom Hundert des Entgelts hinzugerechnet. Als solche Sondervergütung gelten insbesondere Beiträge, die von dem Veranstalter vor, während oder nach der Veranstaltung durch Sammlungen an der Hand von Zeichnungslisten und dergleichen erhoben werden. Die Sondervergütung ist nicht hinzuzurechnen, wenn sie einem Dritten zu einem von der Landesregierung als gemeinnützig anerkannten Zwecke zufließt.

3. Am Eingang zu den Räumen der Veranstaltung oder zur Kasse sind an geeigneter, für die Besucher leicht sichtbarer Stelle die Eintrittspreise und die Höhe der Steuer anzuschlagen.

§ 7.

**Karten für mehrere Veranstaltungen oder mehrere Personen.**

1. Für einzeln oder zusammenhängend ausgegebene Karten, die zur Teilnahme an einer bestimmten Zahl von zeitlich auseinanderliegenden Veranstaltungen berechtigen (Abonnements-, Dauer-, Zeit-, Dutzend-Karten u. ä.), ist die Steuer unter Zugrundelegung des Preises der entsprechenden Einzelkarten nach der Zahl der angesetzten Veranstaltungen zu berechnen. Ist diese Zahl unbestimmt, so ist die Steuer nach dem Preise der Gesamtkarte zu berechnen.

2. Für Karten, die mehrere Personen zum Eintritt berechtigen, ist die Steuer nach deren Zahl zu berechnen. Ist diese Zahl unbestimmt (Familien-, Wagenkarten u. ä.), so ist sie auf fünf anzunehmen. Zugrunde zu legen ist der Preis der entsprechenden Einzelkarte.

3. Für Zuschlagskarten ist die Steuer besonders zu berechnen.

§ 8.

**Steuersätze.**

1. Die Steuer beträgt, unbeschadet der Sonderregelung für die Vorführung von Bildstreifen (§ 9)

bei Ausgabe von Eintrittskarten in nur einer Preisstufe
für jede Eintrittskarte . . . . . 25 v. H.

bei Ausgabe von Eintrittskarten in zwei Preisstufen
für jede Eintrittskarte der unteren Preisstufe . . 25 v. H.
für jede Eintrittskarte der oberen Preisstufe . . . 30 v. H.

bei Ausgabe von Eintrittskarten in drei Preisstufen
für jede Eintrittskarte der unteren Preisstufe . . 20 v. H.
für jede Eintrittskarte der mittleren Preisstufe . . 25 v. H.
für jede Eintrittskarte der oberen Preisstufe . . . 30 v. H.

bei Ausgabe von Eintrittskarten in vier und mehr Preisstufen
für jede Eintrittskarte der unteren Preisstufe 15 v. H.
für jede Eintrittskarte der nächsthöheren Preisstufe . 20 v. H.
für jede Eintrittskarte der nächsthöheren Preisstufe . 25 v. H.
für jede Eintrittskarte der nächsthöheren und jeder weiteren Preisstufe . . . . . 30 v. H.

des Preises oder Entgelts (§ 6).

Für regelmäßig veranstaltete Tanzveranstaltungen, soweit sie nicht durch die Saalbesitzer selbst veranstaltet werden, wird das Doppelte der vorstehenden Sätze erhoben. Die Erhöhung tritt ebenfalls ein bei Veranstaltungen in Kabaretts, Dielen-, Wein-, Bols- und Likörstuben.

2. Die Steuer wird für die einzelne Karte auf den vollen Reichspfennigbetrag nach oben abgerundet.

3. Für Veranstaltungen der im § 1 Abs. 2 Nr. 7, 9 und 10 bezeichneten Art, bei denen der künstlerische oder volksbildende Charakter überwiegt, kann die Steuerstelle eine Ermäßigung bis zur Hälfte der Steuer gewähren, es sei denn, daß während der Veranstaltung Speisen oder Getränke gegen Bezahlung verabfolgt werden oder genacht wird.

4. Bei Pferderennen, die der Förderung der Landespferdezucht dienen, beträgt die Kartensteuer 10 v. H. der Roheinnahme.

§ 9.

**Besondere Steuersätze für Vorführungen von Bildstreifen.**

1. Für Veranstaltungen der im § 1 Abs. 2 Nr. 8 bezeichneten Art beträgt die Steuer 15 v. H. des Preises oder Entgelts.

2. Wenn bei solchen Veranstaltungen Bildstreifen, die von einer der Kammern für Filmwertung beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin oder von der Bayerischen Lichtbildstelle in München als staatspolitisch wertvoll, als künstlerisch, als volksbildend oder als kulturell wertvoll anerkannt sind, in einer Gesamtlänge von mehr als 250 Meter (mehr als 100 Meter bei Schmalfilmvorführungen) vorgeführt werden, so tritt an die Stelle des im Abs. 1 bezeichneten Steuersatzes ein ermäßigter Steuersatz. Werden Bildstreifen vorgeführt, die von den im Satz 1 genannten Stellen als staatspolitisch wertvoll anerkannt und im Auftrag oder mit ausdrücklicher vorheriger Zustimmung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda oder der Reichspropagandaleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hergestellt sind, so findet der ermäßigte Steuersatz auch dann Anwendung, wenn bei einer Vorführung die Gesamtlänge der anerkannten Bildstreifen 250 Meter (100 Meter bei Schmalfilmvorführungen) nicht überschreitet.

Der ermäßigte Steuersatz beträgt:

wenn die Gesamtlänge der vorgeführten anerkannten Bildstreifen von der Gesamtlänge aller vorgeführten Bildstreifen ausmacht
- bis 1/5 — 12 v. H.
- mehr als 1/5 bis 2/5 — 10 v. H.
- mehr als 2/5 bis 3/5 — 8 v. H.
- mehr als 3/5 bis 4/5 — 6 v. H.
- mehr als 4/5 — 4 v. H.

des Preises oder Entgelts.

3. Im letzten Falle (mehr als 4/5 anerkannte Bildstreifen) tritt Steuerfreiheit ein, wenn nur Filme ohne fortlaufende Spielhandlung oder — zusammen mit ihnen oder allein — solche Filme mit fortlaufender Spielhandlung vorgeführt werden, die von den im Abs. 2 genannten Stellen als besonders wertvoll anerkannt sind.

4. Die im Abs. 2 vorgesehene Steuerermäßigung und die im Abs. 3 vorgesehene Steuerbefreiung treten nicht ein, wenn neben der Vorführung von Bildstreifen Veranstaltungen anderer Art ohne staatspolitisch wertvollen, künstlerischen, volksbildenden oder kulturell wertvollen Charakter dargeboten werden, sofern diese zeitlich mehr als 1/5 des Programms der Gesamtveranstaltungen in Anspruch nehmen.

§ 10.

**Eintrittskarten.**

1. Der Veranstalter hat die Eintrittskarten zu verwenden, die von der Steuerstelle gegen Erstattung der Selbstkosten geliefert werden.

2. In Ausnahmefällen kann die Steuerstelle auch die Verwendung nichtamtlicher Eintrittskarten gestatten. In diesem Falle hat der Unternehmer die Karten, die dazu ausgegeben werden sollen, der Steuerstelle bei der Anmeldung der Veranstaltung vorzulegen. Die Karten müssen mit fortlaufender Nummer versehen sein und den Unternehmer, Zeit, Ort und Art der Veranstaltung sowie das Entgelt oder die Unentgeltlichkeit angeben. Die Karten werden von der Steuerstelle abgestempelt.

3. Die Steuerstelle kann Ausnahmen von den Erfordernissen für den Inhalt der Karten gestatten und von der Abstempelung absehen.

§ 11.

**Entwertung und Vorzeigung.**

Der Unternehmer darf die Teilnahme an der Veranstaltung nur gegen Vorzeigung und Entwertung der abgestempelten Karten gestatten. Zu diesem Zwecke hat der Veranstalter am Eingang eine Kontrolle auszuüben. Die entwerteten Karten sind den Teilnehmern zu belassen und von diesen auch dem Beauftragten der Steuerstelle auf Verlangen vorzuzeigen. Der Oberbürgermeister kann über die Art der Entwertung besondere Vorschriften erlassen.

§ 12.

**Nachweisung.**

Ueber die ausgegebenen Karten hat der Unternehmer für jede Veranstaltung eine fortlaufende Nachweisung zu führen, die mit den nicht ausgegebenen Karten drei Monate lang aufzubewahren und der Steuerstelle auf Verlangen vorzulegen ist.

§ 13.

**Entstehung, Festsetzung und Fälligkeit der Steuerschuld.**

1. Die Steuerschuld entsteht mit der Ausgabe der Karten. Die Ausgabe ist vollendet mit der Uebertragung des Eigentums an der Karte. Die Steuerschuld mindert sich nach Zahl und Preis derjenigen Karten, die gegen Erstattung des vollen Preises zurückgenommen worden sind.

2. Nach Abschluß ihrer Ermittelungen setzt die Steuerstelle die Steuer fest und teilt sie den Steuerpflichtigen mit. Der Erteilung eines förmlichen Steuerbescheids bedarf es nicht.

3. Die Abrechnung muß nach Ablauf von zwei Werktagen erfolgt sein. Die Steuerschuld wird mit Ablauf von weiteren zwei Werktagen nach der Abrechnung fällig.

§ 14.

**Festsetzung in besonderen Fällen.**

Verstößt der Unternehmer gegen die Bestimmungen der §§ 4, 10 bis 12 in einer Weise, daß die für die Berechnung der Steuer maßgebenden Verhältnisse nicht mit Sicherheit festzustellen sind, so kann die Steuerstelle die Steuer so festsetzen, als ob sämtliche verfügbaren Plätze für die gewöhnlichen oder im Einzelfall ermittelten oder geschätzten höheren Kassenpreise verkauft worden wären. Ueber die Festsetzung ist ein förmlicher Steuerbescheid zu erteilen.

§ 15.

**Steuerzuschlag.**

Wenn der Verpflichtete die Fristen für die Anmeldung der Veranstaltung (§ 4), die Vorlegung der Karten (§ 10), die Ausübung der vorgeschriebenen Kontrolle (§ 11) und die Entrichtung der Steuer (§ 13) nicht wahrt, kann die Steuerstelle ihm einen Zuschlag bis zu 20 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegen.

Der gleiche Zuschlag kann erhoben werden, wenn die angemeldeten Eintrittspreise erhöht und die Erhöhung nicht spätestens bei Beginn der Veranstaltung gemeldet worden ist.

Die Steuerstelle hat den Zuschlag zu unterlassen oder zurückzunehmen, wenn dies Versäumnis entschuldbar erscheint.

## III. Pauschsteuer

§ 16.

**Nach der Roheinnahme.**

1. Die Pauschsteuer nach der Roheinnahme beträgt, soweit sie nicht nach den Bestimmungen der §§ 17 bis 20 zu berechnen ist, 20 v. H. oder, wenn Eintrittskarten in mehreren Preisstufen ausgegeben worden sind, 30 v. H. der Roheinnahme. Bei Pferderennen, die der Förderung der Landespferdezucht dienen, beträgt die Pauschsteuer 10 v. H. der Roheinnahme. Die Pauschsteuer darf bei Veranstaltungen der im § 1 Abs. 2 Nr. 8 bezeichneten Art nicht an Stelle der Kartensteuer zur Erteilung eines höheren Steuerbetrages erhoben werden (§ 9 Abs. 1 Nr. 2 b).

2. Die Steuerstelle kann den Unternehmer von dem Einzelnachweise der Höhe der Roheinnahmen befreien und den Steuerbetrag mit ihm vereinbaren.

§ 17.

**Nach einem Vielfachen des Einzelpreises.**

1. Für Volksbelustigungen der im § 1 Abs. 2 Ziffer 2 bezeichneten Art wird die Pauschsteuer nach einem Vielfachen des Einzelpreises berechnet. Als Einzelpreis gilt der Höchsteinzelpreis für erwachsene Personen.

2. Die Pauschsteuer beträgt für

1. Karussells und dergleichen täglich
   a) durch Menschenhand oder durch Tierkraft betrieben: das Zehnfache des Einzelpreises,
   b) mechanisch betrieben: das Zwanzigfache des Einzelpreises;
2. Achterbahnen, Berg- und Talbahnen und dergleichen täglich das Einfache des Einzelpreises für jeden vorhandenen Sitz;
3. Rodel- und Rutschbahnen täglich das Fünfundzwanzigfache eines Einzelpreises;
4. Schaukeln aller Art täglich
   bis 8 Schiffe das Zehnfache eines Einzelpreises,
   über 8 Schiffe das Fünfzehnfache eines Einzelpreises;
5. Schießbuden, Preisschießen und Preisknobeln täglich
   bis 8 Meter Frontlänge das Zehnfache,
   über 8 Meter Frontlänge das Fünfzehnfache eines Einzelpreises für 3 Schuß oder 3 Wurf;
6. Schaubuden
   bis 5 Meter Frontlänge täglich das Fünffache eines Einzelpreises,
   bis 10 Meter Frontlänge täglich das Zehnfache eines Einzelpreises,
   über 10 Meter Frontlänge täglich das Fünfzehnfache eines Einzelpreises;
7. Würfelbuden, Ringelspiele und andere Ausspielungen
   bis 5 Meter Frontlänge täglich das Fünffache eines Einzelpreises oder Einsatzes,
   bis 10 Meter Frontlänge täglich das Zwölffache eines Einzelpreises oder Einsatzes,
   über 10 Meter Frontlänge täglich das Fünfzehnfache eines Einzelpreises oder Einsatzes;
8. Schlaghämmer, Kraftmesser, Elektrisierapparate, Lungenprüfer täglich das Fünffache eines Einzelpreises;
9. Reitbuden täglich das Zwanzigfache eines Eintritts- und Reitpreises;
10. Für Volksbelustigungen und Schaustellungen aller Art, die nicht unter die vorgenannten Veranstaltungen zu rechnen sind, bleibt es der Steuerstelle überlassen, den Steuerbetrag mit dem Unternehmer nach Lage des Einzelfalles den jeweiligen Einnahmen entsprechend festzusetzen oder zu vereinbaren;
11. Andere Belustigungen täglich das Fünffache eines Einzelpreises.

3. Die Bestimmungen des § 6 finden auf die Berechnung des Einzelpreises sinngemäße Anwendung.

4. Die Steuersumme wird auf volle 10 Reichspfennige nach oben abgerundet.

§ 18.

**Nach dem Werte.**

1. Für das Halten
1. eines Schau-, Scherz-, Spiel-, Geschicklichkeits- oder ähnlichen Apparats,
2. einer Vorrichtung zur mechanischen Wiedergabe musikalischer Stücke oder Deklamationen, und zwar:
   a) Grammophon, Phonogramm, Rundfunkempfangsanlage und dergleichen,
   b) Orchestrion, elektrische Klaviere und dergleichen,

an öffentlichen Orten, in Gast- und Schankwirtschaften sowie in sonstigen jedermann zugänglichen Räumen wird die Pauschsteuer nach dem dauernden gemeinen Wert des Apparats, der Vorrichtung oder der Anlage berechnet.

2. Die Steuer beträgt für jeden angefangenen Betriebsmonat
   a) für die zu 1 bezeichneten Apparate 5 v. H. des Wertes,
   b) für die zu 2a bezeichneten Vorrichtungen 2 v. H. des Wertes,
   c) für die zu 2b bezeichneten Vorrichtungen ½ v. H. des Wertes.

3. Der Steuerstelle bleibt es überlassen, an Stelle der im Abs. 2 bezeichneten Sätze den Steuerbetrag mit den Pflichtigen zu vereinbaren.

4. Die Steuer ist innerhalb der ersten Woche jeden Monats zu entrichten, jedoch bleibt es der Steuerstelle überlassen, mit dem Unternehmer über die Entrichtung der Steuer andere Vereinbarungen zu treffen.

5. Der Eigentümer oder derjenige, dem der Apparat oder die Vorrichtung von dem Eigentümer zur Ausübung überlassen ist, hat die Aufstellung des Apparats oder der Vorrichtung spätestens innerhalb einer Woche der Steuerstelle anzuzeigen. Die Bestimmung des § 4 Abs. 3 bleibt unberührt.

6. Auf Leierkasten und Spieldosen von geringem Umfange, die lediglich bestimmte Stücke spielen, finden die Bestimmungen der Abs. 1 bis 5 keine Anwendung.

§ 19

**Nach der Zahl der Mitwirkenden.**

1. Für Musikvorträge von nicht mehr als 3 Mitwirkenden in Gast- und Schankwirtschaften, öffentlichen Vergnügungslokalen, Buden oder Zelten ist eine Steuer von 40 Reichspfennig für jeden Tag und jeden Mitwirkenden zu entrichten.

Unter diese Bestimmung fallen jedoch nicht die regelmäßig veranstalteten Konzerte in Kaffees und Gast- und Schankwirtschaften.

2. Für gewerbsmäßige Gesang- und Musikvorträge, die im Umherziehen auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, in Gast- und Schankwirtschaften, öffentlichen Vergnügungslokalen, Buden oder Zelten sowie auf Höfen von Wohnhäusern dargeboten werden, ist eine Steuer zu entrichten, die

bei einem oder zwei Mitwirkenden = 40 Reichspfennig,
bei drei Mitwirkenden . . . . = 50 Reichspfennig,
bei vier oder fünf Mitwirkenden . = 60 Reichspfennig
u. bei jedem weiteren Mitwirkenden = 40 Reichspfennig

für den Tag beträgt.

3. Steuerpflichtige Vorträge der zu 2 bezeichneten Art sind von den Unternehmern vor Beginn bei der Steuerstelle anzumelden. Haben die Unternehmer solcher Vorträge an einem Tage bereits in einer anderen Gemeinde Steuer entrichtet, so sind sie von der weiteren Steuer befreit. Ueber die Entrichtung der Steuer haben sie sich auszuweisen.

4. Gelegentliche Gesang- und Musikvorträge auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen sowie auf Höfen von Wohnhäusern sind steuerfrei.

§ 20.

**Nach der Größe des benutzten Raumes.**

1. Wenn die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Veranstaltungen — insbesondere Tanzbelustigungen, Varietés, Tingeltangel, Kabarette, Konzerte und dergleichen — im wesentlichen der Gewinnerzielung aus der Verabreichung von Speisen und Getränken oder wenn sie der Unterhaltung bei Vereinsfestlichkeiten und dergleichen dienen, wird die Pauschsteuer nach der Größe des benutzten Raumes erhoben. Die Größe des Raumes wird festgestellt nach dem Flächeninhalt der für die Vorführung und die Zuschauer bestimmten Räume einschließlich der Ränge, Logen und Galerien, Wandelgänge und Erfrischungsräume, aber ausschließlich der Bühnen- und Kassenräume, der Kleiderablagen und Aborte.

Finden die Veranstaltung ganz oder teilweise im Freien statt, so sind von den im Freien gelegenen Flächen nur die für die Vorführung und die Zuschauer bestimmten Flächen einschließlich der dazwischen befindlichen Wege und der angrenzenden Veranden, Zelte und ähnlichen Einrichtungen anzurechnen.

2. Die Steuer beträgt 10 Reichspfennig für je 10 Quadratmeter Veranstaltungsfläche.

Für die im Freien gelegenen Teile der Veranstaltungsfläche, soweit sie gemäß Abs. 1 Satz 3 anzurechnen sind, wird die Hälfte dieser Sätze in Ansatz gebracht.

3. Bei längerer Dauer oder bei fortlaufender Aufeinanderfolge der Veranstaltung gilt jeder angefangene Zeitraum von 3 Stunden als eine Veranstaltung. Bei Veranstaltungen, die mehrere Tage dauern, wird die Steuer für jeden angefangenen Tag besonders erhoben.

4. Ist die Berechnung der Steuer nach Abs. 1 bis 3 schwer durchführbar, so kann die Steuerstelle den Steuerbetrag mit dem Unternehmer vereinbaren.

5. a) Für Tanzbelustigungen wird das Fünffache der nach Ziff. 2 berechneten Steuer erhoben, falls nicht die Ausgabe von Eintrittskarten vorgesehen ist.

b) für Kabarette, Bars, Weindielen, Bols-, Likörstuben und ähnliche Betriebe wird das Vierfache der nach Ziffer 2 berechneten Steuer erhoben, falls nicht die Ausgabe von Eintrittskarten vorgeschrieben ist.

§ 21.

**Entrichtung.**

1. Die Pauschsteuer (§§ 16 bis 20) ist bei der Anmeldung (§§ 4, 18 Abs. 5, § 19 Abs. 3) zu entrichten und wird erstattet, wenn die Veranstaltung nicht stattfindet. Der Erteilung eines förmlichen Steuerbescheids bedarf es nicht.

2. Die Bestimmungen des § 8 Abs. 3 und der §§ 14 und 15 finden entsprechende Anwendung.

## IV. Sondersteuer nach der Roheinnahme.

§ 22.

1. Künstlerisch hochstehende Veranstaltungen der im § 1 Abs. 2 Nr. 7, 9 und 10 bezeichneten Art, deren Geschäfts- und Kassenführung den Anforderungen entspricht, die an kaufmännisch geleitete Unternehmen üblicher Weise gestellt werden, werden zu einer Steuer von 3 v. H. der Roheinnahme herangezogen.

2. Veranstaltungen der im § 1 Abs. 2 Nr. 7, 9 und 10 bezeichneten Art, bei denen der künstlerische oder volksbildende Charakter überwiegt und deren Geschäfts- und Kassenführung den Anforderungen entspricht, die an kaufmännisch geleitete Unternehmen üblicherweise gestellt werden, werden zu einer Steuer von 5 v. H. der Roheinnahme herangezogen, es sei denn, daß während der Veranstaltung Speisen oder Getränke gegen Bezahlung verabfolgt werden oder genacht wird.

3. Zirkusveranstaltungen, deren Geschäfts- und Kassenführung den Anforderungen entspricht, die an kaufmännisch geleitete Unternehmen üblicherweise gestellt werden, werden zu einer Steuer von 10 v. H. der Roheinnahme herangezogen.

4. Darüber, ob die im Abs. 1 bis 3 bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, entscheider die Landesregierung oder die von ihr beauftragte Behörde.

## V. Gemeinsame Bestimmungen.

§ 23.

**Steuerpflicht und Haftung.**

Steuerpflichtig ist der Unternehmer der Veranstaltung. Wer zur Anmeldung verpflichtet ist, ohne selbst Unternehmer zu sein, haftet neben dem Unternehmer als Gesamtschuldner.

§ 24.

**Steueraufsicht.**

Auf die im § 23 bezeichneten Personen und auf die Teilnehmer an einer steuerpflichtigen Veranstaltung oder an einer Veranstaltung, für die gemäß § 2 Nr. 2, 3, 4 oder 7 Steuerfreiheit beansprucht wird, finden die Vorschriften der Reichsabgabenordnung über Steueraufsicht sinngemäß Anwendung.

§ 25.

**Erlaß und Erstattung der Steuer.**

Zur Vermeidung außergewöhnlicher Härten kann die Gemeinde für bestimmte Arten von Veranstaltungen sowie in besonders gearteten Einzelfällen die Steuer ermäßigen, erlassen oder erstatten.

§ 26.

**Geltung der Reichsabgabenordnung.**

Soweit diese Steuerordnung nichts anderes bestimmt, finden die Vorschriften der Reichsabgabenordnung sinngemäß Anwendung. Dies gilt nicht für das Rechtsmittelverfahren, sofern nicht das Landesrecht auch insoweit die Vorschriften der Reichsabgabenordnung für anwendbar erklärt.

§ 27.

Vorstehende Ordnung tritt mit dem 1. April 1938 in Kraft. Mit demselben Tage tritt die Eintrittskarten- und Veranstaltungssteuerordnung vom 17./24. September 1924 außer Wirksamkeit.

Bielefeld, den 26. Februar 1938.

**Der Oberbürgermeister.** J. V.: Dr. Graeven.

## Auszug aus der Niederschrift über die Versammlung der Ratsherren am 28. Februar 1938.

| Tagesordnung: | Stellungnahme der Ratsherren: |
|---|---|
| Erlaß der neugefaßten Eintrittskarten- und Veranstaltungssteuerordnung der Stadt Bielefeld. | Mit der Neufassung u. Erlaß der Eintrittskarten- u. Veranstaltungssteuerordnung einverstanden. |

Bielefeld, den 28. Februar 1938.

**Für die Ratsherren:**
gez.: Holtmann, gez.: Hesseldiek.
**Der Oberbürgermeister.** gez. Budde.

Genehmigt bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß aus dieser Genehmigung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können.

Minden, den 14. März 1938.

(L. S.)

**Der Regierungspräsident.**
I E Nr. 529 — Im Auftrage: gez. Dr. Specht.

*Rund um die Deutschland-Rundfahrt*

# Auf der Suche nach Quartieren

## Ein Troß von 140 Fahrern und Offiziellen will verpflegt sein / Die Strecke hat es in sich

Eigener Bericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

**Nunmehr hat die Organisationsleitung für die am 10. Juni beginnende Deutschland-Rundfahrt, bestehend aus dem Geschäftsführer des Deutschen Industrieverbandes, Schwartz, Quartiermeister „Maxe" Schmidt und dem Beauftragten des Deutschen Verlages, Baehr, die festgelegte Strecke für die Deutschland-Rundfahrt 1938 abgefahren. Wir hatten Gelegenheit, mit der Organisationsleitung über die schon jetzt durchgeführten Vorbereitungen zu plaudern.**

„Die Aufgabe der Organisationsleitung ist es, alle organisatorischen Maßnahmen für die Deutschland-Rundfahrt, insbesondere Verpflegung und Uebernachtungen so zeitig zu lösen, daß später keine unliebsamen Störungen eintreten. Sie lächeln und meinen, das wäre wohl nicht allzu schwierig, aber wenn ich," sagt unser Gewährsmann, „einmal Zahlen aufmarschieren lasse, dann werden Sie doch die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und es wird Ihnen klar sein, daß es nicht möglich ist, eine Woche erst vor der Rundfahrt in Städten wie München oder Rostock noch 140 Hotelzimmer freizubekommen. Im Juni herrscht bekanntlich allerorts starker Fremdenverkehr, und wir haben es erlebt, daß schon heute, gut 10 Wochen vor Beginn der Deutschland-Rundfahrt, Schwierigkeiten genügend vorhanden waren. So mußten wir in manchen Städten einen halben Tag herumlaufen, bis wir mit Mühe und Not unsere Aufgabe gelöst hatten.

### Die Deutschland-Rundfahrt hat es in sich

Wir haben die gesamte Strecke, mit Ausnahme der zuletzt hinzugekommenen auf deutsch-österreichischem Gebiet, abgefahren, und wir können sagen, die Strecke hat es in sich. Selbst da, wo die Etappen dieselben des Vorjahres sind, werden ganz andere Straßen befahren, so daß die Fahrt ein ganz neues Bild besitzt. Nun geht es ja auch noch nach Deutsch-Oesterreich hinein. Die Organisationsleitung wird Anfang Mai die Strecke abfahren. Es wird jetzt so werden, daß die Fahrt statt 16 Tage nun 17 Tage dauern wird, aber nur zwei Ruhetage hat.

### Ein Troß von 140 Mann

So stark ist die Beteiligung der Aktiven und Offiziellen zusammen. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen: 80 deutsche Fahrer, 30 ausländische Fahrer, 9 Pfleger und Masseure, 8 Mechaniker, 6 Spezialmonteure für Schaltung und Bremsnaben, 6 Radputzer, 9 Mann für Proviant (Verpflegungsbeutel), macht zusammen 98 Aktive. Hinzu kommen noch 42 Offizielle, aufgeteilt in Kraftwagenführer, deutsche und ausländische Berichterstatter, Organisation und Firmenbegleiter.

Für diese 140 Mann müssen in allen Etappenorten Quartiere bereit- und die Verpflegung sichergestellt sein. Sehen Sie sich einmal hier die Lebensmittelrationen für einen Tag an. Es werden allein für die Verpflegungsbeutel gebraucht: 12 Pfd. Schlackwurst, 10 Pfd. gekochter Schinken, 20 Brathühner, 100 gebratene Koteletts, 30 Pfd. Butter, 150 Eier, 8 Pfd. Käse ohne Rinde 50 Pfd. Aepfel, 50 Pfd. Apfelsinen, 150 Bananen, 30 Zitronen, 2 Reiskuchen à 120 Stck., 20 Vier-Pfund-Brote, 100 Brötchen, 20 Pakete Pumpernickel, 6 Kuchenbrote, 60 Pakete Keks, 10 Glas Gelee, 100 Tafeln Schokolade, 40 Pfd. Würfelzucker, 20 Pfd. feiner Zucker, 20 Pfd. Backpflaumen, 12 Pfd. gemahlener Kaffee, 300 Gramm Tee, weiter werden verbraucht: 200 Liter kochendes Wasser, 1500 Blatt Papier, 3000 Brotbeutel und 300 Trinkflaschen müssen täglich gefüllt werden.




Das ist die Streckenkarte von der Deutschland-Rundfahrt 1938 (Schirner)

Das macht nun an den 15 Fahrtagen: 180 Pfd. Schlackwurst, 150 Pfd. gekochter Schinken, 300 Brathühner, 1500 gebratene Koteletts, 450 Pfd. Butter, 2225 Eier, 120 Pfd. Käse, 750 Pfd. Aepfel, 750 Pfd. Apfelsinen, 2225 Bananen, 450 Zitronen, 30 Reiskuchen, 300 Vier-Pfund-Brote, 1500 Brötchen, 300 Pakete Pumpernickel, 90 Kuchenbrote, 900 Pakete Keks, 600 Glas Gelee, 1500 Tafeln Schokolade, 600 Pfd. Würfelzucker, 300 Pfd. feiner Zucker, 300 Pfd. Backpflaumen, 180 Pfd. gemahlener Zucker, 4500 Gramm Tee. Weiter werden gebraucht: 3000 Liter kochendes Wasser, 4500 gefüllte Flaschen, 22 500 Blatt Papier, 45 000 Brotbeutel.

### Das ist noch nicht alles

Außer dieser Verpflegung im Rennen erhalten die 140 Fahrer und Offiziellen täglich Frühstück und Abendessen. Es braucht dabei die Reichhaltigkeit der Speisekarte wohl nicht besonders erwähnt werden. Es kann aber die Verpflegung noch so gut sein, Begleiter und Fahrer haben noch Sonderwünsche und kaufen privat ein. Früchte und Eier sind dabei sehr gefragt. Es ist keinesfalls übertrieben, wenn hier festgestellt sei, daß im Vorjahre einige Fahrer täglich bis 15 Eigelb, außer den in der Tagesverpflegung eingeschlossenen, verzehrten. An Obst kaufte außerdem eine Mannschaft (sechs Fahrer) rund 100 Pfd. ein.

Man sieht, es kommt schon ein stattliches Lebensmittellager zusammen, wollte man sich der Mühe unterziehen, einmal die bei der Deutschland-Rundfahrt verbrauchten Lebensmittel addieren.

### 2000 Reifen gehen drauf

Damit nichts vergessen bleibe, sei noch mitgeteilt, daß während der Deutschland-Rundfahrt rund 2000 Reifen gebraucht werden, daß 1000 Mützen vorgesehen sind, 200 Ketten, Riemen und Zubehör, 200 Rennhosen, 20 Liter Massage-Oel und 20 Liter Fluid. Die Trikots werden täglich gewechselt, so daß mit rund 240 sauberen Trikots gerechnet wird. Weiter sei angeführt, daß nicht nur Hotelzimmer da sein müssen, sondern auch besondere Zimmer zum Massieren, große Arbeitsräume, wo die Rennräder geputzt und nachgesehen werden können und Garagen für vier große Lastwagen und 25 Personenkraftwagen.

Und nun werden Sie wohl sicherlich genug erfahren haben, nicht wahr?

Drücken Sie den Daumen, daß der Deutschland-Rundfahrt schönes Wetter beschieden ist!" ei.



Das ist der Dürkopp-Stall — Von links: Thierbach, Hoffmann, Arents, Weckerling und Langhoff. Wengler und Haak fehlen. Foto: Hegemann

## Die Schweiz macht mit

Die Sportkommission des Schweizer Radfahrer-Verbandes beschloß, zur Deutschland-Rundfahrt vom 10. bis 25. Juni eine offizielle Ländermannschaft zu entsenden, obwohl die Rundfahrt zeitlich mit den Schweizer Meisterschaften zusammenfällt. Gleichzeitig beteiligt sich die Schweiz am internationalen Amateur-Kriterium am 15. Mai in München und an dem damit verbundenen Länderturnier im Radball.

## Die Ländereif für Wien

**Werbeaktion des deutschen Sports**

**Höhepunkt und Abschluß der Werbeaktion des deutschen Sports in Oesterreich bildet am Sonntag, dem 3. April, das große Fußballspiel einer reichsdeutschen Ländereif gegen die Auswahlmannschaft von Alt-Oesterreich. Für diese Begegnung im Wiener Stadion ist die reichsdeutsche Mannschaft wie folgt aufgestellt worden:**

**Jakob**
**(Jahn Regensburg)**
**Janes — Münzenberg**
**(Fortuna Düsseldorf) (Alemannia Aachen)**
**Kupfer — Goldbrunner — Sitzinger**
**(Schweinfurt) (Bayern München) (Schweinfurt)**
**Lehner — Siffling — Berndt — Kuzorra — Fath**
**(Augsb.) (Waldh.) (Berlin) (Schalke04) (Worm. Worms)**

**Ersatzleute sind: Sonnrein (Hanau), Streitle (Bayern München) und Gauchel (Tus Neuendorf). Schiedsrichter des Kampfes ist Alfred Birlem, Berlin. Fraglich ist noch die Teilnahme Kuzorras, da Schalke noch sein Gruppenspiel gegen Dessau 05 am Sonntag austragen will.**

**Mit Gellesch, aber ohne Kuzorra**

**Die reichsdeutsche Ländermannschaft hat zwei Aenderungen erfahren. Im Angriff werden Gellesch (Schalke 04) für Siffling (Mannheim) und Gauchel (Neuendorf) für Kuzorra (Schalke 04) spielen.**

## 50 Punkte mehr

**BTG. 48 siegte im Gerätkampf in Paderborn**

Eine Achtermannschaft der Bielefelder Turngemeinde hatte einer Einladung des Turnvereins Jahn Paderborn zu einem Vereinswettkampf an den Geräten am letzten Sonntag Folge geleistet, der sich zu einem spannenden Kampf der beiden Mannschaften vor einer zahlreichen Zuschauermenge entwickelte. Es wurde von Schlink Güterloh und Bösle Lippstadt gewertet, die höchsterreichbare Punktzahl war 20, die viermal vergeben werden konnte. Bei der BTG. waren Herbert, Butti, Bornemann und Mertens dabei, außerdem Erdmann, Willmann, Kadereit und Gallach. Butti erhielt für seinen Pferdsprung die volle Punktzahl und Herbert und Bornemann für ihre Reckübungen. Jahn Paderborn stellte in Küting und Hesse, die bekannten Gerätturner aus der Bezirksklasse, und einem neuen Mann, Tarkowski, die stärksten Kräfte. Als Siegerpreis erhielt die BTG. eine schöne Radierung vom Paderborner Rathaus. Die Durchschnittsleistungen der Bielefelder waren besser als die der Gastgeber, die um knapp 50 Punkte zurückblieben.

Ergebnisse (Mannschaftskampf): 1. Bielefelder Turngemeinde v. 48 839,8 P.; 2. Turnverein Jahn Paderborn 791,3 P.

Die besten Einzelsieger: 1. Herbert, BTG., 117,3 P.; 2. Bornemann, BTG., 116 P.; 3. Butti, BTG., 113,1 P.; 4. Küting, Paderborn, 111,7 P.; 5. Mertens, BTG., 110,5 P.; 6. Hesse, Paderborn, 108,7 P.; 7. Erdmann, BTG., 100,2 P.

## Turnwettkampf in Langenberg

**Tv. Gadderbaum siegt vor Rheda und Langenberg**

In Langenberg fand ein Gerät-Mannschaftskampf statt, den überraschend der Tv. Gadderbaum für sich entschied. Die Gadderbaumer kamen auf 594 Punkte vor der Turngemeinde Rheda mit 593 und dem Tv. Langenberg mit 592,5 Punkten. Die Mannschaften waren sich also außerordentlich gleichwertig.

# Bielefelder im Endspiel

## Die westfälischen Gaumeisterschaften im Saalsport

Unter der Ausrichtung des Schwerter Rad-Sport-Clubs wurden die westfälischen Gaumeisterschaften in allen Sparten des Saalradsportes ausgetragen. Den Meisterschaften wohnten zahlreiche Zuschauer bei, die von den gezeigten Kämpfen begeistert waren. Wie schon vorauszusehen war, wickelte sich der Endkampf im Radball zwischen den beiden Mannschaften von Iserlohner Heide ab. Nach den zahlreichen Vorspielen traten am späten Abend die erste und zweite Mannschaft von Iserlohner Heide in das Viereck. Die zweite Mannschaft brachte es dank ihrer forschen Spielweise fertig, die erste Mannschaft mit 5:2 zu besiegen und damit den Gaumeistertitel zu erringen. Iserlohner Heide hat jetzt zum neuntenmal den Titel erobert.

**Im Endspiel um den dritten und vierten Platz besiegte Falke Altena Weiß-Rot Bielefeld mit 6:3.**

Bei den Kunstfahrmeisterschaften blieb Mackenroth im Alleingang mit 221,6 Punkten Gaumeister.

Ergebnisse: Radball: 1. Iserlohner Heide II 8 P.; 2. Iserlohner Heide I 8 P.; 3. Falke Altena 5 P.; 4. Mittler Weiß-Rot Bielefeld 6 P. — Jugendradball: 1. Iserlohner Heide 10 P.; 2. Falke Altena 8 P.; 3. Wanderlust Methler 6 P. — Radball Klasse B: 1. Falke Altena 5 P.; 2. Zugvogel Gevelsberg 5 P.; 3. Wanderlust Lippstadt 2 P. — Schulreigen: 1. Pfeil Bochum 285,4 P.; 2. Viktoria Kaiserau 243,5 P. — Schulreigen Klasse B: 1. Tempo Herne 193,8 P.; 2. Wanderlust Methler 182,1 P. — Schulreigen Jugend: 1. Viktoria Kaiserau 199,7 P.; 2. Wanderlust 196,8 P. — Einerkunstfahren: 1. Mackenroth (Iserlohner Heide) 221,6 P. — Zweier-Kunstfahren: 1. Schumacher-Westinghage (Schwerte) 215,3 P.; 2. Kohsmann-Armatage (Schwerte) 196,8 P.; 3. Henschmann-Jakobi (Schwerte) 193,2 P. — Einer-Kunstfahren für Jugendliche: 1. Pfennigheuer (Methler) 214,5 P. — Zweier-Kunstfahren für Jugendliche: 1. Gebrüder Dorka (Schwerte) 190,5 P. — Radballergebnisse: Klasse A: Falke Altena — Torpedo Bottrop 3:0; Falke Altena — Mittler Weiß-Rot Bielefeld 2:5; Falke Altena — Tempo Herne 13:1; Falke Altena — Iserlohner Heide I 9:8; Falke Altena — Rot-Weiß Bielefeld 6:3; Iserlohner Heide I — Tempo Herne 16:2; Iserlohner Heide I — Bottrop 11:2; Iserlohner Heide I — Iserlohner Heide II 7:5; Iserlohner Heide I — Iserlohner Heide II 2:5; Iserlohner Heide II — Tempo Herne 11:1; Iserlohner Heide II — Bottrop 16:2; Iserlohner Heide II — Weiß-Rot Bielefeld 9:2; Weiß-Rot Bielefeld — Tempo Herne 12:3; Weiß-Rot Bielefeld — Bottrop 16:2; Torpedo Bottrop — Tempo Herne 3:4.

## Bielefelder schneiden gut ab

**Westdeutsche Tischtennismeisterschaften in Köln**

Da der Deutsche Meister Dieter Mauritz durch Krankheit verhindert war, wurden diesmal die Westdeutschen Tischtennismeisterschaften ohne den Titelverteidiger ausgetragen. Wir geben die Endrunden und das Abschneiden der Bielefelder Spieler bekannt:

In der Herren-A-Klasse standen im Endspiel Ullrich (Düsseldorf) und Hoffmann (Aachen). Die Bielefelder kamen hier bis in die 3. Runde, wo sie aber auf zu starke Gegner trafen. So verlor Büschenfeld gegen Welter (Aachen), den Süddeutschen Meister 1938.

In der B-Klasse siegte Henneriei (Köln). Büschenfeld schaffte es hier bis unter die letzten Vier und Schroiff bis unter die letzten Acht. — Bei den Juntoren kam Hilkenkötter bis unter die letzten Vier, mußte sich dann aber gegen Thann (Aachen) mit 2:1 beugen, der mit Liethmann (Barmen) im Endspiel stand. Kämpfer schied hier in der Runde der letzten Acht aus.

Im B-Doppel schafften es die Bielefelder Johannsmann / Büschenfeld nochmals bis zur Vorschlußrunde, wo sie gegen Schmitz / Hagen (Bonn) mit 2:1 verloren.

Senioren-Meister wurde Scheer (Barmen), der in der Endrunde über Hechtenberg knapp siegen konnte.

Bei den Frauen standen sich Frl. Spangenberger (Aachen) und Frl. Capellmann (Aachen) im Endspiel gegenüber.

Nicht weniger als 120 Nennungen wurden bei den Westdeutschen Meisterschaften abgegeben. Wenn die Bielefelder es bei dieser starken Beteiligung verstand, sich dreimal bis unter die letzten Vier und zweimal bis unter die letzten Acht vorzuarbeiten, so ist dies ein guter Erfolg.